

# Dresdner Volkszeitung

Redaktion: Dresden  
Aden & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bonito: Gek. Uebel, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Schaukasten einschließlich "Blatt der Arbeit", außerdem "Volk und Zeit"  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Weitnerplatz 10, Dresdner Str. 152. Sonder-  
Ausgabe nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Weitnerplatz 10, Dresdner Str. 152 und 127.  
Schriftleitung: Weitnerplatz 10, Dresdner Str. 152 und 127.

Anzeigepreis: Grundpreis: die 30 mm breite Namenszeile  
siehe 25 Pf. die 90 mm breite Namenszeile 250 Pf. für ausländische  
Anzeigen ab 50 Pf. und 250 Pf. Auslandserlagen, Zielen, und Wiss-  
schaftliche 40 Pf. Rabatt. Zur Briefportoabrechnung 10 Pf.

Nr. 146

Dresden, Sonnabend den 25. Juni 1927

38. Jahrg.

## Die Regierung gegen die Regierung

Stresemann feiert Zollabbau, Schiele macht neue Zölle!

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns mitgeteilt: Mit ungemeiner Energie, mit größter Begeisterung und mit besonderer Feierlichkeit hat die deutsche Reichsregierung ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz ausgesprochen. Sie hat es nicht damit begnügt, durch einen besonderen Kabinettsschluß diese Zustimmung festzulegen. Stresemann hat mit die Initiative ergriffen, um den Völkerbund und die Regierungen der Welt, auf die unerträgliche Zustimmung einzutragen. Sein Eifer war so groß, daß der englische Außenminister, als der Vertreter eines Landes, das sich augenblicklich nicht mit Plänen für neue Zollerhöhung traut, einige erhebliche Maßnahmen zu missen. So hat die deutsche Regierung in einer für die Weltpolitik entscheidenden Frage unter dem Beifall aller fortschrittlichen Kreise der ganzen Welt eine Initiative für eine freiheitliche Wirtschafts-

Vor wenigen Tagen hat nun die gleiche Reichsregierung dem Reichstag die Vorlage unterbreitet, durch die der Kartoffelzoll von 50 Pf. auf 1 M. und der bisherige auf Schweinefleisch von 21 M. auf 32 M. erhöht wird. Die Erhöhung des Zuckerzolls von 10 auf 15 M. ist gleichfalls in Vorbereitung.

In ihren Beschlüssen über Handelspolitik und Handels-

vertrag hat die Weltwirtschaftskonferenz zu fol-

In Abwehr, daß die hohen und jederzeit veränderlichen Zölle, die von ausländischen Ländern erhoben werden, verderbliche Wirkungen auf Produktion und Handel ausüben; daß es möglich ist, durch immer größere Erleichterungen für den internatio- nalen Handel die wirtschaftlichen Grundbedingungen erheblich zu verbessern; daß die Zölle, obwohl sie der sozialen Gesetzgebung jedes Staates unterliegen, nicht allein nationale Interessen berühren, sondern einen großen Einfluß auf den Handel der ganzen Welt haben, und daß manche Gründe, die zu einer Erhöhung der Zölle mit dem Kriege in weitem Maße verschwunden sind und das die proklamiert die Konferenz, daß der Augenblick gekommen ist, jeder neuen Überbelastung der Zolltarife ein Ende zu setzen und sich in entgegengesetzter Richtung zu orientieren.

Stresemann hat in Genf besonderen Nachdruck auf den Zoll gelegt und erklärt, daß er selbst und die Reichsregierung ihm vorbehaltlos zu stimmen.

Zwei Tage später proklamiert auf Befehl des Landbundes die Reichsregierung neue Zollerhöhungen!

Stresemann hatte keine Vorbehalte. Das war leider beden- klich. Das Wort des deutschen Außenministers ist vor der Deutschen Nationalpartei, ob in der Regierung oder in Opposition, noch immer getan. Das beruft aber den Minister, der die Richtlinien der Politik bestimmt, nicht mehr. Er hat ja die Anerkennung der Richtlinien durch die Deutsche Nationalpartei in seinem Altersraum. Es ist freilich, daß verstandene Altersstück herauszuholen.

Die Deutsche Nationalpartei müssen die

Landes ihrer Regierungsteilnahme

Das erfordert die Hilfe, mit der sie den Wechsel des

Stresemann protestiert haben; denn ökonomisch

ist der Minister des Landbundes gegenwärtig nicht zu-

gen. Das zeigen ein paar Zahlen. Es kostete:

	Roggem	Kartoffeln	Zucker
Berliner Großhandels- Ratierung	Magdeburger Ratierung für Nahrung- mittel	per Tonne per Grt.	per M. ohne Steuer
1. August 1913	168,- M.	2.40 M.	0.25 M.
1. Januar 1926	189.50 -	1.80 -	18.10 -
1. September 1926	268,-	3.20 -	18.20 -
1. März 1927	247,-	4.65 -	17.90 -
1. Juni 1927	278,-	5.45 -	16.60 -
Geringung gegenüber 1913 zw.:	66 %	127 %	70 %
Die Auswirkung auf die Kleinhandelspreise ist folgende:			
2-Pfund-Brot	Kartoffeln	Hausbackzucker	
per Pfund	per Pfund	per Pfund	
1. August 1913	26	3	22%
1. Januar 1926	36	34%	81
1. September 1926	41	5%	35
1. März 1927	44	7	38
1. Juni 1927	46	8%	40
Geringung gegenüber 1913 zw.:	61 %	150 %	89 %

Wahrscheinlich wird das Produktivität noch weiter herab-  
setzen, so daß ein Zwischenprodukt über  
1 M. kosten wird. Die Reichsregierung hat damit den  
höchsten Preis produziert, der je unter einer deutschen  
Regierung war!

Man sieht, die Verfeinerung der Lebensmittel.

tung der breiten Massen, damit aber die Steigerung der Produktionskosten und die Verringerung der Exportfähigkeit der deutschen Industrie ist ganz offensichtlich. Die Steigerung der wichtigsten Agrarpreise geht stark hinaus über die allgemeine Preisteigerung seit 1918, insbesondere auch über die Preisteigerung der wichtigsten landwirtschaftlichen Betriebsmittel.

Aber das sind alles volkswirtschaftliche Schiele handelt es sich um das privatwirtschaftliche Interesse vor allem der ostelbischen Großgrundbesitzer.

Innenpolitisch ist die Situation sehr einfach. Die Großgrundbesitzer sind in der Regierung, haben die politische Macht und erhöhen den Tribut, den den arbeitenden Massen zuerst durch die Wiedereinführung, später durch die Erhöhung der Agrarpreise auferlegt haben, jetzt wieder aufs neue. Das geht eben, solange die breiten Massen es sich gefallen lassen und von dem Wahlrecht keinen besseren Gebrauch machen als 1924.

Innenpolitisch interessant ist dabei nur die Haltung des Zentrums. Das Zentrum — und namentlich seine Arbeiterversetzer — hat 1925 bei der Einführung des Dreimarktzolls für Getreide zum erstenmal erklärt, daß über diese Sätze im Interesse der Arbeiterklasse nicht hinausgegangen werden kann. Das Zentrum hat diese Erklärung mit sehr grossem Nachdruck bei der Erhöhung auf 5 M. im Vorjahr wiederholt. Jetzt will es der Erhöhung des Kartoffelzolls, der überaus starke Erhöhung des Zolles auf Schweinefleisch und der durch nichts zu rechtfertigende Erhöhung des Zuckerzolls zustimmen. Es ist doch merkwürdig:

So oft die Interessen der christlichen Arbeiter mit den Interessen der katholischen, protestantischen und jüdischen Unternehmern in Gegensatz geraten, müssen die christlichen Arbeiter verzichten! Sollte es sich da nicht vielmehr um wirtschaftliche Machtverhältnisse als um christliche Glaubenssätze handeln?

Die Erhöhung des Zuckerzolls bei den außerordentlich hohen Preisen ist nur allerdings eine brenzlige Sache. Die Frauen sind über das Steigen des Zuckerpreises ohnehin erbittert und

die Frauen haben das Wahlrecht.

Deshalb soll die Erhöhung des Zuckerzolls gemildert werden durch eine Ermäßigung der Zuckersteuer. Die hatte bereits der demokratische Finanzminister Dr. Reinhold in Aussicht gestellt, aber keine Erhöhung des Zuckerzolls, also ausdrücklich zum Nutzen der Zuckerverbraucher. Jetzt aber soll der Verbraucher von der Herabsetzung der Steuer kaum einen Vorteil haben. Denn die Steuerermäßigung soll ja nur die Zollsteigerung ausgleichen. Das, was die Verbraucher bisher an Steuern gezahlt haben, geht aber jetzt nicht mehr in den allgemeinen Steuerhaufen, sondern in die Privatfamilien vor allem des Zuckerkartells, ein paar wenigen vielleicht vielleicht in die Taschen der Rübenbauern. Die Reichsfinanzen werden geschwächt, um die Privatfinanzen der Großherren zu stärken.

Das ist die Finanzpolitik des Bürgerblocks!

All diese Dinge haben aber auch ihre handelspolitische Seite. Kartoffeln und Schweine sind die Hauptpositionen, die für den Handelsvertrag mit Polen in Verdrift kommen. Ihre Erhöhung ist geeignet, die Beendigung des Zollkrieges mit Polen zu erschweren, und das ist ja vielleicht auch Herrn Schiele nicht gar so unlieb.

Die Weltwirtschaftskonferenz hat beschlossen: „daß in Zukunft mit der Praxis gebrachten werde, im Wege von Komparsaten oder Generalsatzungen übertrieben hohe Zölle, die als Verhandlungszölle gebracht sind, in Kraft zu setzen, bevor die Verhandlungen selber begonnen haben.“ Die Reichsregierung macht genau das Gegenteil. Wir möchten nur wissen, was sie tötet, wenn sie den Beschlüssen von Genf nicht vorbehaltlos zugestimmt hätte.

Verteidigung der Lebenshaltung der breiten Massen ohne wirklichen Nutzen für die Landwirtschaft, das ist die innerpolitische Bilanz. Kompromittierung der deutschen Außenpolitik, das ist die außenpolitische Bilanz der Reichsregierung. Für die Opposition wäre es ein Lustspiel, wenn der Eintrittspreis in das Bürgerblocktheater für das deutsche Volk nicht so verdornt hoch wäre.

## Der Reichsfinanzminister zur Beamtennot

Keine Hilfe vor 1. Oktober — Schärfere sozialdemokratische Kritik

Zum Haushaltsausschuss des Reichstags gab am Freitag Reichsfinanzminister Dr. Möller bei der Beratung der Anträge zur Beamtenbefreiungsreform zunächst die Form einer Entschließung erfolgte Stellungnahme der Länder bei der Konferenz der Finanzminister bekannt.

1. Die Finanzminister der Länder erkennen die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtenbezüge an und halten es für unabdingbar, sich in der Ausgestaltung und im Zeitpunkt im wesentlichen dem Vorgehen des Reiches anzuschließen.

2. Die Finanzminister der Länder halten, in Übereinstimmung mit dem Reichsminister der Finanzen, eine Erhöhung der Beamtenbezüge vor dem 1. Oktober finanziell nicht für tragbar.

3. Selbst wenn die Erhöhung der Beamtenbezüge erst zum 1. Oktober erfolgt, sehen sich die Länder außerstande, die für die Erhöhung erforderlichen Mittel aus den Waren zur Verfügung stehenden Einnahmen zu deduzieren. Sie erheben daher die Forderung, daß das Reich den Ländern neue Einnahmen zur Deckung der Befreiungsverhöhung zur Verfügung stellt.

Dazu erklärt der Reichsfinanzminister, daß es dem Reich vollkommen unmöglich sei, auf der Grundlage des Gesetzes von 1927 den Ländern weitere Mittel zur Geschäftserhöhung zur Verfügung zu stellen. Demgegenüber vertreten die Länder den Standpunkt, daß um eine Defizitwirtschaft zu betreiben, neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Vorschlägen werden eine Wiedererhöhung der Umsatzsteuer und Abschläge zur Einkommenssteuer. Man würde jedoch nicht überzeugen, daß es sich um eine Weitbelastung von vielen hundert Millionen handelt. Der Reichstag hat für erfährt den Reichsfinanzminister weiter, schon jetzt beträgt angespannt, daß es mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, überhaupt die Mittel herauszubringen, die für eine durchgreifende Befreiungsverhöhung am 1. Oktober erforderlich sind. Außerdem müßte das Reich so rasch wie möglich zu einer Regelung der Befreiungsabschläge kommen. Die Finanzminister der Länder seien einmütig der Meinung, daß es vor dem 1. Oktober unmöglich sei, durchgreifende Befreiungsgruppen aufzubauen. Der Minister lehnte es für seine Personen an, vor dem 1. Oktober mit irgendwelchen Teilen oder Abschlagszahlungen zu beginnen und erklärte schließlich, in diese kommen eine Befreiungsverhöhung von etwas mehr als 10 Prozent im Durchschnitt. Unter Einschätzung der Kriegsbedingungen würde dadurch für den eigentlichen Haushalt, ohne Post und Eisenbahn, eine Ausgabe von ungefähr 250 Millionen im Jahre verursacht.

Dem Ausdruck war insbesondere ein Eventualantrag der Demokraten zugegangen, die Reichsregierung zu ermutigen, ob 1. August an die Geschäftsräume 1 bis 7 12% Prozent und an die höheren Geschäftsräume 10 Prozent ihres jeweiligen Gehalts als Entschädigung bis zur Einführung der Neuregelung zu zahlen. Ein Antrag der Regierungspartei will die Regierung ermächtigen, zunächst bald, spätestens am 1. Oktober und 1. November, Abschlagszahlungen auf die Gehaltsverhöhung zu bemühen, falls die gesetzliche Neuregelung bis dahin nicht erfolgt sein sollte,

Abg. Dr. Heyn (Soz.)

hob hervor, daß die Reichsregierung zwar die Notlage und die Verschuldung der Beamten anerkenne, es bei ihr aber an dem Willen zur Beseitigung dieser Notlage fehle. Die Notlage sei um so schwächer, als die Erhöhung der Belebung seit langem vollständig stattgefunden habe, die Freizeit der Lebenshaltung dagegen ständig in die Höhe gegangen seien. Die Sozialdemokratie wolle sofort Hilfe gewähren, während die Regierung und die Regierungsparteien fröhlich am 1. Oktober eine Hilfe eintreten lassen wollen. Am 1. Oktober sei jedoch die finanzielle Lage des Reichs und der Länder ziemlich besser. Der jetzige Stand der Finanzlage sollte gar nicht abgeleugnet werden, er sei aber zwangsläufig durch die Erhöhung und Unterlassungen der Regierung beeinträchtigt. Die Regierung habe bei der Verabschiedung des Haushalts vor umständlichen und sicher kommenden Ausgaben den Kopf in den Sand gestellt. Auch jetzt sei die Erhöhung der Befreiung um so unverständlich, als diese Befreiung schon Monat für Monat über den Vorausblick hinausgehen.

Die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung gehaftet, die Einnahmen zu verkleinern, um die Forderungen der Bedürftigen ablehnen zu können.

Es entpuppt sich dann eine längere Aussprache. In einem Schlußwort erklärte der Reichsfinanzminister, die Einnahmen des Abg. Dr. Heyn und anderer Redner seien zu optimistisch. Für ein halbes Jahr sollen die Mehrferten für die Befreiung aus Einsparungen herausgeholt werden. Den Vertrag einer finanziellen Verkürzung der Einnahmen vorausgesetzt als unbedingt. Allerdings befürchtete er, die Befreiung gäbe eine erhebliche Belastung des Staates und der Wirtschaft. Der Reichstag hat 130 bis 140 Millionen der, über den Staat hinweg, an einer durchgreifenden Befreiung dringend benötigt. Eine Erhöhung von 7 bis 8 Prozent jedoch hoffen zu können. Eine Erhöhung von 7 bis 8 Prozent bezahlt er als zu niedrig. Der Geschäftsausschuss für die Haushaltsergelung werde vorabstehend. Mitte Dezember vorliegen, so schied der Geschäftsausschuss zusammen. Ein Beratung wurde dann auf Montag vertragt.

Walter Rathenau Todestag. Die Reichsregierung hat am Freitag anlässlich der fünfjährigen Wiederkehr des Rathenau-Mordes an dessen Grab einen Krans niedergelegt lassen. Es hätte im Sinne des Verboten zu legen, diesen Krans mit einer kompletten Goldene Schleife zu versetzen. Das ist jedoch nicht geahndet und gegen Abend zahlreiche Reichstagsabgeordnete und gegen Abend zahlreiche Reichstagsabgeordnete das Grab dieses mehrlings ermordeten Republikaners.

## Die mieterfeindliche Reichsregierung

Der Reichsrat beschloß sich am Freitag mit den Gesetzentwürfen, für Aenderung des Mieterfristengesetzes und des Reichsmietengesetzes. Das Mieterfristengesetz soll bis zum 1. Juli 1929 verlängert werden. Von der Regierung war eine neue Bestimmung vorgenommen worden, wonach die lebenslange Verjährung beim ordentlichen Gericht, eracht werden sollte durch Vorstufen, wonach aus bestimmten Gründen der Vermieter gebeten, wenn der Mieter innerhalb einer Woche Widerspruch erhebt. Würde der Mieter den Widerspruch verfügen, so würde ein Räumungsbefehl erlassen, gegen den fachliche Einwendungen nicht mehr vorgetragen werden können.

Diese von der Regierung beschäftigte Aenderung wurde vom Reichsrat in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Der Reichsrat ging dabei von der Erwähnung aus, daß viele Mieter die Erhebung des Widerspruchs verabscheuen und sich nachher in unschöner Lage befinden würden.

Auch das Reichsmietengesetz soll bis zum 1. Juli 1929 verlängert werden. Den hier vorgesehenen Änderungen stimmte der Reichsrat mit der Abänderung zu, daß die Möglichkeit der Vornahme von Räumungsarbeiten durch die Wohnungsbüro für Räume, die aus dem Gesetz herausgenommen sind, nicht mehr ohne weiteres gelten soll, sondern die Entscheidung den örtlichen Landesbehörden überlassen bleibt.

## Wie wird es mit den Fürsten?

### Eine harte Geduldssprobe

In wenigen Tagen läuft das Sperrgesetz ab, ohne daß sich bisher die Reichsregierung dazu, die Regierungsparteien über eine Verlängerung oder andere Eindämmungen gegenüber den noch unerledigten nachlosen Rechtsanforderungen schließen geworden wären. Sicher scheint mir, daß eine Verlängerung des zur Zeit noch bestehenden Sperrgesetzes vermieden werden soll. Stattdessen plant man, wie der S. P. T. festgestellt hat, auf den alten Vorfalltag zur Regelung der steuerlichen Ansprüche durch einen Schiedsgerichtshof zurückzukommen. Ein solcher Gerichtshof war bereits in dem vom Reichstag nicht verabschiedeten Gesetz zur Auseinanderlegung mit den Fürsten vereinbart. Das Gesetz fiel in erster Linie, weil in ihm eine zuverlässige Zusammenstellung des Schiedsgerichtshofs nicht vorausgesetzt war. Die Sprachpraxis des jetzt geplanten Schiedsgerichtshofs soll ähnlich sein, wie sie damals vorgezeichnet war; d. h. man will dem Gerichtshof die Vollmachten geben, über die Aufwertungsrechte hinzu und insbesondere unter Berücksichtigung der Ratslage des Volkes Entscheidungen zu fällen. Vorher sollen beide Parteien gehört werden. Eine Berufung gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtshofs ist nicht geplant.

Es handelt sich um insgesamt 17 Fälle, die von dem in Aussicht genommenen Schiedsgericht behandelt und geregelt werden sollen.

Für den Fall, daß das Sperrgesetz nicht verlängert werden sollte, wird Preußen im Reichsrat sofort eine materielle Regelung der Abfindung der Standesherrn beantragen, und zwar auf der Grundlage des Gesetzes über Ablösung öffentlicher Anleihen.

## Bolzparteiliche Kapriolen in Preußen

Die Berliner Reichspresse frohlockt über die Vorgänge im Preußischen Landtag, obwohl sie allen Anfang hätte, sich mit den getroffenen ja unmöglich zu standen in der Reichspolitik zu befassen. Sie frohlockt über eine schwere Niederlage der neuwählten Staatsregierung, die angeblich durch die am Freitag erfolgte vorläufige Zurückziehung der Landgemeindeordnung hervorgerufen worden ist. Diese Niederlage wird konstruiert, um entschädigend den Rücktritt der preußischen Regierung zu fordern.

Wie liegen die Dinge nun wirklich? Es kann nicht bestritten werden, daß es den Oppositionsparteien in den letzten Tagen gelungen ist, die Verabsiedlung des Polizeiaufenthaltsgegesetzes und der Gesetze, die eine Regelung des Verhältnisses der preußischen Kommunen an der Ebene zum Gegenstand haben, um einige Tage zu verschleppen. Die Landgemeindeordnung aber ist keine Vorlage der preußischen Staatsregierung. Es handelt sich bei ihr um einen Entwurf des Zentrums, das großen Wert auf die Beratung und Verabsiedlung seines Antrages noch während der jetzigen Session legt. Erst auf sein Drängen hin haben sich die Regierungsparteien entschlossen, die Beratung dieses Entwurfs auf die Tagesordnung zu setzen. Niemals aber hat die preußische Regierung den Entwurf zu dem ihren gemacht, sie hat sich nur damit einverstanden erklärt, daß er in der jeweils Form verhandelt wird und zur Verabsiedlung gelangt.

Die Niederlage gründet sich also auf falsche Behauptungen der Reichsparteien. Auch die Bolzpartei und vor allem ihre Presse sind an diesen Behauptungen stark mitschuldig. Das muß festgestellt und hergehoben werden, weil gerade prominenten führen der volksparteilichen Fraktion in Preußen erst in den letzten Tagen gegenüber den Regierungsparteien immer und immer wieder die Versicherung abgegeben hatten, daß sie an den vorliegenden Gesetzesarbeiten im Landtag positiv mitarbeiten würden. Angeblich hielten sie die soziale und reibungslose Friedigung der zur Beratung stehenden Gesetze ebenfalls für notwendig. Aber genau haben sie genau das Gegenteil. Dabei leicht die Bolzpartei in Preußen geradezu nach einer Verteilung an der Regierung und hat auch daraus gegenüber den Regierungsparteien in den letzten Tagen kein Hehl gemacht. Ihr Verhalten aber zeigt, daß sie gegenwärtig weder koalitions- noch verbandsfähig ist.

## Die Krise in der französischen Partei

P. Paris, 24. Juni. (Sig. Drabk.)

Der Nationalrat der Sozialistischen Partei hält am kommenden Sonntag in Paris eine Sitzung ab, der größere Bedeutung beizumessen ist, als ursprünglich geplant worden war. Auf der Tagesordnung steht das Gesetz, das die Organisation der Nation im Kriegsfalle regelt und das innerhalb der Partei großen Widerspruch erregt hat. Die hierzu hervorruhenden Meinungsverschiedenheiten werden auf dem anjeroverdienten Kongreß des Nationalrats der Sozialistischen Partei ausschließlich zur Sprache kommen. Dabei ist es keineswegs unvermeidlich, daß auch die französische Situation, in der sich die Sozialistische Partei befindet, und die durch den Austritt Rennaudels aus dem Parteivorstand ihren Ausdruck gefunden hat, debattiert wird. Außerdem dürfte ein Bericht des Abgeordneten Compte-Rose über die Lage des Parteivorsitzes, Vopulaire, zur Sprache kommen, dessen Lefezahl wieder außerordentlich stark zurückgegangen ist, und schließlich wird man sich auch über den Rücktritt des Generalsekretärs der Partei, Paul Faure, unterhalten müssen. Den unmittelbaren Anlaß hierzu bildete der Konflikt zwischen Faure und der Gruppe um Faure, die gegen eine von der Parteibancheit geforderte Resolution im Populaire eine Ründerheiterklärung abgegeben wollte. Von führenden Sozialisten werden große Anstrengungen gemacht, Paul Faure zum Verzicht auf seine Dimission zu bewegen. Alle Bemühungen waren bisher jedoch vergeblich geblieben.

P. Paris, 26. Juni. (Sig. Junckius.) Die sozialistische Kommission hat beschlossen, den Abgeordneten Vauvillier mit der Bitte Ruth Fischer sprachen zu lassen.

Bereitstellung ihrer Haltung bei der einstimmigen Annahme des von Paul Faure eingereichten Gesetzes über die allgemeine Dienstpflicht der Nation bei dem am Sonntag stattfindenden außerordentlichen Nationalrat der Partei zu beauftragen.

## Die Sozialisten fordern Klarheit!

P. Paris, 25. Juni. (Sig. Junckius.) Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum begründet im Populaire die von den Sozialisten eingebrauchte Interpellation zur äußeren politischen Lage. Er erklärt, es sei nun einmal eine Tatsache, daß Poincaré in Rumänien ungeschickt gesprochen habe und daß seine Rede von der öffentlichen Meinung der Welt als eine brüderliche Anerkennung der äußeren politischen Linie des französischen Kabinetts aufgefaßt werden sei. Es sei nun unbedingt notwendig, festzustellen, ob diese Rede tatsächlich eine Klarstellung bedeutet oder ob diese Aenderung das persönliche Werk Poincarés oder das Gesamtwerk des Kabinetts sei. Man müsse wissen, ob Frankreich immer noch seine Ehre darin habe, in Europa den Frieden zu schaffen, und ob Herron und Pamiers ihren früheren Erfolgen in Genf treu bleiben, und ob die Einsichtlichkeit vom 11. Mai sich auch heute noch für die Friedensabsicht einsetzt. Ergänzend hierzu schreibt Grumbach im Populaire, daß die Rede Stresemanns von Berlin und die Situation gestärkt und die Atmosphäre bereinigt habe. Das gleiche müsse jetzt auch in Paris geschehen. Man könne es Stresemann nicht verübeln, wenn er den Wunsch habe, Deutschland neun Jahre nach Kriegsende die politische Souveränität wiederzugewinnen. Die diskrete Andeutung auf die Räumung des Rheinlands sei dem Außenminister nicht zu verdenken, und das tut auch kein vernünftiger Franzose.

## Kriegsflüchtlinge auf dem Balkan

Der Konflikt zwischen Jugoslawien und Albanien dürfte durch den am Donnerstag in Belgrad und Tirana erfolgten Kollektivschritt der Großmächte beigelegt sein. Aber auf wie lange? Die von den Mächten vorgeschlagene und von den streitenden Parteien akzeptierte Lösung — Freilassung des verhafteten Dolmetschers der jugoslawischen Befreiungskräfte in Albanien und Zurücknahme der in der jugoslawischen Rote Armee enthaltenen befreitenden Ausdrücke — betrifft nicht nur den Balkanfall, der zu einem Abrütteln der Beziehungen zwischen Belgrad und Tirana geführt hatte. Das ist gewiß eine verdienstliche Leistung, die beweist, daß die jüngsten Besitzkonferenzen zwischen den Außenministern der Hauptmächte nicht ganz umsonst gewesen sind. Aber diese Lösung berührt

nicht den Kern des Konflikts, nämlich die in Jugoslawien als unerträglich empfundene politische und wirtschaftliche Herrschaftsform, die sich Italien durch den Vertrag von Taranto über Albanien gesichert hat. Dieser Konflikt besteht noch wie vor zwischen Jugoslawien und Italien, und es wäre die Aufgabe des Völkerbundes gewesen, an seine Beilegung heranzugehen. Dazu hat es aber an Mut gefehlt, weil man vor Italien und seiner latenten Drohung mit Völkerbundunterstützung zurückweicht.

Bemerkenswert an dem Kollektivschritt der Mächte ist die Tatsache, daß Deutschland daran beteiligt war und durch seine Gesandten in Belgrad und in Tirana die französischen, englischen und italienischen Delegationen sowie nach 13 Jahren eine Einheitsfront zwischen den führenden Ländern Europas, die während des Krieges gegeneinander kämpften, wiederhergestellt und offiziell vor dem Datum des 23. Juni 1927 nicht einer gewissen Bedeutung in der Geschichte der Nachkriegszeit. Es ist aber leiderlich, daß dieses Wiedererstehen Deutschlands in Kreise der Großmächte aus Anlaß eines Schrittes folgt, der den Charakter eines einseitigen Drucks auf Jugoslawien trug, den man gemeinsam mit Italien ausübte, während ein ähnlicher Druck auf Italien mindestens ebenso nottäte. Aber wichtig bleibt dennoch die bolzparteiliche Bedeutung dieses gemeinsamen Schrittes.

Diese Mission des gemeinsamen Friedenstiftens mag nun auch ausgedehnt werden auf die beiden Letzten, nem Deutschen und Frankreich, dann auch ihre Differenzen, die Besetzung des Rheinlandes, die Handelsdifferenzen usw., beigelegt würden. Die Kriegsfragen erscheinen klein gegenüber diesen immer noch ungeklärten Hauptfragen für die Friedens- und Versöhnung in Europa.

## Zehn Hinrichtungen in der Ukraine

O. Riga, 24. Juni. (Sig. Drabk.) Das Revolutionärttribunal in der West-Ukraine urteilte dieser Tage eine Bande von 21 Mitgliedern, die nach Staubzügen auf dem Lande verantwortet hatten und dabei zu Sowjetbeamte ermordet wurden. 10 Mitglieder dieser Bande wurden zum Tode verurteilt. Die Urteile sind, nach den vorliegenden Meldungen, sofort vollstreckt worden.

## Kampf um die Aufwertung

### Die Regierungsparteien gegen sozialdemokratische Verbesserungsanträge

Der Reichsrauschuß des Reichstags ruft am Freitag die zweite Sitzung der Vorlage über die Vergütung auf, genehmigte Hypothesen und der in Verbindung damit gestellten Anträge auf Aenderung des Aufwertungsgesetzes vor. Vor Eintritt in die Beratung gab

Wg. Teil (S. P. T.) die Erklärung ab, daß die Sozialdemokraten nach dem völlig ergebnislosen Verlauf der ersten Sitzung darauf verzichten, ihre ablehnenden Anträge zu wiederholen. Sie geben ihre Aenderungsanträge, die auf den fortgeschrittenen Erwägungen beruhen, keine wirtschaftlichen, juristischen und verwaltungstechnischen Schwierigkeiten herborghausen, natürlich nicht wieder. Die Regierungsparteien hätten bei der ersten Sitzung das Gebot des Wehrmachtsministers, nicht zu rütteln an den Grundlagen des Aufwertungsgesetzes, streng befolgt, und sie würden sicherlich auch in der zweiten Sitzung jeden ernsthaften Verbesserungsantrag ablehnen. Das ergibt sich aus den wenigsten Begründungen, die nach langem Feilschen aus den internen Verhandlungen der Regierungsparteien herborghangen seien. Eine kritische Beleuchtung des Verhaltens der Regierungsparteien müsse für das Plenum vorbehalten werden. Die Regierungsparteien sollten sich im Klaren darüber sein, daß man an einem entscheidenden Wendepunkt im Kampf um die Aufwertung

angekommen ist. Wer die schlimmsten Härten des Aufwertungsgesetzes noch festigen will, müsse es jetzt tun. Je weiter die Zeit voranschreite, desto schwieriger werde ein nochmaliger Eingriff. Bleibe es das Aufwertungsgesetz aber unentschärft fortbestehen, so würden es die vielen Tausende enteignete Später vollinnerer Verbitting mit ins Grab nehmen.

In der Einzelberatung wurde dann der in erster Sitzung geführte Wiederholung, daß der Aufwertungsbetrag in allen Fällen vom 1. Januar 1928 an zu vergünstigen ist, auf Antrag der Regierungsparteien dahin bestimmt, daß statt des 1. Januar der 1. April gesetzt wurde. Zwei Vertreter des Zentrums und der Linken der Volkspartei, die in der zweiten Sitzung mit der Befürchtung der Verhöhnung gestimmt hatten, fielen um. Als Regierungsparteien wurde hierauf von ihnen folgender neue § 16a beantragt:

entscheidenden Wendepunkt im Kampf um die Aufwertung angezeigt sei. Wer die schlimmsten Härten des Aufwertungsgesetzes noch festigen will, müsse es jetzt tun. Je weiter die Zeit voranschreite, desto schwieriger werde ein nochmaliger Eingriff. Bleibe es das Aufwertungsgesetz aber unentschärft fortbestehen, so würden es die vielen Tausende enteignete Später vollinnerer Verbitting mit ins Grab nehmen.

Im der Einzelberatung wurde dann der in erster Sitzung geführte Wiederholung, daß der Aufwertungsbetrag in allen Fällen vom 1. Januar 1928 an zu vergünstigen ist, auf Antrag der Regierungsparteien dahin bestimmt, daß statt des 1. Januar der 1. April gesetzt wurde. Zwei Vertreter des Zentrums und der Linken der Volkspartei, die in der zweiten Sitzung mit der Befürchtung der Verhöhnung gestimmt hatten, fielen um. Als Regierungsparteien wurde hierauf von ihnen folgender neue § 16a beantragt:

entscheidenden Wendepunkt im Kampf um die Aufwertung angezeigt sei. Wer die schlimmsten Härten des Aufwertungsgesetzes noch festigen will, müsse es jetzt tun. Je weiter die Zeit voranschreite, desto schwieriger werde ein nochmaliger Eingriff. Bleibe es das Aufwertungsgesetz aber unentschärft fortbestehen, so würden es die vielen Tausende enteignete Später vollinnerer Verbitting mit ins Grab nehmen.

Der deutsche Abgeordnete Dr. Rademacher

äußerte bei Begründung des Antrags sofort wieder eine Einigungsdurchsetzung, indem er im Rahmen interpretierte, daß die Aufwertung in den genannten Fällen mehr als 25 Prozent des berichtigten Wehrbeitrags nicht betragen darf. Er stieß aber damit auf den Widerstand seiner Koalitionsgenossen, die ihm bedeuteten, daß mit dieser Auslegung nicht beauftragt sei.

Wg. Teil wies hierauf den Antragsteller nach, daß in ohne die Rademachersche Interpretation in der Regel die 25 Prozent des berichtigten Wehrbeitrags durch den Antrag nicht erreicht würden. Im Jahre 1921 standen die Hauptversammlungen der Sowjetunion noch einen Goldmark von etwa 2 Prozent. Die Aufwertung dieser 2 Prozent bis 600 Prozent habe zur Folge, daß der Gläubiger einer Wehrbeitragsforderung etwa

### 12 Prozent des Goldmarkwertes

bekommen, falls er in Papiermark zum Friedenspreis verlost wird. Selbst wenn er den doppelt so hohen Friedenspreis in Papiermark erzielt habe, so bedeute die Aufwertung bis zu 600 Prozent eine Aufwertung bis zu 24 Prozent des Goldmarkwertes. Wollte man die berichtigten Forderungen des Gläubigers aus der Inflationszeit erfüllen, so müsse jede Aufwertung in der Aufwertung der persönlichen Vermögensgegenstände fallen, wie es die Sozialdemokratie in erster Sitzung bewiesen habe. Dieser Antrag sei aber abgelehnt worden. Der Antrag der Regierungsparteien wurde schließlich gegen die Linke abgelehnt.

## Kabarett im Reichstag

SPD. Berlin, 24. Juni. (Sig. Bericht.)

Der Reichstag hat am Freitag die außenpolitische Aussicht beendet. Es gab nur noch zwei ernst zu nehmende Reden: die des Demokraten Grafen von Berndorf und der Stresemannschen Außenpolitik. Beide waren, und die beiden an einem Wehrbeitragserhöhungsbündnis zwischen den Hauptmächten einig geworden. Die allein edlen und wirklichen Kommunisten stehen, Ruth Fischer beteuerte, bei ihr, und nur von dieser kommunistischen Gruppe aus wird die Einheitsfront kommen.

Wieder ein anderes Exemplar proletarischer Kämpfer vertrat der Kommunist Dorf. Er kündigte an, daß er nur und die Seinen den kapitalistischen Weltuntergang herbeiführen würden. Es war eine Sündhaft für die Bürgerlichen. Sie verdeckten. Es war ein Theaterstück für die Sozialisten, wenn daran dachten, daß immerhin viele Hunderttausende deutscher Arbeiter diese parlamentarischen Heilsoldaten und Heldenmädchen in den Reichstag gewählt haben.

Wischnevsky brachte auch noch der Kämpferin Ruth Fischer eine halbe Stunde außenpolitische Biederkeit in den Gaal. Mensch wird aus diesem kommunistisch-wolfsjägerischen Nationalsozialistischen Salat noch flug. Man lachte über diese Predigt, das ist alles.

Die Sozialdemokraten beantragten, den sommatischen Antrag, der sich gegen den Eintritt Deutschlands in die Wandschaftskommission der Kolonien wendet, an den außenpolitischen Ausschuss zur Weiterverarbeitung zu übertragen. Der Kämpferin Ruth Fischer wurde von allen Bürgerlichen Parteien, die die Reaktionstraktion enthielten, abgelehnt. Die sozialdemokratische Verantwortungsfrage enthielt sich der Stimme. Sie hat auf die Verantwortung, einem weiteren Widerstandsantrag zuzustimmen.

Montag, 10 Uhr: Reichstagsabschluß und Kriegsbesatzung



**Allergrößte  
Tafelbütter**  
Laden zu verlangen  
Überall zu haben

**Bekanntmachung**  
**Invalidenversicherung** betr.

Durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 (RGBl. I S. 89) sind nach weiterer Erhöhung der Rechten die Beiträge in der Invalidenversicherung wie folgt festgesetzt worden:

Sozialklasse	Wochenentbehrung von mehr als bis zu	Wochenbeitrag
I		6 Reichsmark
II	6 Reichsmark	18
III	12	18
IV	18	24
V	24	30
VI	30	30
und darüber		120

Für Wochenentbehrungen über 36 RM. tritt am 1. Januar 1928 eine neue Sozialklasse VII mit einem Wochenbeitrag von 2.-RM. in Kraft.

Nach rückläufige Beiträge sind vom 1. August 1927 an nach den obigen Sätzen zu entrichten. Eine überwiegend niedrigere Werten alter Werte, die nach dem 31. Juli 1927 nicht mehr verwendet werden dürfen, können bis zum 27. September 1927 bei den Behörden oder bei der Dammsicherungsanstalt eingetragen werden.

Für weibliches Hauspersonal (Stühlen, Röcken, Haushämmchen) sind unter Berücksichtigung des auf 25 RM. monatlich festgelegten Wertes

bei einem Barlohn bis zu monatlich 21 RM. Beiträge II. Sozialklasse

55 . . . III.  
79 . . . IV.

zu verwenden. Eine Erhöhung des Durchschnittsalters der Sachbediensteten ist bald zu erwarten. Die dann erforderliche Neujustierung der Beiträge mit Bar- und Sachbezügen wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Freiwillige Versicherete haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einwohner entsprechenden Sozialklasse zu entrichten. Werten I. Sozialklasse sind für sie unzureichend.

Werktäler über die gesetzmäßigen Bestimmungen in der Invalidenversicherung können bei den Versicherungsunternehmen, Krankenkassen, Gemeindebehörden und den Gesellschaften der Dammsicherungsanstalt Sachsen, die weitere Auskünfte ertheilen, entnommen werden. Die Gesellschaften für diesen Bezirk befindet sich in

**Dresden, Dörrerstraße 26.**

Dresden, 20. Juni 1927.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

**Bekanntmachung.**

Untere Zweigstelle Großenhainer Straße Nr. 36 wird wegen Erweiterung der Geschäftsräume vom 3. Juli bis mit 17. Juli 1927 ge-

schlossen. Die Störer in der Zweigstelle Großenhainer Straße 36 erleideten Geschädigungen während der Dauer der Schließung in der Zwischenzeit bis zur Eröffnung wieder aufgehoben werden.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden, Kirchhof, Vorwerke.

Allgem. Deutscher  
Ortskrankenkass

**AD  
GK**

Gewerkschaftsbund  
Dresden —

Mitgliedsvereine & 1

Telefon Nr. 1799

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Dresden.

Dienstag den 25. Juni 1927, abends 19.30 Uhr, im Volksbühne, Moritzstraße 2, grüner Saal: **Vereinsmeister-Sitzung**. Vorsitzender: 1. Vorstand: Der Arbeitsausschuss im Betriebe der Werkstattfirma Dr. Weißmann, 2. Verbandsausschussemitglieder. Die Bedeutung der Zusammenordnung erfordert vollständiges Erleben. Zum Eintritt bestreift die Vorzugsjung des Wirtschaftsministers, der Werktagsabendkasse und die Abgabe des Ausmalleins. Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Baugewerksbund**

Donnerstag den 27. Juni 1927, abends 19.30 Uhr  
Jahrgangerversammlungen der Maurer u. Baubüroarbeiter

Für Maurer im Regierungsbezirk, Friedrichstraße 12

Für Baubüroarbeiter in den Kreisstädten, Höckendorf.

Zugeschlagene:

1. Der neue Bezirksteil-Verein und Verabredung bestellen.

2. Sonstige gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Auflösung! Besuch massenhaft diese Versammlungen. Ohne Mitglieds-

buch kein Eingang. Der Vorstand.

**MFS  
Lichtspieler.**

Moritzstraße 10

Moritzstraße 10

Das Theater für alle

Nur noch bis Montag

**Brillanten**

Ein spannendes Kriminaldrama in 6 Akten

Ferner:

**Ein lustiges Beiprogramm**

Ab Dienstag:

**Ben Ali**

Eine Geschichte aus dem Morgenlande.

Hauptrolle:

**Ramon Novara**

Haupdarsteller aus Ben Hur.

Wochentage 4,- 6,- 8,- Sonntags ab 3 Uhr

**Wohlleb**  
GES.GESCH. MARKE

Premiumpreise

**Georg  
Drüning**  
Lüttich-Fingers  
RUF:  
25741, 21777, 21736, 22736.

25741, 21777, 21736, 22736.



**kauft bei -**

Prüft die guten Qualitäten,  
die reizvollen Moden und  
diese Billigkeit!

Strickjacken . . . von 12.75 an

Strickröcke . . . von 10.75 an

Strickkleider . . . von 17.50 an

Pullover . . . . von 3.75 an

Lumberblusen . . . von 11.00 an

Sportwesten . . . von 7.50 an

Jahrmärkte-Sonntag v. 11-6 Uhr geöffnet

**Gebr. Leupold**  
Marienstraße 1



**OFFENTLICHER  
Arbeitsnachweis  
Dresden u. Um'**

MATERNISTR. 17 • RUF 25881 u. 24831

sucht:

Aufzugsmechaniker

(System Unruh u. Siebig)

Perf. Motorradreparatoren

Steinholzleger

Maurer

Schlosser oder Schleiferinnen

für Asbestplatten usw.

Weiznäherinnen für Oberleibn

Wäherin für Herrenkonfektion, die

leichtfähig ein Stück herstellen kann

Perf. Tiefensteiner

Zuschneiderinnen für Bandagen

Zuschneiderinnen für Berufswa-

nde, die mit nähen

Maschinentropflocknäherin

Möbelstickerin für Samtstoffe, in

Habichtsbetrieb

Blätterauslegerinnen

Maschinenarbeiterinnen

Junge Arbeitsmädchen

Bekleidserin f. Konditorei,

nach auswärtis

Zimmermädchen

nach auswärtis

Wirtschasterinnen

Kaltmamsells

Jüngere Mädchen

Haus-, Herd- und

Küchenmädchen

Fischschweizer

Unterschweizer

Lehrschweizer

Gute Pferdebetreuerin

Weibliches Personal

oder Art

2 gute Arbeiterschwestern

mit langjährigen Zeugnissen

**Artur Heye**

erzieht, was er in seinen

erfolgreichen Bildern schreibt.

Seine Werke sind in Europa

und Amerika sehr beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

beliebt.

Seine Bilder sind in

Europa und Amerika sehr

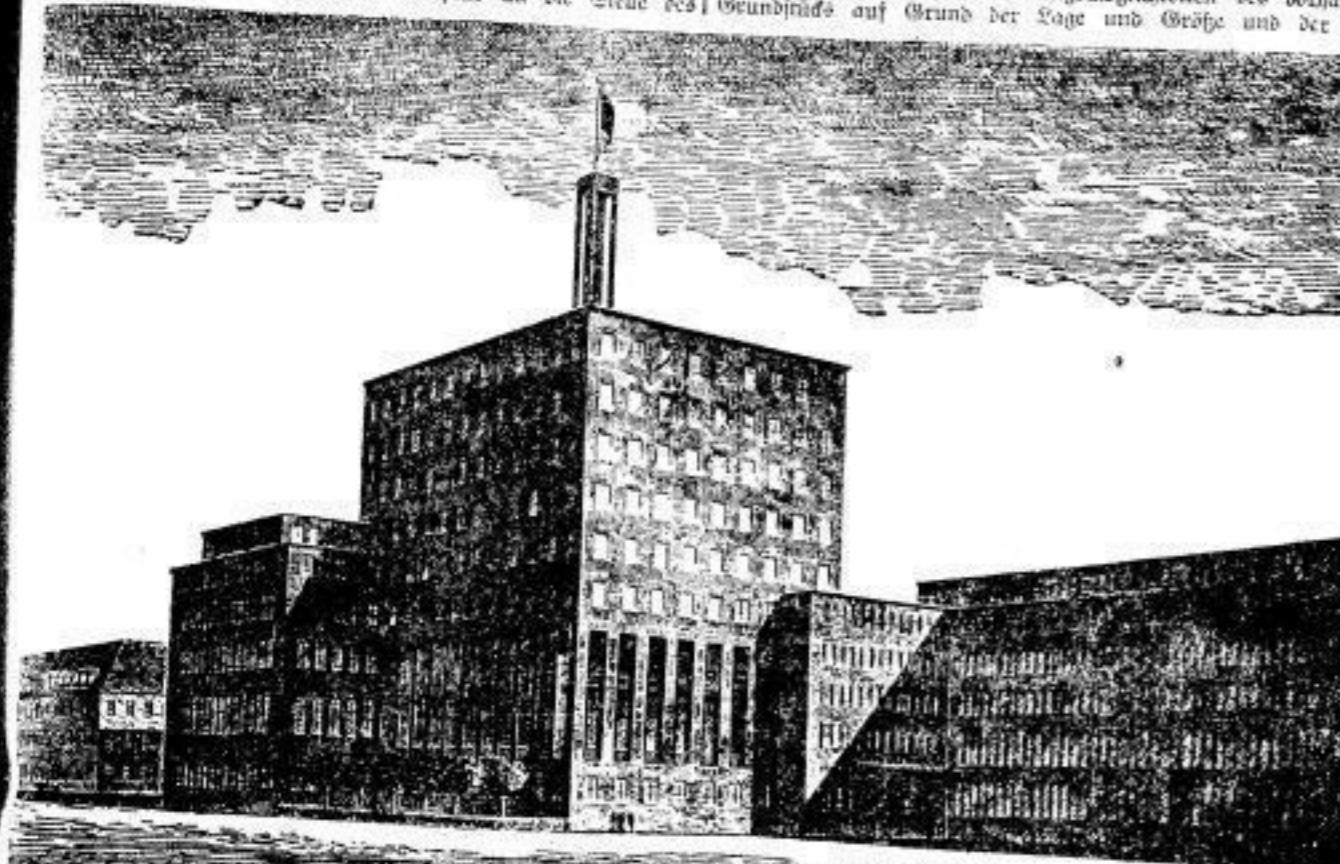
# Der Konsumverein Vorwärts baut

**Das Ergebnis des Wettbewerbes für die neue Zentralanlage in Dresden**

Die aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Gewinne sind von morgen an im Kur- und Palais öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist morgen von 11 bis 6 Uhr, dann während der ganzen Woche täglich von 11 bis 8 Uhr und am Sonntag, dem 3. Juli, wieder von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

II.

Amt 19. Mai trat das Preisgericht zur Entscheidung zusammen, das sich aus den Herren Stadtbaurat Wolf, Dresden, Professor Dr. Emil Högt, Dresden, Geschäftsführer Paul Hofmann Baukontrolleur Emil Hendrich und Baumeister Wilhelm Trümmer zusammensetzte. Nachdem nach genauer Prüfung erster vier und dann weitere zweit Entwürfe auf Grund einstimmigen Beschlusses ausgeschieden waren, wurden der Entwurf mit dem Steinwort „Schneller Brücke“ mit dem 1. Preis, der Entwurf mit dem Steinwort „Geschlossene Organisation“ mit dem 2. Preis, der Entwurf mit dem Steinwort „Geschlossene Organisation“ mit dem 3. Preis ausgeschieden. Die Leistung der Preismöglichkeiten, die die Namen der Bewerber enthielten, nach erfolgter Preiseinteilung ergab die folgenden Preisträger: für den 1. Preis: Hugo Märklin für den 2. Preis: August Bärtsch



**Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf von Architektin Anna Maria Schmid**

Preises und der Entwurf „Zwei Höfe“ der Architekten  
Gilling u. Graebner an die Stelle des 3. Preises. Die  
Abslussfassung des Preisgerichts über die Zuverleihung des Preises

Wir dürfen uns freuen, daß aus diesem Wettbewerb, der nicht der erste beste Wettbewerb war, sondern in einem Kreise ausgewählter und bekannter Architekten vor sich ging. Genoß Kurt Vördig als Träger des 1. Preises hervorragend ist. Genoß Vördig ist unseren Lesern durch seine ehrliche fachmännische Mitarbeit an unserer Zeitung und in Leidenschaft weit über Dresden hinaus als Architekt und vielfach ausgezeichneter Preissträger in großen Wettbewerben bekannt geworden. Er steht uns aber nicht nur als Parteigenoß sondern gehört seit langem auch dem Konsumverein Vorwitz als Mitglied an und ist schon vom Elternhause her mit Genossenschaftsbewegung verbunden. So ist recht erfreulich, daß Mitglied der Bewegung des Schöpfer eines so großen Werkes Konsumvereins Normärts sein wird, daß ein so bedeutender

unterstützung Vorwärts sein wird, daß ein so bedeutender Platz nicht an einen Fernstehenden vergeben werden muß, deunt leicht jetzt schon fest, daß der Bau nach den Plänen des Ge- len Vörbig ausgeführt wird, wobei wahrscheinlich die Bau- sicherung das Beubureau des Konsumvereins Vorwärts selbst ernehmen und Genosse Vörbig als künstlerischer Leiter zugezogen werden wird; es ist besonders auch darum erfreulich, weil — das zuhig ausgesprochen werden und der Augenchein lehrt es — dies Entwurf allen anderen Entwürfen weit voransteht. Das auch im Urteil des Preisgerichts zum Ausdruck, das diesen Entwurf „überragend“ nannte. Und allen diesen Gründen wird dieser Entwurf dann noch ausführlicher zu sprechen sein.

Den Entwurf „Rössener Brücke“ von Hans Richter bezeichnete das Preisgericht als „eine gute gründlich-technische und baukünstlerische Lösung, deren baukünstlerische Gestaltung nur nicht genügend ausgereift“ sei. Aber den Architekten, den seine Anschauungen und frisches künstlerisches Wollen ausnahmen, darf man zu dem Erfolg beglückwünschen, der freilich mehr technischer blieb, da Hans Richter leider nicht in den Gründen seiner recht interessanten und großzügig angelegten Arbeit eingeschritten. Sein Entwurf ist jedoch von dem Konsumentverein vorwärts angefeuert worden.

es für die neue Zentralanlage in Dresden  
befriedigend. Die ganze Anlage wirkt eher schwer als bedeutend. Ein an sich ganz richtiger Gedanke, funktionell wichtige Glieder wie hier die Vorlagen für Treppen und Aufzüge und die farbigen Elevatoren, auch in der architektonischen Gestaltung zu betonen, um den Zweck des Gebäudes auch äußerlich gut kennzeichnen, ist dies nicht glücklich angewendet worden; das Gebäude wirkt — um es recht populär auszudrücken — wie abgehäutet. Schließlich sind ja auch Treppen, Aufzüge und Elevatoren in diesem Hause nicht der „Zweck“ des Gebäudes, es sind nur untergeordnete, dem eigentlichen Betriebe dienende innere Organe, die in diesem Entwurf aber auffällig hervortreten und geradezu das architektonische Bild des Bauwerks bestimmen. Was dieser architektonischen Ver erhöhung untergeordneter Betriebsteile erfüllt sich wohl der un befriedigende Eindruck, den das Bauwerk in den perspektivischen Ansichten macht. Immerhin läßt der beigegebene sehr ausführliche Erläuterungsbericht erkennen, daß die Schöpfer dieses Entwurfs um die Lösung der gestellten betriebstechnischen Probleme sich bemüht haben und zu diesem Zwecke die schon vorhandenen Anlagen der *Gesellschaft* und der *Production* in Hamburg und der Konsum genossenschaft Berlin studiert haben.

Es ist schon betont worden, daß der Entwurf „R&D.“ gutt Värdige alle übrigen Entwürfe weit übertrifft. Der dazugehörige 80seitige Erläuterungsbericht stellt geradezu eine wissenschaftliche wertvolle Denkschrift über das Bauprojekt dar. Der Bericht untersucht zunächst die Bebauungsmöglichkeiten des vorhandenen Grundstücks auf Grund der Lage und Größe und der Gleis-

Städte geleitet ist, wie glücklich der Kreislauf der Produkte von Waggon durch die Produktionsstätten in die abfahrenden Eisenautos organisiert ist, wie jede Gegenläufigkeit und Städtäufigkeit vermieden ist. Beim Studium der Pläne noch dieser Richtung entdeckt man immer neue ausgezeichnete Lösungen, die überall für recht komplizierte Zusammenhänge und Verhältnisse gefunden worden sind. Es sind vollständig in sich geschlossene, voneinander völlig getrennte Kreisläufe der Menschen, Tiere, Waren und der Produktion geschaffen worden. So hohe noch einmal eine Zeitschrift schreiben, wollte man alle Vorteile dieser Arbeit gebührend würdigen; die Menschen aber, die in diesem Betriebe arbeiten werden, wenn er nach diesen Plänen gebaut sein wird, werden täglich die Wohlthaten empfinden, die aus dieser klaren und sorgfältig durchdachten Gliederung eines so vielfältigen Organismus für alle von der Bewaltung bis zum Vorther sich ergeben.

Statt wie die Durchbildung in allen Einheiten ist die Gesamtgruppierung. Werkstattengebäude, Fleischwarenfabrik, Lagergebäude und Großbäckerei umgeben als Wiesen einen großen Hof in dessen Mitte das Maschinenhaus als das Herz der gesamten Anlage ge stellt ist. Der ganze Hof ist als unterirdische, noch einmal unterteilte Großgarage ausgenutzt, in die vom Hofe aus jedem Fahrzeug hin einführen. Eine Haupteinfahrt, die hinter einem verkehrstechnisch notwendigen toten Raum zurückspringt, ist, zusammen mit drei Portalen den gesuchten Verkehr, getrennt nach Fußgängern und Wagen, auf. Diese Lösung ist verkehrstechnisch deshalb von großem Vorteil, weil der vorgelagerte Platz das Ein- und Ausfahrten von 100 Lastkraftwagen und 1000 Menschen in die Verkehrsstraße glatt sich vollziehen lässt, ohne den übrigen Verkehr zu stören oder durch ihn gestört zu werden. Als städtebauliche Dominante hat Bürbig neben diese Haupteinfahrt ein neungeschossiges, 35 Meter hohes Verwaltungsgebäude gestellt, das auf der einen Seite noch ein schmales, durchsichtig gebildetes Turmkrönchen trägt, auf dem als Wahrzeichen die Flagge des Vorwärts mit dem Zeichen A.C.D. wehen wird und das als einzige schmückende Zutat dem Ganzen einen interessanten Akzent gibt. Kurt Bürbig ging bei der Planung dieses Verwaltungsgebäudes, mit der er, übrigens als einziger, über das Weltbewerbsprogramm hinausging, von dem ganz richtigen Gedanken aus, daß in eine so große Anlage von vorneherein auch die Verwaltungszentrale organisch eingegliedert sein muß. In diesem Verwaltungsgebäude, das architektonisch von monumentaler Wirkung ist, brauchte Bürbig nicht nur den geforderten Saal mit Bühne, Filmoperationsraum und 1000 Sitzplätzen und die erforderlichen Garderoben- und Nebenräume unter, sondern außerdem noch notwendige Sitzungszimmer und sämtliche Räume für die gesamte Verwaltung, die Buchhaltung und den Betriebsrat, sowie Reservzimmer, Garderoben, Bader, Waschräume und spezielle Räumlichkeiten.

Um welches großes Projekt es sich handelt, geht aus den Angaben hervor, die der Entwurf stützt. Würdig für die einzelnen Abteilungen vorsieht. Es erhalten an Nutzfläche: die Garage und Autoreparaturwerkstatt 6775 Quadratmeter, das Werkstättengebäude 10 405 Quadratmeter, die Wurzel- und Fleischwarenhalle 980 Quadratmeter, die Großbäckerei 20 900 Quadratmeter, das Maschinenhaus 510 Quadratmeter, das Lagergebäude 29 760 Quadratmeter, das Verwaltungsgebäude 9775 Quadratmeter. Das sind zusammen 74 475 Quadratmeter Nutzfläche. Insgesamt wird die Anlage nach der endgültigen Vollendung 305 915 Kubikmeter umbauten Raum umfassen. Die Baukosten für die gesamte Anlage sind mit 7 647 876 Mark veranschlagt.

Über die Architektur sagt der Erläuterungsbericht in beispielner Rücksichtung sein Wort. Kurt Böhig betraute den organisatorischen Vorzügen seines Entwurfs. Aber die Architektur nicht minder bedeutend gelungen. Sie ergab sich aus der organisatorischen Gliederung des Gartens, die sich in der Ruhe und Übersichtlichkeit der monumentalen, geschlossenen Bauförper ausübt. Durch die verschiedenen Höhen der einzelnen Bauförper und ihre perspektivischen Überschneidungen gewinnt der gesamte Komplex zu einer von allen Seiten andrer, überall sehr interessante Silhouette. Auf mit äußerlich hinzugefügtem Schmuck hat Böhig verzichtet. Die Ausführung der großzügigen Fassaden ist in farben, gebrannten Ziegeln gedacht, die, ganz wie es der Zusatz "Brandes" ergibt, vom Rotbraun bis zum tiefsten Schwarzbrown reihen. Die Klinker werden weiß ausgefugt. Und in diese Fassadenflächen bringen die vielen weißgestrichenen Fenster in ihrer Gliederung die wünschenswerthe und wohlthuende farbige Verbreitung, so daß das Ganze von großer einheitlicher Wirkung wird.

Wenn das Projekt verwirklicht und der Bau dieser genossenschaftlichen Produktionsstätte vollendet sein wird, wird Dresden die schönsten, größten und modernsten Anlagen haben, die Arbeitergenossenschaft zuwege gebracht hat. Und wir dürfen stolz darauf sein, daß sie nicht nur ein Werk der Genossenschaft, geradezu ein Monument des Genossenschaftsgedankens, sondern auch die künstlerische Schöpfung eines der Uutzen sein wird, der Architekten, der als einfacher Zimmermann aus dem Arbeiter- und bauvorgegangen ist und der noch heute als überzeugter Kämpfer in unsrer Reihen steht.

Digitized by srujanika@gmail.com

# Dänische Arbeiterzeitung

Am Mittwoch kamen 60 Gezähmten und Geschwätzige Kopenhagener Arbeiter als Gäste in Dresden.

**Kopenhagener Arbeiter als Gäste in Dresden**

Am Mittwoch kamen 60 Genossen und Genossinnen aus Kopenhagen nach Dresden auf Besuch. Sie befanden sich auf einer sechstägigen Ferienreise, die vom Kopenhagener Arbeitsbildungsausschuss in Verbindung mit dem Deutschen Reichsbildungsausschuss und dem Bezirksbildungsausschuss Ostholstein organisiert war. Hauptziel der Reise war Berlin, wo die dänischen Gäste sich einige Tage aufhielten und wohin sie gestern abend zurückkehrten, um

Am Mittwoch sahen sich die dänischen Gäste Dresden an. Sie besuchten zunächst den Rathausmarkt, und dann führte sie Genosse Lehrer Arno Hennig, Weißig, in die Gemäldegalerie, in der eine Sonderausstellung erwirkt worden war, und durch das alte barocke Dresden, dessen Bauwerke wie auch die Schätze der Gemäldegalerie Genosse Hennig in seiner in unzählbaren Führungen erprobten Art erläuterte. Einige dänische Genossen, die deutsch sprachen, vor allem der Führer der Freizeitgesellschaft, der Sekretär des Kopenhagener Bildungsausschusses, Genosse Olof Björn, übersehren die Freizeit.

Am Donnerstag früh führten die Genossen mit dem Dampfschiff nach Wehlen zu einem zweitägigen Ausflug in die Sächsische Schweiz. Die Genossen Arthur Rüdiger und Edgar Hähnel waren als Führer mit. Was den Gästen zu zeigen war, entsprach der Wünsche von vorher bestimmt, und dementsprechend war die Reise organisiert. Nach der guten und freundlichen Begrüßung der Gäste im Hotel Deutsches Reich in Wehlen wanderte die Gesellschaft, während das gesamte Reisegepäck mit dem Schiff nach Schandau weiterging, durch den Wehlener, Utterwalder, Elsterr- und Höllengrund nach der Postei. Es läßt sich nicht beschreiben, in welche Freude die Freienseiter dieses von und doch schon ein wenig als allzubekannt gesehneten Teiles der Sächsischen Schweiz die bänischen Gäste versetzte; sie kommen ja aus einem Lande ohne Gebirge, und obwohl für sie der Berg beschwerlich sein mußte.

Stimmung. Zimmer wieder wurde photographiert, ein halbes Dutzend slamecas "Säphen" die schönsten Motive zugleich ab, und fast an jeder Verkaufsstube beluden sich die Genossen mit Anfertigkeiten und "Souvenirs".

Nach einer Kloppelpause auf der Bastei wanderte die Gesellschaft nach Räthen; die Schwedenlöcher mußten leider ausgelassen werden, weil die Zeit zu knapp wurde. Von Räthen fuhren die Besucher mit dem Taxiswirtschaft nach Schandau, wo im Städtischen Sterbhause Quartier für sie bestellt war. Die Aufnahme und die Beisetzung der fremden Gäste im Sterbhause, dessen schöne Lage im Grünen alle erfreute, war so freundlich, so gut und preiswert, daß es besonders hervorgehoben zu werden verdient. Im Speisehaus war eine gemeinsame, mit Blumen und Früchten reichen geschmückte Tafel bereitgestellt worden. Die Bewirtung war ausgezeichnet und alle waren sehr zufrieden. Das sameradshaftliche Beisammensein und einige farze Ansprachen mochten das Wendehaus zu einem kleinen Feierabend, und ein dänischer Genosse, dessen Ansprache der dänische Genosse Henrik Rechendorff, Verleidungsstifter des Kopenhagenner Parteiblattes Sozialdemokraten, übersetzt, bat darum, den Dresdner Arbeitern durch die Dresdner Volkszeitung die herzlichsten sameradshaftlichen Grüße der dänischen Genossen zu übermitteln. Es sei nebenbei bemerkt, daß der Reisegeellschaft täglich 89 Exemplare ihres Kopenhagenner Parteiblattes nachgeschaust wurden, und daß der Redaktion des Sozialdemokraten sich letztens über das Ergehen der Gesellschaft berichtet wurde. Nach dem Wendehaus versammelte sich die Gesellschaft im Gutshaus, wo sie ein regelrotes kleines „Fakaret“ improtisierte. Ein Genosse, ein Bröuer, sang am Klavier begleitet, mit sehr guter Stimme dänische Lieder, ein anderer sang Lieder von den Färöerinseln, ein dritter spielte Violinenaden mit Klavierbegleitung auf einer Violine, die man sic von einem Musiker der Kuckapelle geklebt hatte, davonwichen wurde ein wenig getanzt und alles war nett und harmlos heiter. Der gemeinsame Gesang eines dänischen Liedes und des dänischen Sozialistenmarsches beschloß das kleine improtisierte Fest.

Am Freitag früh fuhr die Gesellschaft mit Sonderwagen der Kunstschildkraut nach dem Lichtenhainer Wasserfall und wendete von da über den Stubstall nach dem Großen Winterberg, wo es auch sehr ansprechend bergerichtet gemeinsame Mittagseinkehr eingingen wurde. Zu gern wären die Genossen auch ein Stück nach Böhmen hineingegangen, aber die knappe Zeit ließ es leider nicht zu, ihnen noch das Preußische und die Edmundsklamm zu zeigen, weil Berlin den ursprünglich für die Sächsische Schweiz vorgesehenen dritten Tag für Potsdam reserviert hatte und nun alles entsprechend organisiert war. Doch die dänischen Genossen, die von das tschechische Böhmen schon besorgt hatten, wollten nun unentwegt bis genau an die Grenze geführt werden, und als sie am mittleren Walde am Grenzstein standen, ließen alle zum Spaziergang einige Schritte hinüber, um doch „in der Tschechoslowakei“ zu sein, und einige pfündeten in heimabe rückender Reisegerüstung einige Wörter auf tschechoslowakisch Böhm, um diese paar Dalmen mit nach Dänemark zu nehmen. Dann wendete die Gesellschaft nach Schenisse, wo zwei Gesellschaftswagen verstanden, die die Gäste nach Schönau brachten.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im Kurhaus führten je  
z Sonderwagen mit dem direkten Schnellzug nach Berlin zurück.  
In Dresden verabschiedeten sie sich von ihren Dresdner Führern  
bergliech, doch es war, als sei man viel länger als nur zwei Tage  
zusammen gewesen. Eine fröhliche und dankbare Kameradschaft  
fanden sich die Führer kaum Wünschen; sie fühlten sich in  
eigentlicher Freundschaft den dänischen Gästen verbunden, und all  
daraufgerichtete Kameradschaft galt ja nicht nur ihnen als Einzel-  
heiten, sondern der gesamten Arbeiterschaft Dresdens und  
Häagens, als deren Vertreter sie die dänischen Genossen begrüßen  
zu dürfen durften. Und man empfand wieder ganz stark, ein wie  
ein Band solche Arbeiterkreisen von Land zu Land, von Volk zu  
Volk zu holden vermögen, und wie wichtig es im Interesse der  
Arbeiterbefreiung und der internationalen Sothe des Prole-  
tariats ist, dieses System der Arbeiterkreisen immer weiter aus-  
zubauen.

Das Volk der schwarzen Rasse

U.S. Patent Office

pm. Nicht ist dem Kritiker willkommen, als wenn er einmal bedingungslos von ganzem Herzen loben, empfehlen darf. Hier laun, nein, muß er es. Der Film ist ein Stück Kulturgeschichte in Bildern, die funktlos und grob sind wie die Natur. Ein Forschungsreisender bricht in Gesellschaft einer Frau und eines Photographen von Angora auf, zieht mit einer Kutschare durch die gefürchteten Sandstürme der endlosen jüdischen Wüste, durch die graugrüne Oede der Salasteppen, aus der, als Quartier für die Reise, unvermittelt der Stoff einer großen Karawanserei aufwächst. Die Märtichen aus Läufendunbeneiner Stadt erwachen im Scheine der Lagerfeuer unter den hohen geheimnisvollen maurischen Spitzbögen. Am Abend geht es weiter, zum Antitaurus hinaus. Bedächtig schreiten die schwerbeladenen, prächtig aufgezäumten Stiere durch den hohen Schnee. Jenesis des Gebirges auf einer Hochebene steht die kleine Reisegesellschaft auf einem Romadenstamm, die Kaba Ahmedji, die ummitten ihrer viele Tausend Stöpfe zählenden Herden in Zelten und schwärzefärbten Schafstellen wohnen. Eben beritt Haider, der Chan, mit seinen Hörfern. Die Weiber sind sahlgefressen, es ist hohe Zeit, die große Herdstaffete nach den fruchtbaren Tälern des Iran anzutreten. Die weißen Gäste durchen sich anschließen. Und nun geht ein ganzer Volk auf die Wanderschaft. Die uralten, in der Bibel überlieferten Stammbeschreibungen der Joden werden lebendige Gegenwart. So wie Haider müssen vor Tausenden von Jahren die Erzväter durch das Land gezogen sein. Hier, an der Bosse Kleinasiens, ist, scheint es, die Zeit stillgestanden. Neben Hügel und Täler geht es, bis ein reißender Strom mit steilen Felsaufern den Weg sperrt, der Karavane. Jürgens ist eine Art zu entdecken. Da bläfen die Männer Sieghörnisse auf, legen kleine Höhle darauf und setzen mit ihnen Menschen und Vieh über. Von dieser Methode, einen Fluss zu bezwingen, erzählt schon Xenophon. — Die große Wehrmauer der Menschen und Tiere aber muß einfach zum andern Ufer hinüberschwimmen; die Menschen begießen dabei die lustgefüllten Lederschläuche als Schwimmblasen. Ein wildes Rennen mit dem Element steht an, das schnellfließende weichelnde Wasser schwimmt von Köpfen, von Körpern, die gegen den Strom ansäupen. Menschliches Stoff gleich verklippten die Tüten

Nach sechs Tagen ist der ganze Stamm — 5000 Menschen und zwanzigmal so viel Tiere, wieder zusammen. Aber ein neues Hindernis droht: ein Gebirge, gegen 4000 Meter hoch, mit Gletschern und ewigem Schnee. Doch auch davor fürchtet sich das fahrende Volk nicht. Mit nackten Füßen, in endlosem Zuge, geht's hinauf, auf Sledgawagen, die der Chan, ein mächtiger Führer, mit einem Häuflein von Männern hant. Schwer deplatzt die hölzernen Wagen mit den Glückslingen auf dem Rücken, schleppen sich die Frauen hin, die Männer reißen das Vieh, sie Kinder, Werde, Maulschle. Schafe und Ziegen, und stülzen es an gefährlichen Stellen. Endlich ist der Hügel überwunden, und ob auch die erfrorenen Hände bluteten, schneller bewegen sich alle, denn Wärme und Weinen wünschen. Ein paar Tage noch — und wieder stehen die schwarzen Reiter, und das erwartete Vieh freutet sich zu dem Anblick in spitzigen Gletschern und Stämmen. Wenn aber nach hier die Schneen kommen, dann heißt es: "Schneewandern".

durch Eis und Schnee und reißende Ströme, zurück in das Land der Ausgangs. —

Der Zuschauer wird von diesem Bildniss einfach mitgerissen. Ein Stil Menschenheitsgedichte erlebt er, das längst der Vorzeit angehörten führen. Hätte ihm die Macht, die Schufthaber zum Kino-besuch zu zwingen, zu dem Volk der schwarzen Zeile schließe ich sie alle. So kann man nur raten: Geht! Auch ihr Erwachsenen! Diesen Rat gibt man mit besonders quietem Gewissen, da auch das Bes-  
programm — es zeigt die kürzliche Reise zwischen Hoff und Oste — mit der Vogelworte Rossitten und den Krebsenhang auf der Nordsee empfehlenswert ist.

### Aufwandler vor Gericht

Unter der Anschuldigung, als Kassierer des Reichsbundes für Aufbau und Aufrüstung im Jahre 1925 bis zum 1. Februar 1926 vereinnehmte Mitgliedsbeiträge im Gesamtbetrage von 383,84 M. unterschlagen zu haben, wegen den Eisenbahnausfällen i. R. Robert Haenel eine Strafverjährung erlassen worden. Da der Mann hiergegen Einspruch erhob, soll die Sache am Freitag vor dem Amtsgericht Dresden zur Verhandlung, wobei rechte merkwürdige Geopflogenheiten dieser sogenannten Aufwertungorganisation zur Sprache kamen. Der Angeklagte bestreitet, daß der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, doch bestätigten mehrere Zeugen, daß er nach Feststellung des Fehlbeitrages unter Tränen seine Verschulden eingestanden und um Nachdruck gebeten habe. Gegen ihn sprach auch die Tatsache, daß er sich schriftlich zur Rückzahlung des Betrages in Quartalsraten von je 40 M. verpflichtet und auch zweimal 40 M. bezahlt hat. Seine Frau hatte übrigens für den Betrag, den er nach den Bezeugnissen für Instandsetzungsarbeiten an dem Grundstück seiner Frau ausverwendet hat, ausgezahlt. Der Angeklagte behauptete, aus „Vergänglichkeit“ den Verpflichtungsschein ausgefertigt zu haben, damit der Bund überhaupt weiterbestehen könnte. Er will sogar bei seiner Tätigkeit für den Bund noch aus eigenen Mitteln ausgekehrt haben. Von den 216 Ortsgruppen des Bundes hätten 215 überhaupt keine Beiträge abgeführt. (!) Kassenbücher sind in der Geschäftsstelle, wie die Verhandlung ergab, überhaupt nicht geführt worden und der Vorstand hat sich um die Dinge auch nicht gekümmert, sonst wäre es auch nicht möglich gewesen, daß sich der Angeklagte in der geschilderten Weise ein ganzes Jahr lang betätigen konnte. Sehr bezeichnend ist ferner, daß der zweite Kassenwärter, ein Herr Dr. Schmid, ebenfalls einen Betrag von 383,84 M. unterschlagen soll.

... undeswortsende, ein Herr Röster-Heudendorf, gemeinsam mit einem früheren deutschnationalen Stadtratordneten Bonk eine Spar- und Rentenbank gründen wollte, doch ist aus diesen hochliegenden Plänen begreiflicherweise nichts geworden. Aus dem Sachverständigen-Gutachten des Generaloberarztes Dr. Bennecke ergab sich, daß der Angeklagte auf Grund eines Vorfalls mit einem Polizeibeamten im Jahre 1922 auf seinen Weißenseitstand hin untersucht werden müsse. Er wurde damals als geistig unzurechnungsfähig in Kenntnis von § 81 des Strafgesetzbuchs erklärt und darauf aus dem Staatsdienst entlassen. Der Sachverständige schloß sich diesen Feststellungen im allgemeinen an, bezeichnete den Angeklagten als sonderbar und als schweren Psychopathen und fügte hinzu, daß er in Zustand an Weißenseitheit nahe heranreiche. § 81 kommt doch nur für Arresthandlungen in Frage. Das Amtsgericht erkannte auf Kreisrechnung, indem es mit Rücksicht auf die lieberliche und unübersehbare Geschäftsführung bei dem Bunde die Wahrheit des Angeklagten, zu unterschlagen, nicht für erwiesen ansah.

ber den Aufwertungsbewertungen Auslag.

**Winnen drei Monaten ein Eigenheim!**

Ein gewissenloser Betrüger, der die Notlage der Bobingenlosen in skrupelloser Weise für seine persönlichen Interessen auszubeuten verstand, hatte sich in der Person des 1878 geborenen in Dresden wohnhaften Architekten Gotthold Paul vonhardt vor dem Gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten. Der wegen Eigentumsvergehen erheblich vorbestrafte Angeklagte hat in den Jahren 1894 und 1895 in Beisitzinseraten unter der Firma Volkssiedlungspart. und Baugesellschaft G. v. Leonhardt, zur Teilnahme am Bau von Eigenheimen aufgerufen und den sich darauf zahlreich meldenden Interessenten Schreiben mit obiger Aufforderung überwandt, in dem mitgeteilt wurde, daß die Gesellschaft hauptsächlich mit ausköstigen Geldern arbeite und billige Einfamilienhäuser errichte. Er selbst bezeichnete er als Director der Gesellschaft. Es werden eine Anmeldegebühr von 3.500 Mark und die umgehende Zahlung eines Anteils in Höhe von 500 Mark gefordert. Den Auten wurde die Errichtung eines Eigenheims binnen drei Monaten versprochen. Zahlreiche, namentlich kleinere Leute, auf diesen Schwund hereingefallen und auf diese Weise kleinere und größere Beträge geplündert worden. Die Gesellschaft bestand nämlich lediglich aus der Person des Angeklagten; über seinerlei eigene noch fremde Gelder verfügte. In einer Halle hatte er sogar die Freiheit, Interessenten in reihen eine fremde Baustelle für ein solches Eigenheim als Zentrum der Gesellschaft zu zeigen. Das Gericht hat den Angeklagten, der auf die geschilderte Weise insgesamt 1500 Mark erstaunert hat, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Ein Polizeigroßkraftwagen in Niedersfeld verunglückt.** Am Mittag mittag, gegen 1 Uhr, verunglückte auf einer Dienstfahrt ins Gebirge ein Großkraftwagen der Chemnitzer Landespolizei auf einer steilen Bergabfahrt in Niedersfeld. Die Bremsen des 800 Kilogramm schweren Verkaufswagen verloren. Es bestand die Gefahr, daß der vorwegfahrende Eisenbahnzug überfahren wurde. Durch die lebensgefährliche Situation veranlaßt, sprangen mehrere Polizeibeamte aus dem Wagen, andere wurden herausgeschleudert. Glücklicherweise gelang dem Großkraftwagenführer, in den rechtsseitigen Graben zu lenken, wodurch ein schwerer Unglücks verhütet wurde. Einzig ist das Gelände teilweise abschüssig. Bei dem verhältnismäßig abgelauschten Unfall verunglückten drei Beamte durchscheinende Bein- und Knieverletzungen, drei andere fanden mit leichteren Schwellungen davon. Vier im Beamtenheim Jägerhof Niedersfeld ansässige Schwestern leisteten den Verunglückten die erste Hilfe. Um 8½ Uhr fuhren die vier Wagen mit den Verletzten nach Chemnitz zurück.

Über kulturelle Tagesaufgaben des Sozialismus spricht am  
tag, dem 27. Juni, abends 8 Uhr, im Hausfrauenverein,  
Adelmannstraße, Sitzungszimmer, der Genossen Beugath.

Ohne Beistand. Unter dieser Überschrift wurde in Nr. 183 eine Gewerbegegentschaftsverhandlung berichtet, der die Klage unorganisierten Markttheaters auf Nachzahlung des Tarifes zugrunde lag. Den Kernpunkt der Verhandlung bildete die Frage, ob der vom Kläger vorgelegte Großhandelstarif allgemeinverbindlich ist oder nicht. Da dies aus dem Tarif selbst nicht hervorging und auch der Kläger nicht davon unterrichtet war, nahm das Gericht das leichtere an und der Kläger mußte seine Klage zurückziehen. Darauf wurde die Bemerkung gefügt, daß, wenn der Kläger organisiert gewesen wäre, der Gewerkschaftsvertreter das Gericht gejagt hätte, daß der Großhandelstarif allgemeinverbindlich und deshalb der Anspruch des Klägers berechtigt ist. Dieser wurde dann in dem Bericht indirekt aufgefordert, die Klage einmal einzureichen. Hier ist unserm Berichtsteller infsofern Irrtum unterlaufen, als er angenommen habe, daß es sich um den üblichen allgemeinverbindlichen Großhandelstarif handele, was aber nicht der Fall. Die beklagte Firma war eine Rohstoffhandlung, und für diese besteht ein besonderer Großhandelstarif, der aber nicht allgemeinverbindlich ist. Dadurch entsteht natürlich die beiden Rechtsfälle in jenem Bericht der Grund. Diese Feststellung soll auch dem Bericht gegenüber als Entgegнigung dienen, falls es in dem fraglichen Bericht einen Fehler gäbe.

**Unfall eines Bergmanns.** Im Stollenabschnitt der Burgstalberfe verunglüpfte am Donnerstag vormittag ein in Freitod nehmender 24 Jahre alter Bergmann, der mit dem linken Arm zwischen Holzger eingeklemmt wurde und dabei den Unterarm brach. Der Verunglüpfte wurde mit Sanitätswagen dem Krankenhaus **Johannes** überstellt.

**Tötung auf Verlangen.** Nach einer amtlichen Meldung des Kreisgerichts Krimmelmöls wurde am Morgen des 21. April an der Hochstraße bei Linz-Schönborn ein grauenhaftes Verbrechen entdeckt. Der noch nicht 18 Jahre alte Dienstboten L. Adolf Döring, aus Frauendorf bei Ottendorf gebürgt und in Schönborn in Stellung befindlich, hatte am 26. April seine gleichaltrige Geliebte, die landwirtschaftliche Gehilfin Frieda Gräfe, erst an einer Stelle aufgehängt und später, als deren Körper leiseren Lebenszeichen mehr gab, den Leichnam auf die Gleise der vorüberfahrenden Fahrtstraße geschleift, wo der Abendzug darüber hinausgegangen ist. Anfänglich glaubte man an eine seit längerer Zeit und mit Überlegung vorbereitete Mordtat, während Döring von Anfang an bestritt, ein bestattiges Verbrechen begangen zu haben, und betonte, beide hätten den Tod gemeinsam und freiwillig suchen wollen, ihm sei nur die Lust dazu vergangen. Die weiteren behördlichen Erörterungen ließen den Verdacht eines Mordes nicht aufrechterhalten. Döring wurde lediglich wegen eines Verbrechens nach § 216 StGB (Tötung auf Verlangen) unter Anklage gestellt. Da der Angeklagte das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, so musste er sich vor dem Jugendgericht Großenhain verantworten. Döring wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen für jugendliche Angeklagte wegen Tötung auf Verlangen zu einem Jahr vom Monaten Gefängnis verurteilt, worauf die bisher erlittene Haftzuchthaftraum in Aussicht kommt.

Verhinderte Brände. Der Böchier Nr. 50 der Dresdner Bach- und Schleifgesellschaft in d. S. bemerkte in der vergangenen Nacht auf seinem ersten Rundgang in einem Grundstück im Sturzen Rauch, der aus einem Standbild schien ließ. Der Urdeich nachgehend, stellte er fest, daß in der im Grundstück befindlichen Schleiferei zwei Stühlen mit öligen Papptüppchen in Brand geraten und bereits helle Flammen und starke Rauchentwicklung den ganzen Raum erfüllte. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die den Brand löschte. — Durch die Aufmerksamkeit eines anden Böchiers wurde ferner ein weiterer Brandschaden in einem Fleischereigrundstück an der Hofmühlenstraße verhindert. Der Böchier bemerkte bei seiner Revision Brandgeruch und fand, daß ein Lichtschein nachgehend, im Treppenhaus einen Kochtopf gespannen im Brand. Mit Hilfe des Hausteigentümers mußte Feuer im Reime erstickt werden.

**Bestrafung eines Betrügers.** Der am 3. September 1885 im Stadtteil Dresden-Siebsch geborene, wiederholte und erheblich vorbestrafe Schuhmacher Bruno Hans Drehler, der am 10. April nach Verhöhung einer dreijährigen Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt in Baupen entlassen worden war, hat seit dieser Zeit in vielen Orten des Kreisstaates Sachsen Beträgergeschäfte praktiziert, jetzt endlich von Beamten des Kriminalpolizei in Roßlau gegenständlich einer Haftaufsichtskontrolle aufgegriffen und festgenommen werden. Drehler fuhrte in der Hauptstadt Angehörige von Insassen oder Mitglieder religiöser Gesellen auf, als deren Abschied er sich bezeichnete. Besonders auf die Mitgliedertreue Vereinigung Ernstler Bibelforscher hatte es der Betrüger abgesehen. Er trat u. a. als Diakon dieser Vereinigung auf oder juckte sich eines Pflegers des Wettinstitutes in Coswig. Besuchungen fanden in und um Leipzig, Plauen, Zwickau, Chemnitz und im Erzgebirge statt. Drehler durchweg erfolgreich. Einmal erschwindet er Sachen, Lebensmittel und Geld für Gefangene oder Pfleglinge, um wieder nahm der Betrüger Vorwürfe für Möbel auf, die er Mitglieder der Bibelforscher billig liefern wollte, oder er versteigerte Schuhwerk in seiner Dresdner Reparaturanstalt auszukaufen wollten. Große Beitragssummen überließ Drehler in der Hoffnung, er sich bei Angehörigen von Straf- bzw. ehemaligen Gefangenen einstelle und vorläufige, er könne Entlastungen erlangen und Vorteile verschaffen, wenn die von ihm geforderten Beträfte gezahlt würden.

## Dresdner Umgebung

**Dresdner Umgebung**

**Gossebaude.** Am Montag fand eine Sitzung der Gemeindevorordneten statt. Vor Eintritt in die Tagessitzung erläuterte Herr Thümmel, die Beratung des Ortsgesetzes über das Wasserwerk zu verlängern und erst noch eine besondere Sitzung des Aus- und Verwaltungsausschusses damit zu beschäftigen. Das wurde angestimmt. Genoss Herrmann bemerkte hierbei das vorstehende Dr. Oelschner geliebte Verfahren, der die Berichterstattung dieser Angelegenheit Herrn Thümmel, dem Vorsitzenden des Aus- und Verwaltungsausschusses, übertragen hatte, obwohl dieser nicht dem Ausschuss angehört und an den Beratungen gar nicht teilgenommen habe. Aus den eingegangenen Mitteilungen ist folgendes hervorzuleben: Vom Neingewinn des Elektrizitätswerks aus dem Jahre 186 entfallen auf Gossebaude 25 625 M., die der Gemeinde in jenen überreichen werden sollen. Die Straßenbahnlinie Meissen-Gossebaude ist am 19. Juni eröffnet worden. Am 15. Juni hat ein Abkommen des Wasserwerkes stattgefunden, in der über die von der Gemeinde erhobenen Einsprüche bezüglich der hydroelektrischen Anlage verhandelt worden ist. Die Entscheidung über die Einsprache in Füge zu erwarten. Die diesjährige Wirtschaftsergebnis ist zum Haushalt zum Preise von 550 M. verpachtet worden. Es wurde geschlossen, daß die Bepflanzung, Bäume und Pflaumen, wie im Vorjahr teils verpachtet, teils in Eigentumsbesitzung genommen werden sollen. Ein Radtrotz zur Feuerlöschordnung, wonach die aktiven Personals auf 24 erhöht wird, wurde gegen die Einsprache unserer Genossen angenommen. Genoss Schulte wies darauf, daß dadurch lediglich das Rettungspersonal vermehrt, der Dienst aber nicht verbessert würde. Abgelehnt wurde die Verwendung eines Benzinkraftmotors für das Wasserwerk (vorgeschlagen) da ein gebrauchter Flugzeugmotor, weil eine Ratsversammlung dies nicht anerkannt wurde. Gtauf berichtete Genoss Schulte über die Geschäftsergebnisse der Dresdner Baumgemeinschaft im Jahr 1910 und beantragte, die Anteile der Gemeinde von 300 M. zu erhöhen, was von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt wurde. Der Radtrotz zur Gemeindefeuerordnung, der nach Beschlusse der Gemeindeverwaltung einen Ausbau der Feuerwehr anstrebe und in der letzten Sitzung auf Verlangen der bürgerlichen Fraktion verboten worden war, weil sie sich die Haltung erkläre, das werden wollte, stand abermals zur Verhandlung. Die bürgerlichen Vertreter hielten es aber nicht für nötig, entlichheit ihren Standpunkt zu dieser wichtigen Frage zu erklären. Ohne ein Wort der Begründung lehnten sie die Vorlage. Genoss Herrmann gehörte dieses Verhalten, das eine Schande der Gemeindeinteressen bedeute. Wenn durch Heraufhebung des Grundsteuersteuer die Gemeinde einen Steuerausfall von ca. 30 M. erleide, sei es angebracht, das Defizit im Haushalt selbst zuwiderrichten, wenn eine solche Steuerquelle nicht ausgeschöpft werden kann. Die Wirkungsweise sei die gerechte Euer, die Abgelehnt wurde weiter das Gesuch des Bündermeisters um Erteilung der vollen Schrankenfreiheit, das schon wieder ausgelegten hat. Der Verlängerung des Vertragsvertrages mit dem Betrieb der Parkhäuser wurde angesetzt. Doch soll der Vertrag nach einem Antrage des Herren Richter (bürgerl.) nur auf eine Jahr verlängert werden, was auch beschlossen wurde. Genoss Schulte trat für dreijährigen Vertragsabschluß ein. Auf ein ehemaliges Gesuch des Bünderers Hein wurde gegen die Sitzung von Herrn Thümmel geschlossen, ein Bauborleben zu gewähren und die Baustelle in Erfahrung zur Verfügung zu stellen. In der Sitzung wurde ein Entschuldigungsschreiben des Bündermeisters an den Bürgermeister gesandt.

Sonntagnachmittag den 25. Juni 1927

## Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat:  
Weltkriegsplatz 10, I. u.  
Fernsprecher:  
Nr. 18367 und 18426

Für die S.P.D. Groß-Dresden findet Mittwoch den 6. Juli (nicht, wie zuerst mitgeteilt wurde, Donnerstag den 30. Juni), abends 8,30 Uhr, eine

### Sondervorstellung im Planetarium

(zwischen dem Ausstellungspalast und dem Botanischen Garten Eingang Süßel-Allee) statt.

Zum Planetarium sehen wir den Sternenhimmel unserer Heimat als wunderschönen Sternenhimmel über uns. Gewöhnlich auf jeden Besucher, wenn der komplizierte Apparat das Bild des heimatlichen Sternenhimmels mit Sonne, Mond, Planeten und allen Sternenleuchten an die dichte Himmelsstuppe zaubert. Der Lauf des Himmelszuges eines Tages und eines Jahres wird in wenigen Minuten den Besuchern vorgeführt. Der Vortrag — den der Direktor des Planetariums, Herr Kurt Schäfer, selbst hält — beginnt unter heller Kuppel. Bald aber stellt sich — durch einen Verdunklungsaapparat erzeugt — eine langsame künstliche Dämmerung ein. Der Sternenhimmel strahlt auf. Sonne, Mond und Sterne mondeln, der funstende Himmelsdom leuchtet über der Versammlung; ein überwältigender Anblick und ein dauerndes Erlebnis für jeden Besucher.

Diese Sondervorführung findet aus Anlaß des Besuches der Russischen Genossen an Stelle einer

### Frauenfeierstunde

sofort. Die Parteigenossinnen und -genossen mögen zahlreich an dieser Sondervorführung teilnehmen. Der Eintrittspreis beträgt jetzt 1 M. nur 50 Pf. Verbilligte Karten werden nur an Parteimitglieder bei den Frauengruppenleiterinnen, den Filialen der Jugendzeitung und im Parteisekretariat, Weltkriegs-

platz 10, 1. r., abgegeben.

### S.P.D. Groß-Dresden, Frauenarbeitsausschuss.

**Frauengruppenleiterinnen! Gruppenleiter!**  
Wegen Fahrtwirrigkeiten kann der für Donnerstag den 30. Juni angekündigte Besuch der russischen Genossen nicht am

Mittwoch, dem 6. Juli,

und Donnerstag den 7. Juli stattfinden. Aus diesem Grunde findet die Sondervorführung im Planetarium nicht Donnerstag den 30. Juni, sondern erst Mittwoch den 6. Juli, abends 8,30 Uhr, statt. Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter werden erlaubt, für weitere Verbreitung der Terminänderung unter den Mitgliedern zu sorgen. Da die Nachfrage nach den verbilligten Eintrittskarten für die Sondervorführung im Planetarium eine sehr starke ist, empfiehlt es sich, recht früh eine Eintrittskarte zu kaufen. In sämtlichen Filialen der Selbstzettel sind Karten vorrätig.

Die Quartieregeber werden gebeten, von dieser Aenderung Kenntnis zu nehmen und ihr Quartier nunmehr für Mittwoch den 6. Juli bereitzuhalten.

**Ausschuss für Arbeitserziehung.** Dienstag, abends 7½ Uhr, Generalversammlung im Volkshaus, Saal 2. Bericht von der Reihe

Erziehungskommission im Reichsbanner-Stern, Dienstagabend 1. Tagessitzung: Soß in Johannstadt. Einladungen der Gewerkschaften werden weiter ausgesandt. Die Gewerkschaften werden gebeten, die

Reichsbanner-Stern zu unterstützen. Einladungen werden an alle Gewerkschaften und Betriebe gesandt.

**Gewerkschaftsverband Rentamt.** Montag, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Kapellenstraße, 1. Versammlung der Kinderfreunde mit Beteiligung des Rentamtes mit Beteiligung des Rentamtes.

**Gruppe Striesen.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr, in der

Barrikadenstrasse 10, 1. Versammlung der Pädagogik im Eltern- und Kindergartenverein.

**Gruppe Görlitz.** Dienstag, 25. Juni, abends 7½ Uhr,

# Die Minister noch nicht ernannt

Wirtschaftspartei und Regierungsbildung — Der „Fachminister für das Justizministerium“

Wie der Dresdner Anzeiger meldet, wird auch heute die Ernennung der Minister des neuen Heldt-Kabinetts noch nicht vorgenommen werden. Die Wirtschaftspartei haben sich offiziell mit der Abgabe des Wirtschaftsministeriums noch nicht einverstanden erklärt. Sie wollen erst noch ihre Landesinstanzen zusammenberufen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß dadurch der Umbauung der Regierung neue Schwierigkeiten erwachsen. Das Blattlein der NSPD begrüßt das Zustandekommen des neuen Koalitionsministries mit grotem Jubel und behauptet, daß „hier ein neuer politischer Gedanke um Anerkennung und Verwirklichung ringe“. Das Rietzsch-Orgen ist also sehr stolz auf das neue politische Verfahren seiner Partei, das geeignet sei, die große übertragende, alles beherrschende Machtfestigung des Zentrums in Deutschland zu durchbrechen; natürlich nur dann, wenn es im übrigen Deutschland Nachahmung findet, was allerdings das Rietzsch-Blatt prophezeite. Glücklicherweise ist die Sozialdemokratische Partei im übrigen Deutschland nicht die NSPD, und so werden Rietzsch-Voraussetzungen nicht in Erfüllung gehen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten finden übrigens mit Herrn Heldt sehr wenig zufrieden, weil er sich den Wünschen seiner Parteigenossen gebogen habe, die zwei Vertreter im Kabinett verlangten. Die Leipziger Neuesten Nachrichten tun hier Heldt Unrecht. Den Horderungen seiner Parteigenossen hat er sich nicht gebeugt, denn sie hatten Beschlüsse gegen ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen gefaßt. Wenn die Leipziger Neuesten Nachrichten dann weiter ausführen, daß die NSPD-Politik der Versteifung auf Parteiaktivität nicht geeignet sei, die Aussichten der NSPD-Leute bei künftigen Wahlen zu verbessern, so dürften sie damit bei den Leuten um Heldt und Böhme keinen Eindruck machen; die wissen, daß es bei den nächsten Wahlen sowieso zu Ende ist, und es kommt ihnen nur darauf an, Ministerien und Abgeordnetenmandate so lange zu halten, wie sich der gegenwärtige Landtag eben am Leben erhalten läßt. Schon mehrfach haben wir

darauf hingewiesen, daß der kommende Justizminister, Herr Dr. v. Hunetti, bloß einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht hat. Aus den Notizen in der bürgerlichen Presse über seinen Lebenslauf erfährt man, daß der im Jahre 1890 geborene Herr nicht nur nicht Privatdozent an der Leipziger Universität ist, sondern daß er auch kein Assessoramen nicht gemacht hat. Hunetti besitzt also nicht die Fähigkeit, ein Richteramt auszuüben, und er hat auch keine praktische Erfahrung im Justizdienst. Er hat lediglich Übungen an dem Institut für Kultur- und Universalgeschichte in Leipzig abgehalten, ferner Übungen und Vorlesungen über das bürgerliche Recht an der Frauenhochschule, und er hat Kurse an Veranstaltungen der politischen Hochschule in Leipzig geleitet. Vorlesungen an der Universität Leipzig scheint er überhaupt noch nicht gehalten zu haben.

Nur sind wir die lebten, die meinen, daß die Ernennung eines Mannes zum Minister davon abhängig gemacht werden darf, ob er bestimmte Gramma bestanden und eine bestimmte Laufbahn durchlaufen hat. Aber wenn es die Sozialdemokratie riskieren würde, einem Mann mit der bisherigen Laufbahn des Herrn von Hunetti das Justizministerium anzutragen, würde bei den bürgerlichen Parteien ein wütiges Hallo losgehen, besonders wenn es sich um eine Persönlichkeit handelt, die einen so unbedeutenden Eindruck macht wie bisher dieser Herr von Hunetti, der künftig an der Spitze der sächsischen Justiz stehen wird. Es wäre eigentlich die Pflicht des Ministerpräsidenten gewesen, den Aufwärtern zu erklären, daß er nicht bereit ist, diesen offenbar wenig geeigneten Herrn zum Justizminister zu ernennen. Aber Herr Heldt ist jedenfalls froh, daß es ihm überhaupt gelungen ist, wieder eine Regierung zusammenzutun, und so will er Verantwortungsgefühl sinn von einem Herrn, der nicht verlangen, daß er neue Schwierigkeiten für die Regierungsbildung nur deswegen entstehen läßt, um einen offenbar sehr wenig geeigneten Herrn zu verhindern, Justizminister zu werden.

## Sachsen

### Die Beamtenfreundlichkeit der Demokraten

Die Landtagsöffnung vom 23. Juni brachte wiederum ein bezeichnendes Beispiel für die Schaukpolitik der demokratischen Partei. Im Rechtsausschuss war mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten folgender Antrag angenommen worden:

- die Regierung zu ersuchen:
  - die Aufklärung nach der Verordnung vom 15. Oktober 1926 allen beteiligten AltarbeiterInnen in Höhe des vollen Unterschiedsbeitrages zu zahlen,
  - die vollen Unterschiedsbeiträge nach den genannten Verordnung auch den Volksschullehrern nach Gruppe IX neu zu gewähren.

Berichterstatter war der demokratische Abgeordnete Claus, Leipzig. Den Regierungsparteien pakte aber der Antrag nicht, deswegen beantragten sie in der Landtagssitzung, diesen Punkt von der Tagesordnung abzutun. Und siehe da! Der Berichterstatter Claus, der zu Beginn der Sitzung noch an unsere Abgeordneten heranging, daß sie ja bei der Abstimmung anwesend sein sollten, fehlte, und die übrigen Mitglieder der demokratischen Fraktion fielen um und stimmten dem Vertragseintrag zu.

Das Unrecht an den AltarbeiterInnen hätte befeitigt werden können. Durch die Haltung der Demokraten ist dies hinausgeschoben worden, was aber die Herren nicht abhalten wird, sich immer wieder als die berufenen Vertreter dieser Kreise aufzuspielen.

Wie lange wird man diesen schwankenden Gestalten noch folgen?

### Frage der Lehrjorgeziehung

Der Haushaltsausschuß A des Sächsischen Landtags hatte sich am Freitag mit dem Kapitel 37 des Städtehaushaltshauses — Erziehungsanstalten — zu beschäftigen. Berichterstatterin war die Genossin Schilling. Sie hatte einige kritische Bemerkungen vorzutragen. Sie rügte, daß der in der Anzahl Bräunsdorf amtierende Direktor immer nochstellvertretender Direktor sei. Es sei längst notwendig gewesen, ihn zum Direktor zu ernennen. Weiter kritisierte unsere Genossin die mangelschaffene Unterbringung von Böblingen in der Landwirtschaft, auch sei es untragbar, daß 14-jährige Böblinge aus Staatsgäulen 4 Pfennig Stundenlohn für ihre schwere Arbeit, Schulkindergarten nur 2 Pfennig erhalten. Die Vertreter der Regierung nannten diese kümmerliche Entlohnung Arbeitsprämien. Genossin Schilling wies auch mit Worten schärfster Kritik darauf hin, daß in Bräunsdorf seit vier Jahren die Direktoriella leerste, obwohl ein Arzt wegen Wohnungsmangels im Krankenhaus in unzureichenden Räumen untergebracht sei. Auch hier fand die Regierung nur zufriedenstellende Ausreden. Ein Regierungsvorsteher erklärte noch, daß der vorjährige Besluß des Landtags, in den Erziehungsaufgaben die Prügelstrafe abzuschaffen, durchgeführt sei.

### Um die Lehrjorgeziehung

Im Haushaltsausschuß A des Sächsischen Landtags wurde am Freitag, dem 24. Juni, ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, die Regierung zu erzwingen, daß sie mitteilen, daß der von der Gemeinderat Plauen gefasste Besluß, bez. die Anleitung von Lehrlingen des Orthopädie-mechanischen Diensts durch Vorarbeiter und umgekehrt, wieder rückgängig gemacht wird. Der Antrag der SPD ist aus der Befürchtung heraus entstanden, daß der Besluß der Gewerbe-Kammer Plauen zur Lehrjorgeziehung und mangelhafter Ausbildung der Lehrlinge führen könnte. Alle Abgeordneten sind sich darüber einig, daß ja, wie die Handwerksmeister in Plauen sich die Sache denken, es nicht geht. Die Verufe sind denn doch zu verschieden. Für den Antrag der SPD stimmten noch die Kommunisten und die Demokraten.

### Mieterkundgebung in Plauen

Heute Sonnabend und am Sonntag und Montag, dem 26. und 27. Juni, findet in Plauen die Tagung der sächsischen Hausbesitzer statt. Aus diesem Anlaß haben SPD, SPÖ, KDP (Ortsausschuß Plauen) und der Bezirksverband Vogtl. Mietertreine am Sonntag in Plauen drei große Protestversammlungen einberufen, in denen u. a. der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kuhnt und der kommunistische Reichstagsabgeordnete Köllein sprechen werden. Den Protestversammlungen schließt sich auf dem Altmarkt in Plauen eine Kundgebung an.

### Die Bautätigkeit im Monat April 1927

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes)

Im Freistaat Sachsen sind im Monat April 828 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen ertheilt worden, und zwar in den Regierungsbereichen Chemnitz 147, Chem-

nitz 150, Dresden 200, Leipzig 160 und Zwickau 144. Diese 828 Neubauten, von denen 796 auf einer Baustelle errichtet werden sollen insgesamt 1986 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 168 Baugenehmigungen für alle, Au- und Innenräumen mit insgesamt 215 Wohnungen ertheilt worden, von denen 3 Not- und Schelfhäuser mit 4 Wohnungen je werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 366 Neubauten mit 725 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 140 mit einem und 71 mit zwei Wohngruppen und unter den Wohnungen 8 mit zwei, 180 mit drei, 318 mit vier und 128 mit fünf Wohnräumen. 256 Neubauten sind Wohnhäuser, von denen 189 nur eine Wohnung, 42 zwei Wohnungen enthalten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser sind. Weiterhin befinden sich unter den angenommenen Neubauten 87 gemeinnütziger Art. Durch 74 Umbauten sind 92 Wohnungen gewonnen worden, darunter 7 durch Not- und Schelfhäuser.

Am Gebäudeabgangen sind im April 8 Häuser mit 15 Wohnungen zu verzeichnen. Die Bevölkerung hat also insgesamt einen Anstieg von 806 Wohnungen (Monat April 1926: 967) erbracht; davon entfallen auf die Städte: Chemnitz 26, Dresden 218, Leipzig 55, Plauen 18, während für Provinz ein Verlust von 5 Wohnungen zu verzeichnen ist.

**Unterrichtsteilung durch studierende Lehrer.** Das Volksbildungministerium hat der Vorschrift in Ziffer 7 der Verordnung vom 10. Februar 1923 folgende Fassung gegeben: „Studierende, die eine Lehramtsprüfung für die Volks- oder Fortbildungsschule abgelegt haben, können auf Ansuchen mit besonderer Genehmigung der obersten Schulbehörde im Schuldienst mit nicht mehr als 8 Wochenstunden vorübergehend beschäftigt werden. Sie erhalten hierfür eine Vergütung nach den für Lehrstunden bestimmten Sätzen.“ Wie jetzt konnten die Studierenden bis zu 14 Wochenstunden beschäftigt werden.

**Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer.** Im Verordnungsblatt Nr. 13 des Volksbildungministeriums werden die neuen Zeitäste über Arbeitsgemeinschaften der Junglehrer an den Volks- und Fortbildungsschulen (Berufs- und Hilfschulen) veröffentlicht.

**Prüfung von Strüppelpflege- und Erziehungsabschülern.** Nach einer Verordnung des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums sind die Vorschriften über die staatliche Prüfung von Strüppelpflege- und Erziehungsabschülern vom 19. Mai 1921 dahingehend abgeändert worden, daß dem Abschlußzeugnis das Zeugnis einer höheren Mädchenschule im Sinne des Gesetzes über das höhere Mädchenseducationswesen vom 16. Juni 1910 oder das Zeugnis über eine mindestens gleichwertige Schulbildung beigegeben ist. Diese Verordnung stellt insofern eine Verbesserung dar, weil bisher nur ein ordnungsgemäßer Abhang von einer Volkschule vorausgesetzt wurde.

### Die Dammbruchkatastrophe bei Böhmen

Am Freitag morgen wurde, wie bereits gemeldet, das sächsische Braunkohlenwerk in Böhmen bei Leipzig von einer schweren Katastrophe heimgesetzt. Kurz nach 8 Uhr brach der riesige Damm der Spillippe. Hier wird das Wasser gut, hauptsächlich Sand, aus den Lagerstätten gelöst und mit Hilfe von großen Wasserwerken aufgestaut. Infolge eines Dammbruchs, der den Tagebau läßt, ergossen sich die ungeheuren Wasser- und Teile der Dörfer Lippenhain und Spillendorf. Dort brannten die Schlammassen in die Häuser ein, so daß die Bewohner schleunigst sich in die oberen Stockwerke begeben müssen, um ihr nacktes Leben zu retten. In die Bergung von Toten konnte gar nicht gedacht werden. Brüllend und rauschend läuft das Wasser in den Höhlen herum, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Viel Gefügel ist in den Höhlen umgekommen. Innerhalb zwanzig Minuten war das ganze weite Gelände überflutet. In Lippenhain wurde eine Bergarbeiterseeschrein mit ihrem einzähnigen Kind, das auf dem Arm trug, von den Fluten überrascht. Durch die Gewalt der tosenden Wassermengen wurde sie umgerissen. Das Kind ist im dem Morast umgekommen, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Die Mutter konnte gerettet werden. Der Anblick, der sich in den verlöschten Orten bietet, läßt sich mit kurzen Worten gar nicht wiedergeben.

Die Häuser in den Bergarbeiterdörfern Spillendorf und Lippenhain stehen bis zum ersten Stockwerk in einer Schlamm- und Lavaartigen Masse. Die Bergarbeiterhäuser sind mit meterhohen Schlammassen bedeckt, so daß es den Bergmannschaften nur mit großer Anstrengung gelingt, in die von den Fluten heimgesuchten Dörfer zu kommen. In der Nähe des Braunkohlenwerkes liegt alles durchwühlt. Alles, was sich den Wassermassen in den Weg gestellt hat, ist mit fortgerissen worden. Telegrafenleitung, Eisenbahnwagen, Maschinen, Tiere und andre Gesellschaften liegen verstreut umher. Die ganze Anlage bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Der tiefschwarze See bildet ein großes Schlammmeer. Viele Boote werden vorgeholt, ehe der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Arbeiter werden zu den Aufräumarbeiten veranlaßt, um möglichst schnell wieder alles in Gang zu bringen. Da viele Häuser aufgehoben sind, so ist die Weiterarbeit des Bergwerks Böhmen gesichert. Die durch die Katastrophe ent-

standene Schaden ist ungeheuer und läßt sich verläßlich gar nicht abschätzen. Tausende von Menschen umstehen das Unglücksgebiet, werden aber durch Sicherheitsbeamte abgewiesen. Ob bei dieser Katastrophe noch mehr Menschen umgekommen sind, wird sich erst bei den Aufräumarbeiten feststellen lassen.

**Röderdorf.** Freitag auf den Schienen. Donnerstag mittag ließ sich der Wirtschaftsbesitzer Gustav Pfleider aus Niederhaida am Weinberg von einem Zug überschlagen. Aus einem hinterlassenen Abschiedsbrief gehen als Ursache persönliche Angelegenheiten hervor.

**Blauen.** Großes Risikoerden in der Elster. Seit Mittwoch macht sich in der Elster ein großes Winterfest der Elster beobachtbar. Schon am Dienstag war es aufgefahren, daß die Elster nur sehr wenig Lebenskraft hatte und leicht anfingen waren. Eine Untersuchung hat ergeben, daß eine Seuche nicht in Frage kommen dürfte, daß vielmehr das Sterben der Elster durch Erschöpfung eingetreten sein muß. Eine chemische Untersuchung des Wassers wird genauere Rückschlüsse ergeben.

## Aus aller Welt

### Ein gefesseltes Kind vor die Lokomotive geworfen

Prießnitz, 26. Juni. In Siebenbürgen in der Slowakei hat sich ein furchtbare Verbrechen ereignet. Ein Bahnwärter auf dem Gleis den zur Untertrennung verhüllten Leipziger Zug eines Knaben, der an Armen und Beinen gefesselt in so hilflosem Zustand auf die Schienen gelegt worden war, als der Zug heraustrat. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

### Reuterei in einem amerikanischen Gefängnis

Im amerikanischen Staate Kansas kam es im Gefängnis von Lansing zu einer Reuterei von 300 Gefangenen. Weil ihnen Brotzeit verweigert wurden, verschlangen sie sich in einer Grube, in der sie auch 14 Gefangenswärter mitgeschleppt hatten.

### Ein Dorf ausgestorben

Tod Dorf Moltketal auf der Insel Sachalin, in dem bis vor wenigen Wochen etwa 1100 Menschen lebten, ist mit Ausnahme eines einzigen 75jährigen Greises, infolge Blattern ausgetotet. Die Seuche griff mit zäsonder Schnelligkeit um sich, so daß bald niemand mehr bearbeitet werden konnte. Die Leichen blieben in den Häusern liegen, wodurch die Krankheit sich noch rascher verbreite. Als schließlich eine ärztliche Abordnung in dem Ort eintraf, war alles Leben erloschen, und es herrschte Friedhofsstille. Um die weitere Anstrengungsgefahr zu bannen, wurde das Dorf angezündet und niedergebrannt. Die Sonderregierung will nunmehr auch auf Sachalin den Impfzwang einführen, was insofern auf besondere Schwierigkeiten stößt, als die Blätter dort als „heilige Krankheit“ gelten.

**Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe**

Die Erhebung am 20. Juni 1927 erzielte für das auf 58994 Flächen. Davon waren arbeitslos: 241 Maurer, 1657 Bauhilfsarbeiter, 112 Fleißarbeiter, 64 Temeierer, 8 Polizierer, 9 Stadtknechte, 26 Töpfer, 4 Fliesenleger, 63 Glaser, 32 Alphauer, 4 Polizei 5 Gehilfen. Die Arbeitslosigkeit beträgt 3,8 Prozent.

### Sächsische Richtzahlen

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes betragt die sächsische Gesamtrichtzahl der Lebenshaltungskosten auf einer weiteren Grundlage (Frühstück, Belegung, Beleuchtung, Kleidung, Bettwäsche, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Juni 1927 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegenüber für den Monatsdurchschnitt Mai vorliegende Ziffern von 147,7 aus 1,0 v. d. d. gestiegen. Im Juni 1926 betrug die Richtzahl 126,1, im Juni 1925 138,8, im Juni 1924 141,5.

### Wetternachrichten aus Deutschland

vom 25. Juni 1927

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen		Wind	Wetter	Luftdruck
	7 Uhr	8 Uhr			
Dresden	+15	+20	12	WSW	3
Wiesa	+14	+19	13	SSW	4
Alt-Hirsch.	+13	+21	11	SSW	4
Chemnitz	+11	+18	10	SW	4
Annaberg	+10	+17	8	SW	6
Fichtelberg	+5	+12	4	WSW	7
Großenhain	+3	+6	2	WSW	8
Porstendorf	+11	?	?	NW	6
Hamburg	+11	+16	11	NW	4
Kunden	+10	?	10	NW	5
Stettin	+15	+18	11	SW	4
Danzig	+12	+19	11	SSO	1
Berlin	+18				



**Der Wiener Gattenmordprozeß**

Frau Großbäckers Vater als Zeuge. Im Wiener Gattenmordprozeß wurde am Freitag noch einmal der erste Mann und der Vater von Frau Großbäcker vernommen. Der erste Mann der Angeklagten teilte mit, daß sie drei Stunden vor ihrer ersten Geburt einen Selbstmordversuch gemacht habe, indem sie sich mit Tadzientinien am Bett erhängen wollte. Der Vater der Angeklagten, der seine Erfundungen in großer Erregung machte, erklärte, daß die erste Ehe seiner Tochter sehr glücklich gewesen sei, bis Großbäcker auftrat. Sie habe auch einmal gesagt: „Ich schieße ihn glatt nieder!“

In der zweiten Ehe habe er erst erfahren, daß ihre Unstimmigkeiten

hätten habe, er halte es mit seiner Frau nicht mehr aus und wolle

nicht scheiden lassen. Einige Zeit vor der Tat habe ihm die Tochter

im Gegenwart Großbäckers gesagt, daß ihr Mann mit einer Dame

ein Verhältnis habe. Großbäcker habe dabei lachend gesagt: „Vielleicht ist sie schöner als du.“ Als daraufhin die Frau weinend

hinausgegangen sei und er dem Schwiegersohn Vorhaltungen ge-

macht habe, habe dieser erklärt, er werde sie mit nach Berlin

nehmen, dann werde alles wieder gut werden. Das Verhältnis

mit der anderen werde er lösen, er wolle von ihr nichts mehr wissen.

Großbäcker nahm dann seine Frau, als sie zurückkehrte, auf den

Schopf und sie küßten einander. Das war zwei Tage vor der Tat.

Am nächsten Tage fuhr der Vater seine Tochter bei der „Altoletta“-

Aufführung. Sie sei sehr erregt gewesen und habe erklärt, ihrem

Bruder sei wieder da. Am Tage der Tat habe ihm die Tochter

nach dem Mittagessen angekündigt und ihm mitgeteilt, Großbäcker

habe wieder ein Verhältnis mit Frau Granitz ver-

eckt. Eine Stunde darauf habe sie abermals angerufen und

erklärt: „Er will mich nicht nach Berlin mitnehmen, er ist wieder

mit ihr zusammengekommen.“ Der Vater habe ihr Vergebung

geschenkt. „Läßt ihn doch allein nach Berlin reisen.“ Nachmittags

um 4 Uhr erfolgte dann der Anruf der Polizei mit der Mit-

teilung, daß die Tochter Großbäcker erschossen hat. Weiter er-

zählte der Vater dann das Zusammentreffen mit der Tochter nach

der Tat. Sie sagte aufrichtig, wie starrten Augen starrten da. Auf alle

Frage antwortete sie nichts, sondern starrte nur wie eine Bohn-

ähnliche vor sich hin. Es kam kein Wort von ihren Lippen und keine

Träne aus ihren Augen. Auf eine Frage des Vorhobenden er-

klärte der Zeuge noch, seine Tochter habe sich nie über Wöh-

nhäusern durch ihren Vater erklärt. Hätte sie ihm davon

Wittringen gemacht, dann hätte vielleicht er auf der Anklagebank,

aber nicht seine Tochter.

Noch der Vernehmung des Vaters wandte sich der Vor-

hobende an die Angeklagte mit der Bemerkung: „Es ist auffallend,

wie früh bei Ihrem ersten Mann den Abschied gegeben wurde, und wie aufsorgerisch Sie waren. Ihren zweiten Mann zu verlieren.“ Die

Angeklagte verabschiedete diesen Vorwurf zurückzuweisen, denn ihr nicht einmal ihr erster Mann gemacht habe. Es sei nicht daszelfe,

was sie getan und was ihr zweiter Mann getan habe. Sie habe

ihren ersten Mann nicht hintergegangen, nicht ihr Ehrenwort ge-

brochen, ihn nicht geprägt, und er sei nicht von ihr auf die Straße

gejagt worden. Von den weiteren Zeugen machte der Sänger

Rennemann Erwähnung von einem Geistlichen, daß er etwa drei

Wochen vor dem Mord mit Frau Großbäcker gehabt habe. Am

Anschluß an einen Nordoprozeß habe sie ihn gefragt: „Was glauben

Sie, was mir geschehen würde, wenn ich meinen Mann in

irn mit einer fremden Frau führe und ihm erschreckliches Gesetz nicht?“ Die Angeklagte gibt zu, wohl ge-

sagt zu haben, ich würde meinen Mann in diesem Falle um-

bringen, sie habe sich aber in Gedanken mit seinem Nordplan

beschäftigt.

Berlin, 25. Juni. (Sig. Junktisch.) Am Wiener Gatten-

mordprozeß kam es am Freitag nachmittag zu weiteren Verlauf

der Zeugenvornehmung zu erregten und sinnenden Auseinandersetzung, als ein alter Freund Großbäckers über die Beziehungen

des Sängers zu seiner späteren Frau vor deren Scheidung

aufzog. Auf eine Frage des Vorhobenden gab der erste Mann

die Frau Großbäckers Junggesellenwohnung an. Der Theater-

agent Lauterstein machte Bekanntungen über die Anstrengungen in

der Ehe, die mehrfach zu Scheidungsabsichten geführt haben. Die

Frau habe auch einmal gesagt: „Ich schieße ihn glatt nieder!“

angefleßt auf sie aufmerksam wurden. Daraufhin ergrißte sie die Flucht.

Drei Feuerwehrleute verschüttet

Berlin, 25. Juni. (Sig. Junktisch.) Ein schweres Ha-  
biger Dach. Bei einem Brand eines Lagerhauses im Dom-  
abend eine Brandmauer ein und begrub drei Feuerwehrleute.  
Einer war sofort tot. Die zwei anderen wurden schwer verletzt.

Selbstmord im Kölner Dom

Berlin, 25. Juni. (Sig. Junktisch.) Im Kölner Dom hat  
ein einsamer, gutgelebter Mann Selbstmord durch Ge-  
schüsse begangen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das  
Krankenhaus gebracht. Nach dieser Tat „muß“ der Kölner Dom  
neu „geweiht“ werden.

GEGEN

SCHWABEN  
TOD  
UND  
TEUFEL

Reichels Schwabenspürger „Poudre Maria“  
Stärktes Radikalmittel vertreibt Schwaben und  
Brut restlos. Wirkung verheerend. Original-  
packung Mk. 0.60, 1.20, 2.25, Pfd. Mk. 4.50.  
Alleinersteller OTTO REICHEL, BERLIN 50.

Bestimmt zu haben bei:

Allstadt-Drogerie vorm. Ed. Arnold, Birke-  
straße 17; Rudolf Arzt, Lützen-Drogerie,  
Leipziger Str. 22; Apotheker Barké, Drogerie,  
Reichstrasse 12; Kurt Bachmann, Großenhainer  
Strasse 127; Wilhelm Boehnig, Großenhainer  
Strasse 42; Friedrich Dietrich, Schäferstraße,  
Drogerie Paul Fleuster, Struvestraße, Eric-  
Karlstraße; Wilhelm Franz, Drogerie,  
Friedrichstraße, Straße 30; Drogerie Leopold  
Feller, Großenhainer Str. 125; Grosses & Seidel,  
Drogerie Wohlmeierstrasse 21; Haupt-Drogerie,  
Hauptstraße 19; Drogerie am Böhmischen Platz 1;  
Otto Jacob Röhlingshaus 9; Johannes-Drogerie  
Böhmianstraße, Ecke Pillnitzer Straße; Otto  
Kuhnt, Hechtstraße 42; Drogerie Friedrich  
Richt, Kreysig, Dörschesstraße 94; P. Lachmann  
Nacht., Wettinstraße; E. F. Ladewsky, Schäfer-  
straße 49; Walter Leonhardi, Drogerie,  
Pannierstraße; Rudolf Leuthold, Amalie-  
straße 4; Max Leibnitz, Kreuz-Drogerie,  
Kreuzstraße 17; Drogerie Manjock Nacht,  
Ferdinandplatz; Conrad Nusche, Eisen-  
Drogerie; Arthur Pietzsch, Lukas-Drogerie,  
Schoenstraße 24; Johannes Paul, Falken-  
Drogerie, Gerichtstr. 69; Paul Riese, Drogerie  
am Sachsenring; Hermann Roeh, Altmühl  
Paul Russek, Herrenstraße 5; Bern-  
Rauh, Pfotenhausstraße 20; Kurt Reichel,  
Bautzener Str. 35; Sanitäts-Drogerie „Volks-  
wohl“, Schumannstraße 61; Hugo Schenken,  
Altenberger Straße 39; Arthur Seim Nachl.  
Freital; Wilder-Mann-Drogerie, Wile-  
mann-Straße 63.

Beamte! Lest die Volkszeitung!

# Ernst Brack G.m.b.H., Tuchhaus

Kaiserpalast / Eingang Amalienstraße 1 / 1. Stock

## Unser Preisausschreiben

### I. Preis: Kenner sagen — Bracktuch tragen!

Aus über 40000 Versen konnten wir die unserm Hause und unserem bewährten Stoffqualitäten entgegengebrachte Wertschätzung erneut feststellen. Nicht nur aus Dresden und Sachsen, aus vielen anderen Teilen des Reiches und dem Auslande, sogar aus Amerika vernehmen wir unser Lob in Wort, Melodie und Bild.

Die Richter haben ihres schweren Amtes gewaltet. Den 1. Preis erhielt Herr Dr. med. L. Winter, Dresden-A., Dürerstraße 36. 2. Preis: Frau Straße 8. 3. Preis: Herr Oberregierungsrat Dr. Franz Bölk, Dresden, Behrischstraße 1, Herr Hans Krullik, Dresden, Sachsenallee 3, Herr Eugen Huff, Mitglied der Stadttheater, Dresden-N., Große Klostergasse 12, Herr Rittmeister Seyfort, Klotzsche-Königswald, Melanchthonstraße 20, Herr R. Bobitsch, Dresden-A., Wiener Straße 95. 4. Preis: Herr Max Hultsch, Eisenbahn-Oberinspektor, Dresden-A., Berliner Straße 70, Herr Stadtbaurat a. D. Fischer, Dresden-Weißer Hirsch, Bautzner Landstraße 51, Herr Karl May, Lehrer, Riess-Grube (Elbe), Ostrastraße 17, Frau Trade Wessely, Mitglied der „Komödie“ Dresden, Fürstenstraße 40, Herr stehende Raum nicht aus. Allen übrigen Einsendern und treuen Kunden danken wir sehr für das gesetzte Interesse.

Auch in Zukunft werden wir den uns in jahrelanger Aufbauarbeit geschaffenen Namen, als Engros-Importhaus für hochwertige deutsche und englische Tuche durch gute Qualitäten und anerkannt niedrige Preise rechtfertigen, getreu unserem Grundsatz: Durch beste Qualitäten bei billigen Preisen aufzufriedene Kunden.

Unglaublich niedrige Preise bringt wieder unser heute Sonntag beginnender

## billiger Sommer-Verkauf

### Ein Riesenlager

### Deutsche und original-englische Tuche

Cheviot-Anzugstoff, moderne Musterung, auch für Kostüme geeignet, za. 140 cm br., per Meter **3.10**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **3.30**  
Strapazierfähiger Sportanzug, flotte Musterung, a. f. Kostüme geeignet, za. 145 cm br., per Meter **4.75**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **4.25**  
Marine-Kammgarn-Cheviot, gediegene, bekannte Fabrikat, za. 145 cm breit, per Meter **5.15**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **11.25**  
Nadelstreifen, moderne Farbe für Anzüge und Kostüme, za. 140 cm breit, . . . . . per Meter **6.80**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **20.40**  
Mareno für kombinierte Anzüge, auch Kostüme und Paletots, circa 145 cm breit, per Meter **6.00**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **20.10**  
Guter Reise-Anzug, englische Art, auch für Kostüme geeignet, za. 145 cm breit, per Meter **7.80**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **23.40**

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Ware bis 1. Juli oder 1. August

Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- und Ulsterstoffe  
Prima Cheviot-Anzug, modernes Muster, auch für Kostüme geeignet, . . . . . per Meter **8.50**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **25.50**  
Feiner Aachener Anzug, gute, gedieg. Qualität, a. f. Kostüme geeignet, za. 145 cm br., per Meter **9.75**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **29.25**  
Orig.-engl. Sporth-Anzug, auch für Kostüme, Mantel u. Paletots geeignet, weltbekanntes Fahr. der „Scottish Woollen Association“, per Meter **9.70**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **29.10**  
Garanti Orig. marineblau Yachtklubergenza, za. 145 cm breit, . . . . . per Meter **10.50**  
Moderner Promadenanzug, englischer Geschmack, sehr feine Musterung, a. für Kostüme geeignet, circa 145 cm breit, . . . . . per Meter **10.60**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **20.80**  
Orig.-engl. hochfein Kammgarn und Gabardine in leichten, sehr feinen Mustern, circa 145 cm breit, . . . . . per Meter **11.50**  
Also Stoff zum ganzen Anzug za. **33.40**

### Viele tausend Meter

Moderne Bekleidungsreifen, circa 145 cm breit, . . . . . per Meter **8.15**  
Also Stoff zum ganzen Bekleid. circa **9.00**  
Covercoat in vielen sehr guten Qual., für Paletots, Mantel u. Kostüme, za. 145—150 cm br., per Meter **8.50**  
Also Stoff zum ganzen Paletot circa **18.70**  
Orig.-engl. Kammgarn, feine elegante Qual., auch für Kostüme geeignet, za. 145 cm br., per Meter **14.15**  
Also Stoff zum ganzen Anzug circa **44.25**  
Orig.-engl. hocheléganter Anzug, erklassiges feines Fahr., za. 145 cm br., per Meter **15.50**  
Also Stoff zum ganzen Anzug circa **45.50**  
Hocheleg. Kammgarnanzug, mod. sehr aparte Must., a. f. Kostüme geeignet, za. 145 cm br., per Meter **13.50**  
Also Stoff zum ganzen Anzug circa **30.50**

D.V. 26. 6. 27. Wertmarke  
Bei Kauf verabfolgen wir gegen diese Wertmarke ein Los der 12. Nebelaldeck-Geld-Lotterie.

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

# 1 Sonntag, Montag, Dienstag Jahrmarktsangebote



Diese Jahrmarktspreise haben nur für die drei Jahrmarktstage Gültigkeit

Damen-Kleidung	Damen-Kleidung	Backfisch- u. Kinder-Kleidung
Mantel aus imprägniertem kariertem Stoff, flotte jugendliche Formen, mit und ohne Gürtel. .... K 19.-, 12.75. Shetland-Mantel, kariert, flotte Form, mit Herrenrevers und Halbgürtel .... K 8.50	Baskenmütze aus weichem Plauschstoff, mit Gummizug, für Sport und Reise ..... K 1.25 Pullover für Damen aus Kunstseide, ed. Baumwolle mit Seide, bunt gemustert, teils mit ed. ohne Krag. K 6.-, 4.50, 3.75.	Backfisch-Mantel aus Covercoat, Zierrasperei, seitl. Falte, Knopfversatz. K 5.00
Mantel aus gemusterten Kunstsieden, jugendliche Formen in verschiedenen Ausführungen .... K 26.-, 19.75. Mantel aus Rips-Popeline, in verschiedenen Farben und Formen, in Größen 40-46 vorstellig .... K 14.50	Kasak aus Kunstwaschseide, in kleinen modernen Karos, langer Arm, mittlere Farben. .... K 6.25. Kleiderrock, aus graumeliertem Stoff, seitliche gesteppte Falte, Knopfschmuck. .... K 5.50, 3.50.	Backfisch-Kleid aus Waschmuselin, entzückende Musterung, Rock vorn gelegte Falten, Ziertsachen ..... K 2.00
		Mädchen-Kleid aus Zephirleinwand, flotte Form, mit absteckendem Besatz, für 12 bis 5 Jahre ..... K 2.75 bis 4.75
		Knaben-Kittelanzug aus blau-weiß gestreiftem Waschstoff mit absteckender Blende verziert, für 4 bis 2 Jahre. K 6.25, In besserer Qual. im Rips. K 9.75 bis 7.50
Damen-Kleidung	Herren-Kleidung	
Jackenkostüm, aus Stoffen englischer Art, in flotter Sportform gearbeitet, mit Gürtel und Taschen ..... K 16.- Kleid aus Leinen, in einfacherem oder gemustertem Oberstoff, und glatten Rock ..... K 7.50. Frauen-Kleid, Waschmuselin, versch. Must., Rock mit Falten, Gr. 50-54. K 14.- Flottes Kleid aus Kunstwaschseide, in kariert, mit Bordure, langer oder kurzer Arm ..... K 12.50. Kleid aus modern gemustertem Waschstoff, Rock mit Falten verziert, langer oder kurzer Arm ..... K 18.50.	Herren-Strohhut, Matelotiform, aus verschiedenem pa. Geflechten, ganz moderne Bandgarnierung. K 7.75, 4.50. Herren-Pullover, leichte Wolle, mit modernem Querstreifen, in vielen Farben sortiert. .... K 1.90 Herren-Einsatzhemd, weiß Trikot, mit gemusterten Einsatzen, Größe 4 ..... K 1.40 Oberhemd mit prima Trikotline-Einsatz, in sparsamem Dessins, Karo und Streifen. .... K 1.75 Herren-Schlafel, schwarz Rindbox, mit Zwischensohle, bequeme Paßform, solide Verarbeitung. .... K 14.50	Waschjacke, offen und geschlossen zu tragen, aus einfarbigem und gestreiften Waschstoffen ..... K 7.95, 6.50. Länderjacke in hellgestreift, schwarz, blauem u. grünem Farbe, teilw. un. schmal, u. breit. Mütze. K 19.50, 12.50. Sporthosen, Breeches u. Knickerbockerform, aus verschiedenem farbig, haltbaren Stoffen. .... K 19.50, 16.50. Sakkoanzug für Herren, aus modern gemusterten Stoffen, gute Paßform, solide Verarbeitung. .... K 38.- Sportanzug für Herren, aus haltbaren, flott gemusterten Stoffen, elegante sportgemäße Ausführung. K 39.-, 63.-
		Stoffe
Damen-Schürze, moderne 1/2 teilige Form, praktischer Bezug, mit Ledertasche ..... K 2.75 Damen-Strümpfe, Kunstwaschseide, mit Garand und Sohle, in allen modernen Farben ..... Paar K 1.30. Damen-Handschuhe, lang, in Zwick und Lederarten, farbig, schwarz und weiß ..... Paar K 0.95 Prinzessrock aus Zephir, einfäbig und schmale Streifen, mit Volant ..... K 2.00 Beuteltasche, aus echtem Saffianleder oder imitiert Schlange, moderne Form, Silbereinfassung. .... K 4.00 Damen-Halbschuh, mit Gummizug, aus grauem Leder, bequeme Form halbohner Absatz ..... K 12.50	Kreppschotten, reine Wolle, hellgrünes Kreppgewebe mit verschiedenen buntfarbigen Karos, 100 cm hr. Mtr. K 2.40 Ripstop, neues elegantes Gewebe in modernen Blumenmustern, ca. 90 cm breit ..... Mtr. K 1.85 Kunstwaschseide, Rohseiden-Imitat, gestreift, für Kleider und Oberbekleidung, 80 cm breit ..... Mtr. K 1.40 Spannstoff in moderner Musterung, sehr wirkungsvoll, ganz besond. preiswert, 150 cm breit ..... K 1.20 Bezugstoff, Gobelin gewebe, solide Ausführung, Verdure-Geschmack vorherrschend, 150 cm breit ..... Mtr. K 5.20 Tüffelernter in netter Musterung, ausdrucksvolle Kante ..... K 3.75	
Damen-Fahrradsattel, prima Fabrikat, hell und dunkles Leder, besonders preiswert ..... K 7.50, 6.- Packung, enthaltend 3 Dutzend Druckknöpfe, 2 Roll. Nähseide à 30 Mtr., 1 Rolle Zwirn, 100 Mtr., 1 Nadelbuch. K 0.50	Ruder- und Schwimmtrikots, verschiedene Farben und Größen, prima starke Ware, Restposten alle Größen ..... K 1.95 Gummi-Expander, 3 bis 10 Stränge, für Kinder, mit festen Griffen, in verschiedenen Stärken ..... K 1.95, -0.95	Vorlage, starke Qualität, schöne Muster, doppelseitig verwendbar, mit France, ca. 50/100 cm ..... K 2.50 Reformbettstoffs, weiß lackiert, mit dauerhaft. Patentboden, Gr. 150/60 cm, mit Messingkugeln verziert ..... K 33.-

Benutzen Sie unser Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kasse-Rabatt. Unsere Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

# REINER

DRESDEN MODEHAUS

das Haus der Großen Mode  
das Haus der großen Unternehmung  
das Haus der kleinen Preise

Überordnet die königliche Stadtzeit, beg. am 23. Juni 1927 mehr befreit, junger Seite, unter herrenkleider, brauer Seite, neuen einziger Bräuer, Schmiedekloß, Schmiede, Stoffe und Tuch

**Kurt Erich Künzemann**  
und langem, qualitativem Leben zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Im wissenschaftlichen Dienst: Kurt Künzemann geb. Schmid Paul Künzemann und Frau geb. Künzemann Ruth Künzemann geb. Künnemann. Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Juni, um 14 Uhr, im St. Petri-Kirche statt.

Statt Karten  
**Cläre Patzig**  
Walter Dietsche  
grüßen als Verlobte  
Dresden-A., 26. Juni 1927 [w/3]

Glückwishes bringt Gewinn!

Dresdner Beerdigungs-Anstalten  
**Pietät** und

**Heimkehr**

Am See 26 | Bautzner Str. 37  
Telefon 20 157, 20 158, 20 149 | Telefon 25 091

**Erd- und Feuerbestattungen**

**Ueberführungen** 1928  
auch mittels Kraftwagens (Personen-Absatz) von und nach auswärts, auch aus allen städtisch, Krankenhäusern usw.

**Sparkasse — Versicherungen**  
**Großes Sarg- und Urnenlager**  
Besorgung der Bezirksheimbürgen  
mit Ankäufen und Kostenanrechnung unentbehrlich

**Harnröhren- und Blasenleiden**  
behindert nach 30jähr. Tätigkeit, Urein- und Unterhose und Langhose

Paul Künzemann, Moritzstraße 7, III  
Montag 8-10 und 14-16, Sonntag 9-11

Fest. Samstag, Dresden-A. 10  
Reitbahnstrasse 30  
Kleines Fahrrad, 1000  
Schwefelkohle, im 1000

Untersicht in Blasen

getreid für Harnröhre und  
Blasenkrankheiten, 1000

zusätzliche Kosten, 1000

Radeberger Hutfabrik

Jahrmarkts-Sonntag von 12 Uhr an geöffnet

DRESDEN-A.  
Moritzstr. 3

Enorm billige Preise

Sommerhüte für Damen und Mädchen  
Jahrmarkts-Sonntag von 12 Uhr an geöffnet

# asberg

Wilsdruffer-Strasse 6-8-10

## Jahrmarkt-Sonntag

12-6 Uhr geöffnet

Große Auswahl in allen Abteilungen

Jahrmarkts-Sonntag  
geöffnet.

**Möbelhaus Union**

**Ist billig!**

Kuß.-Matratzen von 14,- bis 40,- Patentboden von 8,- bis 14,- Bettstellen von 24,- bis 40,- Edrinfle von 50,- bis 60,- Waschtische von 30,- bis 40,- Ruhe-Sofas von 34,- bis 40,- Kissen von 60,- bis 80,- Riesenauswahl in Spiegelsämmern und Edelholzsämmern

Eigene Werkstätten, deshalb besonders preiswert!

Gegründet 1888

17 Alaustr. 17

100 20

**Das Hygiea-Haus**  
Ihre Apotheke. Wolf.  
Alle Frauenartikel  
Gummikautschuk, Leib-  
binden aus u. preisw.  
Rosenstraße 53  
billiger Verkauf

Die neuen Baether-  
Vorrichtungen  
Kommunikatoren  
Kommunikatoren  
Kommunikatoren  
5 Prozent  
billiger als im Laden.  
Dittfeld, Dillenstraße 5

# Jahrmarkt!

Unser  
Sonder-Angebot!

### Herren-Kleidung:

Sakko-Anzüge aus mod. Cheviot u. Gabard., 1- u. 2reih. Form., 78,-, 58,-	<b>38</b>
Sakko-Anzüge aus feinst. Cheviot, Gab o. Kammg., reichste Ausw., 115,-, 98,-	<b>86</b>
Sport-Anzüge strapazierfähig. Löt., Cheviot od. Whipcord-Stoffe, 78,-, 58,-	<b>42</b>
Sport-Anzüge mit 2 Hosen, mod. gemusterte Sportstoffe . . . 115,-, 86,-	<b>58</b>
Lüster-Sakkos schwarz, blau, grau u. beige farb., sol. Qual., pa. Paßt., 22,-, 12,50,	<b>6,75</b>
Wasch-Anzüge aus Tussor-Lein. od. Lüster, jede Größe a. Lager, 58,-, 38,-	<b>28</b>

### Knaben-Kleidung:

Kinder Wasch-Anzüge blau - weiß gestreift u. weiß Drell . . . 15,-, 12,-, 8,-	<b>4,75</b>
Fantasia - Wasch-Anzüge für 2 bis 6 Jahre . . . . . 12,-, 8,50, 5,70,	<b>3,75</b>
Praktische Schul-Anzüge in Anknöpf-, Schlupf- u. Sportform, 27,50, 18,50,	<b>9,50</b>
Knaben-Sommer-Mäntel 1. farb., Covercoat und blau . . . 26,-, 18,-, 14,-	<b>8,50</b>

### Imprägn. Mäntel eleg. Schlupf-od. Ulsterf. aus mod. Gabard - Stoff 86,-, 68,-

### Sommer-Mäntel aus Gabardine, Covercoat und Whipcord . . . 86,-, 58,-

### Gummi- u. Loden-Mäntel in Raglan- u. Schwedenform, 42,-, 32,-, 24,50,

### Hosen, gestreifte Strapazierqualität, Cheviot od. Kammg., neu preisw. 21,-, 11,50,

### Sport-Hosen Breech o. Knickerbockerf., neu gemust. Chev. od. Whipcord 24,50, 16,50,

### Windjacken imprägniert, Covercoat, Gabardine oder Zeltbahnenstoffe 28,-, 18,-

### Herren-Artikel:

### Oberhemden weiß und farbig, Perkal, Batist und Trikolin . . . 11,50, 9,75, 6,-

### Pullover, Lumberjacks elegante Dessins . . . 28,-, 25,-, 21,-

### Hüte neueste Formen und Farben, in Haar- und Wollfilz . . . 15,75, 13,50, 8,75,

### Krawatten aparte Muster, in großer Auswahl . . . 4,50, 3,50, 1,95,

# Eger & Sohn

nur Johannstraße, Eckhaus Weiße Gasse.

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.



**Ein Mittagessem  
für 4 Personen  
für 6 Pfennig**

zu kochen, lernen Sie bei dem Vortrage am Dienstag, dem 28. Juni 1927, abends 1/2 Uhr, in

**Stadt Leipzig** Leipziger Straße 26.

Eintritt frei! Kostprobenverteilung! Eintritt frei!

Direktion der Gaswerke

### Schladitz-Expreß-Fahrräder 3.- M.

Wiederhergestellte Fahrräder

10. Viertel Monatsh.

Auch ohne Anzahlung.

Fahrrad - Ritter

Dammweg 5

[1] 334 n. u. 330

Bei einer Fahrt nach

Im Vorbei-

gehen

ist erschienen und bei

und zu haben

Preis 2 Mark.

Breslauer

Volksschulbuchhandlung

und ihre Filialen.

### Riesenauswahl im Monatsgarderobe

Anzüge, Mäntel . . . von 10,-

Gehröde, Brack, Smiling, Guitaway-Anzüge . . . von 25,-

Zapfe, Hosen . . . 2,-

Neue Anzüge, Mäntel, von 18,-

Hosen usw. . . . . 4,-

Sportbillig kaufen Sie in

Hausmanns Bekleidungshaus

nur Webergasse 16, 1. Stock

Kein Patent! Kosten großflott!

### Deutsche Segelschule

Blau-weiße Segeln

1000 gr. segeln

100,-, hellblaue 25,-

weiße Segel 25,-

100,-, hellblaue 25,-

</

# LEBEN+WISSEN+KUNST

38. Jahrg. — Nr. 146

• BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG •

Sonnabend den 25. Juni

## Mottke, der Dieb

Roman von Schalom Asch  
Übertragen von Georg Richter

17

Mottke lächelt sich

Jeden Sommer pflegten die Frauen und Mädchen der Stadt an den warmen Nachmittagen im Fluss zu baden, am Ufer Mottke seine Tage verbrachte. Er aber lag gewöhnlich da und warnte auf sie. Und sah er, daß sich irgendwo in der Ferne Frauen zum Baden auszogen, so lichtete er heran und stand mit einemmal vor ihnen. Die naßten begannen zu kreischen und schrien: „Ein Mann! Ein Mann!“ Ein Teil von ihnen sprang in Händen ins Wasser und tauchte unter. Andere wieder wichen sich nach innen und suchten sich mit den Händen vor Mottkes Bilden zu schützen... Aber alle schrien, wie wenn man sie schlächten wollte, und Mottke stand daneben und lachte... und lachte... Aber nicht immer ließen ihm diese Streiche so glatt ab. Wenn sich unter den Badenden auch die Rose Peitsche befand, die Frau des Klostiders Mordiske-Zeib, so pflegte sie sich vor Mottke nicht zu fürchten. Sie sprang dann gewöhnlich nach dem Fluss, packte Mottke am Bein und schleppte ihn, wie er war, in Kleibern ins Wasser. Dann fielen alle Frauen, die alten wie die jungen, über Mottke her und suchten ihn ganz unter Wasser zu drücken. Mottke rief, rong nach Atem, aber das Wasser drang ihm in den Mund und in die Ohren... Der Bürkle kam mehr als lebendig aus ihren Händen und hüttete sich wohl, die badenden Frauen zu überraschen, wenn die rote Fleischersfrau unter ihnen war.

Eines schönen Nachmittags, so um zwei Uhr herum, wenn die Sonne gerade am stärksten senkt, lag Mottke halbnackt am Ufer des Flusses und sah dem Spiel der Wellen zu. Ein leichter Wind bewegte nur die gleichsam einschlafenden Bäume und, von Zeit zu Zeit vernahm Mottke ein eigenartiges Plätschern, das so lang, wie wenn jemand

Mottke lachte nun und erblickte nicht weit von sich zwei junge Mädchen, die sich ruhig auszogen. Sie mußten so wohl gar nicht bemerkt haben, denn sie sahmen sich nicht im geringsten und eine von ihnen hatte sogar schon ihr Hemd ausgezogen. Der Wind blies es in ihrer Hand auf und trieb es mit dem kleinen Jöpfchen, und der junge, blonde, weiße Rücken leuchtete in der Sonne. Er wurde rot und seine Hände und Beine zitterten. Er sträubte sich zusammen und rutschte dann wie ein Wurm zwischen den runden Grasballen näher an die Mädchen heran. Dann ließ er liegen, hielt den Atem an, damit man seiner nicht wahr würde, und betastete die Mädchen. Das eine von beiden, das bereits nackt stand, war Chanele, die Einfölin, der alte Schuhländer. Seine Mutter hatte sie genährt und war in seinem Alter. Das zweite Mädchen aber, das im Gras saß und sich die Strümpfe anzog, war Chaneles Freundin. Chanele lief mit lautem Lachen zum Wasser ran, stieß langsam ihren Fuß in die Wellen, zog ihn aber sofort wieder zurück und quetschte laut auf.

„Au, wie falt!“  
„Man muß mit einem Satz hineinspringen! Mit dem Satz!“ rief ihr die Freundin zu und zog sich rasch aus. „Wir gleich sehen, wie ich es mache!“  
„Wollen mal sehen!“ entgegnete Chanele. „Es ist ja toll!“ meinte sie und streckte wieder den Fuß vor und heuerte dann mit den Zehenzwigen das vorhersehende Pfeil. Ein Hälsteichauer ließ über ihre Haut, es zeigte sich ein Ausdruck der „Gänseblümchen“, und der junge Rücken zuckte unter dem Kröpfeln so sehr, daß es den Anschein hatte, als würde er gleich entzweibrechen...

Mottke lag da und versuchte mit seinen Augen jede Bewegung des Mädchens, und sein Herz pochte, pochte... und fühlte sich der Chanele irgendwie verwandt. Ob es darin einen Grund hatte, daß er sie oft im Keller bei seiner Mutter gesehen hatte oder darin, daß sie beide in den ersten Tagen ihres Lebens dieselbe Milch getrunken hatten — jedenfalls war ihm das bräunliche, warme Licht, das ihr Körper ausstrahlte, so lieb, er fühlte sich ihm so verwandt, ob er glaubte, er könnte sich diesem Körper ganz ungefähr übernehmen, ihn streicheln und küssen... Es war ihm, als sei es Mädchens sein...

Inzwischen lag er aber still.  
„Na, pass auf! Sieht du?“ und das zweite Mädchen sprang ins Wasser.  
Ein junger, weißglühender Körper glänzte einen Augenblick in den Strahlen der Sonne — dann spritzte das Wasser auf, und eine junge Stimme überdrückt sich in einem lauten Lachen.

Mottke gelang es kaum, einen Schrei zu unterdrücken. Zwei Paar junge Arme und Beine plätscherten im Wasser, und die Stimmen der beiden Mädchen flannten vor Freude, so rein und hell wie silberne Glöckchen.

Mottke zog sich leise aus und sprang wie ein Frosch in die Wellen.

Die Mädchen schrien auf, wie wenn eine Feuersbrunst sie überrascht hätte.

Als Chanele in dem „Mann“ Mottke erkannt hatte, erhobte sie sich ein wenig.

„Mottke!“ riefen beide Mädchen zugleich, hielten sich an den Händen und sponnen so tief nieder, daß nur noch der erfrorene Gesichter aus dem Wasser hervorragten und die kleinen Köpfe im Wind wehten.

Mottke saß aber von dem ersten Schreck erholt, sahen sie einander an. Ihre Herzen schlugen nach empfindlich heftig, aber ihre Augen funkelten bereits schelmisch und sie hütten die größte Lust, auszuladen. Aber sie kannten und empfanden zugleich doch noch eine gewisse Angst, so verbargen sie ihre Gesichter in den Händen und lachten.

„Erlaßt mir, bei euch zu bleiben. Dann können wir kommen ins Wasser springen“, sagte Mottke lachend und sah dabei keine weißen Zähne. Er stand ganz nackt da, der Wasser reichte ihm nur bis zu den Knien. Sein dunkler, offener Junglingskörper war wie aus einem Stück Bronze geschnitten.

„Das geht nicht! Du bist doch ein Jungel!“ erwiderte

Chaneles Freundin. Chanele selbst aber hielt ihr Gesicht immer noch verborgen und lächelte.

„Was ist denn dabei?“ meinte Mottke und blickte sich in die Zunge und schwitzt ein Gesicht, wie wenn er sich schämte.

So standen sie sich eine Weile gegenüber: die Mädchen verborgen von den Wellen und vor ihnen ganz nackt Mottke.

Ringsumher war alles still. Die Sonne erhöhte sich über die Wiese und über das Wasser. Die Fliegen summten und paarten sich im Fluge. Aus der Ferne klang das Brüllen einer Schlacht herüber, die ihr Kalb rief. Aber es zeigte sich kein einziger Mensch. Die Weinen, der Fluss und die ganze Erde — alles ergab sich der Wärme, der Sonne, die sie glühend überging.

Aber gleich darauf tauchte Mottke unter, und als er wieder zum Vorschein kam, stand er direkt neben den Mädchen.

Die Freundinnen begannen zu zittern; das sie aber Angst hatten zu schreien, drückten sie sich noch fester aneinander, umarmten sich gegenseitig und sahen einander in die Augen, wie wenn sie erraten wollten, was nun geschehen werde.

Mottke stand noch eine Weile still und sah die Mädchen mit einer verlegenem Miene an. Dann begann er mit seinem nächsten Körper dem nackten Körper Chaneles näherzutreten.

Chanele fuhr erschrocken zusammen und sprang zur Seite.

Mottke hielt inne und betrachtete einen Augenblick die Freundin Chaneles, die stehengeblieben war. Aber plötzlich irrte er auf Chanele zu und umarmte sie.

„O, Mutter!“ schrie Chanele auf. Sofort ließ Chanele los vom Wasser.

Chanele schrie nicht! Sonst kommen die Leute aus der Stadt und schlagen uns... rief ihr die Freundin in großer Angst nach.

Chanele befand sich. Und da sie auch befürchtete, daß Menschen kommen könnten, und sich im voraus schämte, erfuhr sie nachträglich selbst über den ausgestoßenen Schrei.

Erst als sie am Ufer stand, erinnerte sie sich daran, daß sie nackt war. Da ließ sie sich roh auf den Sand nieder, während ihre Füße wieder ins Wasser kamen, krümmte sich zusammen und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Mottke erschrak vor ihrem Schrei nur im ersten Augenblick. Gleich darauf oder sprang er zu dem Mädchen heran und legte sich nackt neben sie.

Chanele zitterte am ganzen Verbe. Ihr Herz schlug mit ungeheurer Heftigkeit; ihr Gesicht hielt sie immer noch in den Händen verborgen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Schreckenstage von München

III.

„Ich wurde nicht vernommen, sondern gleich in den Vorraum des Gefangenenganges geführt. Dort stand ein langer Tisch, gleichgültig nahm mir der Wärter alles ab, was ich bei mir trug. Auch den Blumenstrauß notierte er als eingeliefert. Der Soldat ging. Ein anderer Wärter brachte mich in die Zelle dreizehn. Es war ein Raum mit ungefähr neun Holzsäcken, die vollauf besetzt waren. Außerdem stand auf jedem Fleck leer. Man konnte nicht auf und ab gehen, nur sich notdürftig aneinander vorbeidrängen und hin und wieder an den zwei kleinen, offenstehenden Gitterfenstern ein wenig Luft schnappen. Eine hundertprozentige Gefangenschaft, haupsächlich Arbeit, einige Männer und Schreiber, ein Herr im hellen Sportanzug und ein betrunkenes Madelauer, umgab mich.“

„Ah, auch unschuldig?“ fragte ein alter Arbeiter ironisch.

„Schéden?“ erkundigte sich der eine Schreiner.

„Dualin, Schweizerwuchs, Gispani herzlichen Dank!“

Dualin, Schweizerwuchs, Gispani herzlichen Dank!“

„Dualin, Schweizerwuchs, Gispani herzlichen Dank!“





## Höls sitzt noch immer!

**Neue Geständnisse früherer Belastungszeugen**

Die Voruntersuchung gegen den Bergmann Eric Fricke, der sich der Tötung des Gutsbesitzers Hölz beschuldigt hat, deren wegen Max Höls zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilt wurde, ist immer noch nicht abgeschlossen. Der Untersuchungsrichter des Landgerichtes Halle hat sich nach Schleifen begeben und will dort auch Max Höls im Justizhaus Groß-Schreibis vernehmen. Wenn das Verfahren in dem bisherigen Tempo weitergeht, wird der Prozeß gegen Fricke kaum vor dem Winter stattfinden können. Die Verteidigung ist bisher nicht in der Lage gewesen, einen Weiterversuchsmeldung einzureichen, da ihr das Amtsamt, bis auf einige Ausnahmen, nicht zur Verfügung gestellt worden ist. Außerdem hat auch ein weiterer Hauptbelastungszeuge, namens Keller, seine früheren, Höls schwer belastenden Aussagen revidiert. Höls soll nach dem Urteil zu Keller bei dem Verlassen des Hauses gesagt haben: "Der Hund wollte sein Geld herausziehen und ist wegelaufen, da haben wir ihn erschossen." Keller, der jahrelang verschollen schien, ist von der Verteidigung aufgefunden worden und hat Rechtsanwalt Dr. Apfel eine Erklärung abgegeben, in der es heißt:

"Ich bin aufs höchste erstaunt, daß die Zeugherung, die ich vor dem Untersuchungsrichter geben haben soll, nun unmöglich im Urteil gewinnt. Höls erscheint. Ich sah monatlang in Untersuchungshaft. Mein Hauptmotiv während meiner ganzen Verneidung war, daß ich fortzufahren, daß meine eigene Situation nicht verschlechtert werde, da mir meine Anwälte gesagt hatten, daß ich selbst mit einer langjährigen Justizhaftstrafe zu rechnen hätte. Wenn ich eine Abwendung gehabt hätte, daß meine Eindrücke, die ich vom Vorfall meines Sohns, in so bestimmt Worten niedergeschlagen werden würden, hätte ich ganz bestimmt eine andere Formulierung gewählt. Seitdem ich zum ersten Male von meinen angeblichen Zeugherungen im Höls-Prozeß gehört habe, habe ich bereits hundertfach bedauert, daß ich bei meiner Verneidung die erregten Aussprüche von Höls in dieser Weise formuliert habe, trotzdem mir die genauen Worte, die Höls sprach, bei meiner Verneidung nicht mehr in Erinnerung waren. Hätte man mich gefragt, ob Höls gesagt hat: 'Der Hund wollte nichts rausrücken, da haben sie ihn erschossen', oder 'da ist er erschossen worden', so hätte ich das genau bestätigt. Welche Bedeutung dem Wörtchen 'wie' beigelegt wurde, habe ich erst durch die Broschüre erfahren."

Das Sondergerichtsurteil wirft Höls noch einen Tötungsversuch vor, und zwar soll er in Eileben während des heftigen Streitkampfes auf einen gewissen Hildebrandt geschossen haben, der entgegen dem Vorholz aus dem Fenster sah. Hildebrandt ist am rechten Oberarm leicht verletzt worden. Auch in diesem Fall scheint sich der Justizrat um nach Anfang der Verteidigung noch krasser heranzutstellen als im Fall Höls. Die Zeugen aussagen sowohl bezüglich der Schilderung der allgemeinen Sachlage als auch bezüglich der Einzelheiten gehen völlig einander ein. Der Angeklagte selbst sagt bei seiner Verneidung:

"Ich kann nicht bestimmt sagen, daß Höls die Schüsse abgegeben hat."

Ein anderer Hauptbelastungszeuge jüngst seinerzeit bei der Polizei folgendes aus: "Höls sah dann plötzlich auf das Fenster, aus dem Silberbrandt dem Treiben zuschaute. Die bürgerliche Kleidung des Silberbrandt muß Höls auf die Nerven gesessen sein, denn er zog mit auflallender Wucht und Sicherheit und Gleissatz einen Revolver und schoß dreimal auf Silberbrandt." Der selbe Zeuge hatte zudem schon befunden: "Er (Höls) trug an der linken Hand einen goldenen Ring mit goldenem Blatt, auf dem die Buchstaben W. H. oder R. H. graviert waren." Der Verteidiger hat diesen Zeugen, der einer politisch rechts stehenden Partei angehört, vollständig gehrochen. Er war auf das höchste erstaunt über die Protokollierung. Er erinnert sich nicht, auch nur annähernd ähnliche Aussagen gemacht zu haben, jedenfalls weiß er von dem Ring überhaupt nichts. Er erzählte weiter: "Am nächsten Tag nach dem Vorfall sei jemand, der dem Angeklagten sehr nahestand, zu ihm gekommen und habe ihm

ausgeredet, auszusagen, daß der Schuß Höls gewesen sei, er könne sich dadurch sehr verdient machen, sogar ein Ehrendiplom von oben her erhalten. Darauf habe er geantwortet, er habe nur jemand schwärzen sehen, der selbst sagte, daß er Höls sei. Ob er es aber gewesen sei, könne er nur dann sagen, wenn er eine Photographie habe. Eine solche sei ihm dann gezeigt worden, worauf hin er eine gewisse Ähnlichkeit festgestellt habe."

Der Oberbürgermeister von Görlitz hat sich gegenüber der Verteidigung breit erklärt, daß mit der dortigen Polizei in den Dienst der Auflösung zu stellen, da, anscheinend unter dem Druck einer Pfeffersprühpistole, manche Protokolle gefälscht bekommen sind, die kaum aufrecht erhalten werden dürften, aber zur Verurteilung von Höls auch in diesem Falle geführt haben. Die Verteidigung hat, wie das Berliner Tageblatt, bemiz die Mietstätte in diesen Tagen ein Gericht gerichtet, in dem die Genehmigung zur gemeinsamen Auflösungsarbeit mit der örtlichen Polizeibehörde erbeten wird.

## Vermischtes

### Jahr Todesurteile gegen Räuber

Berlin, 24. Juni. (Sig. Rumpf.) Wie aus Modau gesendet wird, wurden in der West-Ukraine in der Nähe der polnischen Grenze 10 Räuber einer 21köpfigen Räuberbande, die auf ihren Raubzügen mehrere Beamte getötet hatten, zum Tode verurteilt. Die übrigen kamen mit langjährigen Justizhaftsstrafen davon.

### Geheimnisvoller Mordprozeß in Schlesien

Vor dem Schwurgericht Görlitz begann am Donnerstag ein Doppelmordprozeß gegen die 52jährige Bauerin Anna Baumgart. Die Anklage wirft ihr vor, im Dezember 1926 ihre 30jährige Mutter und ihren 34jährigen Sohn ermordet und dann die Anwesen in Klein-Lawitz bei Görlitz in Brand gesteckt zu haben. Der Mann hatte sich vor ihr getrennt und lebte als Grubenarbeiter in Beuthen. Als in der Nacht zum 12. Dezember ihr Anwesen abbrannte und Mutter und Sohn schwer verbrümt als verbrühte Leichen aufgefunden wurden, befürchtete die Frau ihren Mann, aus Beuthen zurückgekehrt zu sein und die Tat beigesetzt zu haben. Der Mann konnte aber einwandfrei sein Alibi nachweisen. Schließlich richtete sich der Verdacht gegen Frau Baumgart selbst. Nach ihrer Verhaftung legte sie ein Leitgetestament ab und gab an, den Sohn getötet zu haben. Die Angeklagte bestreitet jetzt wieder jede Schuld und behauptet nach wie vor, daß ihr Mann das Verbrechen begangen habe.

### Großfeuer durch spielende Kinder

In dem sozialistischen Dorf Sowadzki entstand durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, eine gewaltige Feuerbrunst, der 72 Gebäude zum Opfer fielen.

### Mussolini verbietet die Bananeneinfuhr

In seinem Bestreben, die Einfuhr ausländischer Lebensmittel auf ein Minimum herabzusetzen, hat der italienische Diktator über Nacht jede Einfuhr von Bananen verboten.

### Gerade im Sommer

Ist jede Magenbelastung schädlich, deshalb als Frühstück- oder Vespergericht.

**Gilvyß Müslizwieback**  
Überall erhältlich.

974



## Großer Reise-Verkauf

**Besuchen Sie uns zum Jahrmarkt! Wir bieten außergewöhnliches!**

Damen-Mäntel, -Kostüme \* Damen-Kleider \* Obige Abbildungen

**Schwarze Kseiden-Mäntel**  
m. weiß. Plüschkragen 17.50, m. Blume 14.50  
**Herrenstoff - Mäntel** neue flotte Sportform, mit Rückenkette 22.00  
**Burberry-Damen-Mäntel** mit Rockentasche und Sportgurt 25.00  
**Elegante Ripsmäntel** ganz auf bester reiner Seide gearbeitet 54.00

**Indanthren - Wanderkleid.** und Kasak und gemusterter Rock 5.75  
**Wasch - Kseiden - Kleider** hellblaufarbig, mit aperiem Besatz 10.50  
**Vollvolle - Kleider** jugendliche Form, ganz entzückendes Muster 16.75  
**Crêpe - de - Chine - Kleider** neue aperie Sommer - Neuheiten 39.00

**Neneate Herrenstoff-Mäntel** feste Faltenform, neue Überkaros 27.00  
**Flotte Reise - Mäntel** mit breitem Lederbesatz, neue Karos 30.00  
**Herrenstoff - Jackenkleid.** schicke Sportform, auf Seite 57.00  
**Reinwoll. Kasha - Kleider** und Kasak, karrierter Faltenrock 21.00

**Pullover, Strickkleidung \* Knaben- u. Mädchen-Kleidung \* Reisekoffer**

**Kseidene Damen-Pullover** Wolle mit Seide 15.75, 7.75, 6.00  
**Aparie D. - Strickkleider** in neuen Farbstellungen 22.50, 15.75, 11.75  
**Herren - Pullover** reine Wolle, englische Dessins 12.25, 9.75, 8.50  
**Strickmäntel** Wolle mit Seide, aperie Sommer - Neuheiten 47.50, 29.50

**Mädchen - Waschkleider** Indanthren gemust., Größe 90 7.75, b. 60 4.95  
**Vollvolle - Mädel - Kleider** Blumenmuster, Größe 90 18.50, b. 60 12.25  
**Kieler Knaben-Blusen** blau-weiß gestreift Drell. 14.7.80, bis 3 J. 4.00  
**Kieler Knaben-Anzüge** blau-weiß Drell. 10 Jahre 10.50, bis 3 Jahre 6.00

**Rekordplatten - Städtkoffer** Springschl. u. Schiene, Größe 50 cm 4.60, 4.80  
**Hartplatten - Reisekoffer** Springschlüssler u. Schiene, Gr. 70, 6.80, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50  
**Echt Lehna - Vulkankoffer** Springschlüssler u. Schiene, Gr. 75, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 20.50  
**Wollmusseline** die leichten Neu-musterungen 4.50, 3.50, 2.50, 2.25

**Waschstoffe, Seidenstoffe \* Damen-Wäsche, Damen-Unterkleidung**

**Zephir und Perkal** in frischen farbigen Streifen 0.95, 0.75, 0.60  
**Waschmusseline** helle u. dunkelfarbige Dessins 1.05, 0.85, 0.68  
**Vollvoile** in farbenprächtigen Neuheiten, 100 cm 2.50, 1.80, 70 cm 1.10  
**Trachtenstoffe** Indoeforen, neue Druckmuster und Farben 1.35, 1.05

**Die neuesten Wasch - Kseiden** reizvolle Blumenmuster 1.90, 1.75  
**Neue bedruckte Rohseiden** wunderliche Neuhellen 4.90, 4.20  
**Bastfarbige Rohseiden** reine Seide, 80 cm breit 4.50, 3.50, 2.25  
**Wollmusseline** die leichten Neu-musterungen 4.50, 3.50, 2.50, 2.25

**Jumper - Untertaillen** mit Stickerel oder mit Spitzen 1.75, 1.00  
**Damen - Hemdhosen** mit Stickerel oder mit Spitzen 2.90, 1.50  
**Prinzenfröcke** in schönen Spitzen-Ausführungen 5.50, 3.90, 2.50  
**Seid. - Trikot - Unterkleider** gestreift 7.25, 5.75, glatt 2.50, 1.50

**Sport - Artikel**

**Windjacken** für Damen und Herren, imprägniert 17.50, 12.50  
**Rucksäcke** imprägn. Schleifen, mit echten Lederriemern 2.90, 1.45  
**Sportstrümpfe** eleg. modernste Kunden, gute Qualitäten 4.50, 3.50  
**Keller - Flaschen** 1/2 Liter, erprobte Fabrikate 3.75, 1.75, 1.25

**Mako - Damen - Strümpfe** Strapsierqualität, in allen Farben 0.95  
**Wasch - Kseidene Strümpfe** feine Qualität, neueste Farben 1.75, 1.30  
**Seidenflor - Dam. - Strümpfe** feine Qualität, moderne Farben 2.40, 1.80  
**Bemberg - Adler - Strümpfe** Seide, eleg. Qualität 4.20, 3.00

**Hellfarb. Damen - Schuhe** 15.00 elegante Ausführung 17.50, 15.00  
**Mahegonifarb. D. - Schuhe** 15.00 in neuester Modeform 17.50, 15.00  
**Braune D. - Haferl - Schuhe** modernste Form, zwiegenäht. Paar 11.00  
**Herren - Sportsiefel** braun Rindleder, mit Doppelsohlen, Paar 21.00

**BÖHME** Modenhause

**Am Jahrmarkts - Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet**

# Waschstoffe

## Riesige Sortimente

### Waschmusseline

- i. sehr hübsch. Mustern, große Auswahl, Meter 1.20, 1.06, 85, **52,-**  
**Wollmusseline**  
 reine Wolle, i. schön. bunt.. sowie solib. Kleidermust., Meter 1.05  
**Wollmusseline**  
 reine Wolle, Riesen-Sortimente in mod. Must., Meter 3.25, **2.60**  
**Wollmusseline**  
 reine Wolle, Handdruck, aparte Künstler-Muster, Meter 4.75  
**Marquise**  
 reine Wolle, wunderbare Druckmuster . . . Meter 2.50  
**Wollmusselin-Bordüren**  
 120/125 cm breit, reine Wolle, entzück. Neuheit!, Meter 5.50, **4.75**  
**Kunst-Seidencrêpe-Marocain**  
 95 cm breit, in aparten Druckmustern . . . Meter 4.75  
**Kunst-Waschseide**  
 in weiß/schwarz und bunten Karos . . . Meter 85,-  
**Kunst-Waschseide**  
 entzückende Blumenmuster . . . . . Meter 1.45  
**Kunst-Waschseide**  
 96/100 cm breit, große Sortimente modernst. Muster, Meter 4.90

### Letzte Neuheit!

**Wollpanama**  
 mit Kunstseide, für Kleider und Westen, Meter 5.75

## Entzückende Neuheiten

**Kunst-Waschseiden-Bordüren**  
 120 cm breit, in schönen Farbstellungen, Meter 4.25, **2.90**

**Druckvoile**  
 i. entzück. mod. Must., hell- u. dunkelgrundig, Meter 1.95, **1.75**

**Druckvoile**  
 98/100 cm br., reiche Auswahl i. mod. Musterung, Meter 3.75, **2.75**

**Druckvoile-Bordüren**  
 120/130 cm breit, hochartige Neuheiten, Meter 5.75, 4.25, **3.50**

**Voile-Bordüren**  
 125/130 cm breit, bestickt in weiß und farbig, letzte Neuheiten, Meter 6.90, 6.25, **5.50**

**Voilestickerei**  
 110 cm breit, weiß in weiß bestickt,  
 besonders preiswert . . . . . Meter 2.25

**Frotté**  
 65/70 cm br., graugrund, schwarz u. bunt. Streif., Meter 1.35, **95,-**

**Frotté**  
 90/100 cm breit, Streifen und Karos . . . Meter 1.80, **1.40**

**Trachtenstoff** **Indanthren-Handdruck**, 80 cm  
 breit, pr. Qualität, moderne Muster und einfarbig, Meter 1.50

**Trachtenstoff** 78/80 cm breit, große Sortimente in  
 blau, fraise, grün, braun, lila und einfarbig, Meter 1.65, **1.45**

### Letzte Neuheit!

**Strickstoff-Imitat.-Composé**  
 entzückende Travers-Musterung, 100 cm breit, Meter 5.75

# Ausberg

Wilsdruffer-Straße

Einen vorzüglichen  
**Bohnenkaffee**  
 erhalten die Hausfrauen im

aufstischen zu können, ist der Wunsch einer jeden guten Hausfrau. Die Zusammensetzung der Kaffees-  
 mischungen erfordert Erfahrung und Geschick. Röf-  
 foffee-Mischungen von besonders hervorragender Güte

Vertrauen auf unsre anerkannten Höchstleistungen in  
 den Verteilungsstellen unserer Genossenschaft zum  
 Preise von 3.20, 3.80, 4.40 und 4.80 Reichsmark je  
 Pfund. Die Abgabe erfolgt nur an unsre Mitglieder

**Konsumverein Vorwärts**

Mitglied kann jeder werden / Einschreibabegebißt 50 Pf.

### Kostenloser Wohnungsausch



**Handrack**  
 Dresden, Stephanienplatz 4  
 Fernspr. 32018 Filiale: Dr.-Kl.-Zschachwitz  
**MÖBELTRANSPORT SPEDITION / LAGERUNG**

Es ist doch eine ganz einfache Sache!

**Etwa 33 1/3 %**

vom Umtausch geben die meisten Chemisch- und Weißwaschereien  
 Deutschlands für die Unterhaltung ihrer Annahmestellen aus.  
 Jedermann freut sich, wenn er die gleiche Leistung billiger  
 haben kann, wenn er einige Mark sparen kann.  
 So tut vermeidet die

**Großwäscherei**  
 Dürerstraße 44

die kostspieligen Annahmestellen und lädt die damit erlebten  
 Ersparnisse Ihrer Kundenschaft insbesondere für

**chemische Reinigung  
 und Färberei**

von Herren- und Damengarderobe, Pelzen, Lederkleidung, Portieren,  
 Fellen usw. gekommen d. h. sie stellt etwa

**33 1/3 %**

**50 St. gebr. Fahrräder**

20, 25, 30, 35, 40 SR. nett.  
 Kreuzes Fahrradhaus, Großebersdorffstr. 12.

Wir haben den Vertrieb von

# Weizen-Malz-Bier

aufgenommen.

Dieses in unserer Abteilung Brauerei zum Feldschlößchen, Dresden, in vorzüglicher Qualität hergestellte Bier ist alkoholarm, nahrhaft, bekömmlich, erfrischend und vitamintreich und daher als ein Gesundheitsbier ersten Ranges anzusprechen.

Zu beziehen durch die Flaschenbier führenden Geschäfte.

## Radeberger Exportbierbrauerei / Abteilung Dresden

### Herm. Mühlberg

Am

Jahrmarkts-Sonntag  
von 11-6 Uhr  
geöffnet

### Sie dürfen es nicht vergessen,

dass ich mit dem Sonderverkauf anlässlich meiner Reisewoche etwas Außergewöhnliches hinsichtlich Preis und Qualität biete. In meinen sämtlichen Lagern finden Sie Ausnahmeangebote, die jedem den Kauf ermöglichen. Deshalb halte ich es für angebracht, nochmals darauf hinzuweisen,

### dass die gelbe Liste bis 2.7. Gültigkeit hat.

Sie haben die gelbe Liste am vergangenen Freitag in den Tageszeitungen beigelegt gefunden, auf Wunsch erhalten Sie diese nochmals kostenlos zugesandt.

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.  
Dresden

### Das Qualitätsrad



Brennabor 8 Jahre Rahmen-Garant. 100 M.  
Excelsior 1.000 im Gebrauch. 95 M.  
Opel Kurz-Muffstutung. 98 M.  
Budissa Kurz-Muffstutung. 90 M.  
Sachsen Kurz-Muffstutung. 85 M.  
Spezial Kurz-Muffstutung. 70 M.  
Vill. Räder 65, 60, 55, 45 M.  
Große Auswahl in Pädauen, Zerpitz,  
Spree, Stralitz etc. (in 210)

Anzahlung und  
Wiederkauf nach Vereinbarung!

### Fahrrad-Krause

Steigerweg 1 u. Steigerweg 62 (210)

### Drogerie zur Linde

Max Grätzner, Dr.-Strasse, Titzmannstr. 10

### Drogen-Farben-Lacke

Chemikalien, Photographie, Benzinstation

Damen-Flor-Strümpfe	beste 2. Mdg. Qualität, 1.60, 0.95, 0.65, 0.40
Damen-Strümpfe	pa. Waschseide . . . . 2.80, 2.25, 1.40, 0.85
Herren-Socken	buntgemustert . . . . 1.90, 1.30, 0.90, 0.70
Herren-Socken	halbt. Vigogne-Qual. . . . 0.90, 0.60, 0.30
Kinder-Strümpfe u. Socken	neueste Farben u. Must. 0.50, 0.40, 0.30

Annähfüße  
in Wolle und Baumwolle, alle Farben,  
nehmen gratis, gleich zum Mkt.  
Paar 1.00, 65, 50, 40, 30,-

**Richter**  
Rosenstraße, Ecke Ammonstraße  
Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20, 26. [1923]

Selbst in der Richter'schen Buchhandlung!

### MEIN HEIM MEINE WELT

durch schone Gemälde  
für Kinder

GROSSE AUSWAHL

Reihe von 250

SACHS-SPÄTEN-MANIA

Ernst Hölter

INFORMATIONS- u. SCHMIDT

FREIHEITSPRESS

+ Gefechtskunst

Bei Gelegenheit  
Kauf und u. Ab-

Dienstleistungen gebrauchen Sie sofort

Ego nach Dr. Liebermann

Import: Zweig- u. Filialen: Reine Gutswaren

Gute Herstellung. Zu haben in allen größeren

Stadttheater. — Salomon-Apotheke, Dresden-El-

Meissnerstr. 8.

Generalvertretung Dresden: Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Prager

Straße 40, und die übrigen Bezirksvertretungen.

Generalvertretung Dresden: Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Prager

Straße 40, und die übrigen Bezirksvertretungen.

gefördert von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft

# Jahrmarkt

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

### Strümpfe

Damenstrümpfe in modernen Farben 0.50

Seidenflorstrümpfe Doppelsohle u. Hochferse, schwarz, grau und beige 0.95

Strümpfe künstliche Waschseide, in vielen Farben 0.95

Waschseiden-Strümpfe (klöppel.), mit Naht, mit kleinen Fehlern, 2.45, 1.95, 0.95

Makostrümpfe Doppelsohle u. Hochferse, feinfädig, schwarz u. farbig 1.35

la Seidenflorstrümpfe feinfädig, schwarz 1.75, alle Modefarben 1.50, 1.45

Damenstrümpfe la künstl. Waschseide, viele Farb., 2.90, 2.75, 2.45

Damenstrümpfe la Bemberg-Wash., seide, Goldstempel 3.75, Silberstempel, 2. Wahl, 2.95

### Herren-Socken

Herrensocken Baumwolle, in verschiedenen Farben . . . . Paar 0.35

Herrensocken gemustert, verästigte Ferse und Spitze . . . . 0.50

Herrensocken in grau, strapazierfähige Qualitäten, 0.65, 0.75, 0.65

Herrensocken la Flor u. Flor mit Kunstseide . . . . 1.75, 1.50, 1.40, 1.25

### Moderne Selbstbinder

enorme Auswahl in hochmod. Mustern, St. 2.75, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.10, 0.95, 0.75, 0.65 u. 0.50

Selbstbinder in reiner Seid. St. 3.50, 2.75, 1.50, 1.15 u. 0.95

Krawatten Regatta- oder Schleifenform, moderne Stoffe und Farben . . . . Stück 1.50, 1.10, 0.90, 0.75, 0.50

Hosenträger pa. Gummiband, mit Leder-garnitur . . . . Paar 2.25 bis 0.85

Hosenträger mit la. Leder-Ballgarnitur u. Messingschnallen, Paar 2.90, 2.50

Hosenträger für Kinder P. 1.25, 1.10, 0.85, 0.65, 0.50

### Regenschirme

in vorzüglich. Qualität, mit geschmackvollen modernen Stücken . . . . Stück 16.50, 12.00, 10.50, 9.50, 7.75, 6.50, 5.50, 4.50, 3.25

Kinderschirme . . . . 5.25, 4.75, 3.75, 3.25

### J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 34, am Postplatz

### BREMEN - SÜDBRASILIEN

Direkte Verbindungen mit den Deutschen Siedlungsgebieten  
Caféau-Brasil São Francisco do Sul und Rio Grande  
den vorragenden Reisegelegenheiten  
mit den beliebtesten Dampfern des  
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN  
Kostenlose Auskünfte erzielt  
Generalvertretung Dresden: Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Prager  
Straße 40, und die übrigen Bezirksvertretungen.

Ferienreisen bringen Gewinn!

Sonntagnachmittag den 25. Juni 1927

Vollzeitung

Seite 19

# Konsumvereinstagung in Essen

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine

Wurde am Abend des 20. Juni im Städtischen Saalbau in Essen abgehalten, nachdem am 19. und 20. Juni bereits Borsigau, auf dem Gelände des Centralverbandes, getragen hatten.

Zum Genossenschaftstag eröffnete noch schwieriges Orgelspiel der Stadt.

Am heutigen Abend fügte Lorenz aus, daß 444 Delegierte,

darunter verdienter Genossenschaftler, zugreifen seien, gesetzte zahlreiche

punkte auf das wichtige Jubiläum des Konsumvereins. Ein-

malen, auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands im vorliegen-

den allgemeinen Wirtschaftslage, Befreiung verordneten, wie

zur Steigerung der Spareinlagen ein gutes Beispiel sei,

um einer Abteilung falscher wirtschaftlicher Maß-

nahmen — wie Konsumfinanzierung und ähnlichem — abzu-

wenden. genossenschaftlichen Meinungsfest des Verkaufs zu

verordnen nur an Mitglieder gegen Bezahlung herauf und

noch mehr auch gegen die unzureichenden Kaufmethoden des Einzel-

handels ist noch nie vor der Erörterung ihrer Mitglieder zu

erwähnen. Konsumverein unter Beibehaltung an strikter religiöser und

christlicher Neutralität und Befreiung der erprobten Grundsätze.

Zweiter Verhandlungstag

Am mit dem Bericht des Vorstandes. Neben die Ent-  
scheidung sprach Heinrich Stumpfmann, der zunächst auf die im  
Vorstand beschlossenen Punkte hinzuwies, um die gemachten Vor-  
schriften festzustellen, und gleichzeitig unter freiem Befreiung  
der Abteilungen, die noch vorhandenen Schwächen dazuzulegen, wobei er  
hervorhebt, daß den Provinzials den organisierten Verbraucher un-  
verzerrt vertrate. Ausführlicher behandelte Redner die über-  
hauptneue Einrichtung der Spareinlagen, die schon doppelt so hoch  
wie beim Kriegsende überstiegen waren. Im fünf Jahren  
seit den Spareinlagen zum Ursprung von 2 zu 3 stieg. Damit  
ist die Anzahl ihrer Benutzung verringert. In den Beziehen,  
die noch in der Gegenwart bestehen, könnten sie nicht unter-  
schieden werden. Hier kommt die Wohnung des Mitgliedes in  
die Betrachtung der Erörterung einer genossenschaftlichen Ausgaben-  
abstimmung zur Unterstützung auch der Eigenheimbeschreibungen  
mitzubringen.

Neben dem mit lebhaftem Beifall belobigten Vortrag sprach  
ein anderer wirtschaftliche Angelegenheiten.  
In der Etagenkunde, die Redner zur Größe brachte,  
die Kostenabrechnungen in den zur Bewertung gestellten Anträgen  
untersuchte, die folgenden Vorträge hatten.

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Centralver-  
bands deutscher Konsumvereine vom 20. bis zum 22. Juni 1927 ab-  
stimmt Kenntnis von den wirtschaftlichen Maßnahmen, die  
der Vorstand des Centralverbands deutscher Konsumvereine im  
Jahre 1926 getroffen hat, und erklärt sich mit ihnen einverstanden.

Zweite

Neben dem mit lebhaftem Beifall belobigten Vortrag sprach  
ein anderer wirtschaftliche Angelegenheiten.  
In der Etagenkunde, die Redner zur Größe brachte,  
die Kostenabrechnungen in den zur Bewertung gestellten Anträgen  
untersuchte, die folgenden Vorträge hatten.

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Centralver-  
bands deutscher Konsumvereine vom 20. bis zum 22. Juni 1927 ab-  
stimmt Kenntnis von den wirtschaftlichen Maßnahmen, die  
der Vorstand des Centralverbands deutscher Konsumvereine im  
Jahre 1926 getroffen hat, und erklärt sich mit ihnen einverstanden.

Zweite

Weiter nimmt er davon Kenntnis, daß die im Jahre  
eingeleitete Hochschulpolitik auch im Jahre 1926 fortgesetzt  
wurde und nicht eine weitere Schärfung der Kaufpolitik der  
Reichsregierung mit allen ihren durchdringenden Auswirkungen für die  
Genossenschaften zu Angst gehabt hat, sondern daß auch als  
Zielsetzung bei dem Abschluß günstiger Handelsverträge etabliert  
wurde, die die Hochschulpolitik noch durch  
Bestimmungsabsichten soll diese Hochschulpolitik noch durch  
Schärfung der Zölle für wichtige Lebensmittel ergänzt werden.  
Durch diese Maßnahmen erhält der Genossenschaftstag Protekt und  
einen bedeutungsvollen Instrumenten, um der Überzeugung des  
Zolls die Kaufkraft des Arbeitslohns und des  
Einkommens zu erhöhen und die Wachstum der Kostentreuer und Sparsamkeit zu fördern. Die deutsche Volkswirtschaft wird durch diese  
maßnahmen in ihrem Weltbewert auf den ausländischen Märkten  
verbessert und ihr Wiederaufbau erleichtert. Der Genossenschafts-  
verband fordert wiederholter, daß die deutsche Wirtschaft nun dann er-  
folgen kann, wenn an die Stelle des Hochschulpolitisches eines  
neuen gejagt wird.

Zweite

Weiter nimmt der 24. ordentliche Genossenschaftstag davon  
Kenntnis, daß auch im Jahre 1926 in der Kartellfrage eine Ent-  
scheidung nicht getroffen werden ist, obwohl der Vorstand des  
Centralverbands verlangt hat, ein Kontrollamt für  
alle anderen Unternehmerorganisationen einzurichten. Der  
Centralverband erlangt deshalb wiederholter unter Bezugnahme

auf seine früheren Entscheidungen, daß die Reichsregierung dem  
Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegt, in dem  
1. die Errichtung eines Kartellregister ausgesetzt wird,  
2. ein unabhängiges Kontrollamt eingesetzt wird mit der Befug-  
nis, in die Tätigkeit der Kartelle, Sondiate u. a. einzutreten und das Er-  
gebnis öffentlich bekanntzumachen.

Dem Kontrollamt müssen auch Vertretern der Unter-  
nehmerverbände und der Spitzenorganisationen der Gewerbeverbände  
Vertreter der organisierten Verbände angehören.

Kaufmännische

Mit Befreim stellt der Genossenschaftstag fest, daß auch  
im Jahre 1926 die Reichsregierung dem Reichstag eine Vorlage  
über die Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer nicht  
gemacht hat, obwohl der vorläufige Reichswirtschaftsrat sich wieder-  
holt für die Befreiung ausgesprochen hat. Die durchaus ungerechte  
Doppelbesteuerung darf auf keinen Fall aufrechterhalten bleiben.  
Von der Reichsregierung und von dem Reichstag muß wiederholter  
Weisung gegeben werden, daß alle Kontrollen die sofortige Aufhebung der die Genossen-  
chaften zu Unrecht belastenden Umsatzsteuer verlangt werden.

Gewerbeverbände

Auch im laufenden Jahr ist wiederholter von den höchsten  
Gesetzgebungen gefordert worden, monatlich die Genossen-  
schaften keine Gewerbeabgabe sind, insbesondere hat der Reichs-  
finanzhof den Gewerbeaufsichter der Konsumvereine verneint, so  
daß die Heranziehung der Genossenschaften zur Gewerbeabgabe als  
eine Kaufmännische Steuer bezeichnet werden muß. Da die  
weitere Erhöhung der Gewerbeabgabe nach einem einsichtlichen  
Entscheid durch ein Reichskommissionsgesetz erfolgen soll, so erhebt der  
Genossenschaftstag die Forderung, daß endlich mit dieser Aus-  
niedrigung bestreben wird, gebrochen und in dem Reichskommissionsgesetz  
die Bestimmung eingefügt wird, daß von der Gewerbeabgabe  
die Gewerbeabgabe bestrebt ist, die unter § 4 Abs. 2 des Körper-  
schafftsteuergesetzes fallen, daß sind Genossenschaften und deren  
Zentralen, die ihren Geschäftsbetrieb auf den Kreis ihrer Mit-  
glieder beschränken.

Das durch Gesetz vom 17. August 1926 festgesetzte Einfuhr-  
kontingent für zollfreies Geflügel läuft am 31. Juli 1927 ab.  
Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Centralverbands  
deutscher Konsumvereine vom 20. bis zum 22. Juni 1927 in Essen —  
Konsumvereinstagung in Essen —  
richtet das Ergebnis an die geschaffenden Körperschaften des  
Reiches, die Gewerbeabgabe bestrebt ist.

Neuregelung der Fleischsteuerfuhr

in der Weise vorzunehmen, daß der Verbrauch der unbemittelten  
Volkstreie an billigen Fleischsteuer besser gesichert wird als  
vorher.

Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß der der Reichs-  
einheitsfonds deutscher Konsumvereine, Hamburg, zugutezu-  
treten nicht annähernd ausgereicht hat, den Fleisch-  
steuerfuhr zu den Konsumgenossenschaften zu befreien.

In den Konsumgenossenschaften laufen die Fleischermittel-  
ten, die bei ihrem ungenügenden Einkommen das um etwa  
50 Prozent teurer Fleischstücke nicht vertragen können und  
damit der ungenügenden Belieferung der Genossenschaften mit  
Fleischfleisch auf den Fleischmarkt ganzlich verhindern müssen.

Der Genossenschaftstag erwartet daher zur Sicherung des  
Fleischfleischbedarfs der arbeitenden Bevölkerung, die zur Er-  
haltung ihrer Arbeitskraft auf den Fleischmarkt angewiesen ist,

die Aufhebung des Einfuhr-Kontingents für Fleischfleisch  
und kost dessen ungehinderte zollfreie Einfuhr.

Weiter warnte Redner sich bei Schilderung der Arbeiten des  
Fleischfonds u. a. gegen die schädliche Verhinderung der  
Anlage getrockneter Spargel bei den Konsumvereinen, die ebenso  
müheloscher seien wie alle anderen Kosten, und gegen die Ver-  
gabe, Genossenschaft zu Handelskammerbeiträgen zu nötigen.  
Redner verteidigt ferner den Standpunkt, daß die neuen Geschäftsführer  
auf den Mitgliederkreis beschränkenden Konsumvereine  
nicht industrieleistungsfähiger seien, und daß die Genossen-  
schaftsverbände die allgemeine Reaktion wieder einführen müßten.  
Die Wiederholung der Hebung des Zollabkommen angesehnt der  
Nationalisierungsbemühungen wurde vom Redner betont und auf  
die Gefährlichkeit des heutigen Zollsystems hingewiesen. Im  
Handelshandel müsse der Bedarf restlos in der Hand der Großher-  
steller zusammengelegt werden. Die Rede fand lebhaft

Beifall. Dresden, stellte in der Debatte fest, daß die so-  
genannte "Opposition" den Genossenschaftstag mit einem Vortrag  
verwehlt; dabei bleibt sie auch jeder Erfolg verloren. Redner  
besprach dann weiter den Stettiner Vortrag, der die Warenab-  
gabe nur an Mitglieder, vernünftige genügende Beachtung und for-  
dere die Erhaltung eines Kartellregister ausgesetzt wird, um etwas Grundsätzliches, um Fleischproduktion und Fleischverarbeitung,  
um die Tätigkeit der Kartelle, Sondiate u. a. einzutreten und das Er-  
gebnis öffentlich bekanntzumachen. Alle Fleischfleisch und Spieler sei  
als Weichgut und Spielerei sei von Schaden, sie müsse auch  
mit den Aufsichtsräten besiegelt werden. Die Hamburger Freunde  
möchten bald Wandel schaffen, mit Veräußerungspflicht sei der  
Bewegung nicht geboten.

Wir haben behandelt das Thema

"Die Finanzierung des Konsums"

dem Vortrag lag nachstehende Entscheidung zugrunde, die Redner  
eingehend begründet:

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Centralverbands  
deutscher Konsumvereine vom 20. bis zum 22. Juni 1927 in Essen —  
Konsumvereinstagung in Essen —  
gehört u. a. die Erziehung der Mitglieder zur Wirtschaftlichkeit.  
Die Konsumvereine haben von jeder den Grundbegriff der Ver-  
sicherung propagiert, ihre Mitglieder nachdrücklich vor der  
Wirtschaftlichkeit gewarnt und damit die Wirtschaft ihrer Mitglieder  
wirtschaftlich gefährdet.

Die im Herbst 1926 in einigen Städten Deutschlands ins-  
tellen, gerufen Konsumfinanzierung soll den Zweck  
haben, die Produktion zu heben. Der Genossenschaftstag anerkennt, daß  
eine Hebung der Produktion nur durch geeigneten Konsum  
möglich ist. Er betrachtet aber die Konsumfinanzierung nicht als geeignetes Mittel. Durch Kreditgewährung  
wird die Kaufkraft der Verbraucher nicht gehoben. Infolge der  
Kreditgewährung ist der Verbraucher leicht geneigt, mehr Ware  
anzukaufen, als auf Grund seiner wirtschaftlichen Verhältnisse für  
ihm zeitlich tragbar ist. Er gerät in Schulden, in Abhängigkeit und  
wirkt, um die Zahlungstermine einzuhalten zu können, auf  
den notwendigsten Gütern zum Lebensunterhalt sparen. Es muss  
sich Einschränkungen erfüllen, die wieder im Interesse der Volkswirtschaft,  
noch in dem des einzelnen Verbrauchers liegen.

Die vor dem Konsumfinanzierungsinstitut gewährten Kredite  
ermitteln die Kaufkraft des Volkes um den Betrag, der zur  
Zinszahlung des gewährten Kredites verwendet wird. Wollen  
dem Verbraucher und dem letzten Verkäufer hat sich mit diesem  
Finanzierungsinstitut ein neues überflüssiges Mitglied im Wirt-  
schaftsleben eingeführt, dessen Unterhaltung der Verbraucher  
durch hohe, sonst nicht übliche Zinsen zu tragen hat.  
Um die Kaufkraft und damit die Produktion zu heben, sind  
Arbeiter, Angestellten und Beamten auskömmliche Wölfe zu  
zulassen und ihnen dadurch die Möglichkeit zu geben, Anteil an der  
Kulturerzeugung zu nehmen. Zoll- und Steuergesetze sind so  
zu gestalten, daß die Bedarfsgüter nicht verzerrt werden.

Der Genossenschaftstag warnt die Vereine vor der Konsum-  
finanzierung und verweist im Übrigen auf seinen in München  
am 15. Juni 1926 zu Punkt 5 der Tagesordnung: "Der konsum-  
genossenschaftliche Grundbegriff der Vergütung" getroffen. Beide  
fordert die Konsumvereine auf, durch Zusammenführung der Konsum-  
genossenschaftlichen Organisationen für die Sicherung  
aller Überflüsse Fleischfleisch im Wirtschaftsleben einzutreten  
und dadurch die Kaufkraft zu steigern."

Redner sah seine das Thema erschöpfenden Darlegungen  
mit dem eindringlichen Aufruf zu engem genossenschaftlichem  
Konsumenten. Die Entscheidung wird einstimmig angenommen.  
Weiter wurde noch Begründung durch Dötsch, Hamburg,  
nachstehende Entscheidung genehmigt:

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Centralverbands  
deutscher Konsumvereine vom 20. bis zum 22. Juni 1927 in Essen —  
Konsumvereinstagung in Essen —  
richtet das Ergebnis an die geschaffenden Körperschaften des  
Reiches, die Gewerbeabgabe bestrebt ist.

Die Regierung und der Reichstag werden ermahnt:  
1. bei der Gestaltung des Gesetzes betreffend den Endgültigen Reichswirtschaftsrat dem Centralverband deutscher Konsumvereine als Vertreter der organisierten Ver-  
braucher eine der Größe der Organisation entsprechende Ver-  
treterung zu gewähren;  
2. unter Berücksichtigung der Entscheidung des Verfassungs-  
gerichts des Weißrussischen Reichswirtschaftsrats bei dem dem  
Endgültigen Reichswirtschaftsrat zur Durchführung des Artikels  
165 vorliegenden Gesetzesvorschlag dorthin zu wirken, daß in den  
zu errichtenden Wirtschaftsräten oder Wirtschaftskammern die Konsumgenossen-  
schaften, den verschiedenen Kommissionen der Handels- und des  
Handels und des Handwerks gleichgestellt, eine ihrer organisa-  
torischen und wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung  
erhalten."



Sie reden begeistert, sie loben viel.

Sie schwärmen nämlich für Ozonil.

# OZONIL

das selbsttätige Waschmittel

reinigt besser  
müheloser  
schneller.



ALLEINIGER HERSTELLER: FABRIKEN VON  
Dr. THOMPSON'S SEIFENDÜSSELDORF

**Immer weiter herunter mit den Preisen**  
**Der große Umsatz muß es schaffen**  
**Riesige Auswahl ~ Beste Paßform**  
**Feinste Verarbeitung & Fabelhaft billige Preise**

**Herren-Sakko-Anzüge** 1.- u. 2-rbg., das Beste vom Besten, 55.-  
**Herren-Sakko-Anzüge** moderne, dauerhafte Stoffe, 19.-  
**Herren-Sport-Anzüge** mit 2 Hosen, raffinierter Schnitt, 35.-  
**Jünglings-Sport-Anzüge** mit 2 Hosen, neueste Form, 25.-  
**Jünglings-Sakko-Anzüge** prima Stoffe, riesige Auswahl, 17.-  
**Herren-Frühjahrs-Mäntel** feinste Qualitäten, 45.-  
**Wetter-Mäntel** in Loden und Guano, 17.-, 22.-, 28.-, 32.-, 36.-  
**Hosen** in lang und Breeches, enorme Auswahl, 3.-, 20.-, 26.-, 28.-, 30.-, 32.-, 34.-, 36.-, 38.-, 40.-, 42.-, 44.-, 46.-, 48.-, 50.-, 52.-, 54.-, 56.-, 58.-, 60.-, 62.-, 64.-, 66.-, 68.-, 70.-, 72.-, 74.-, 76.-, 78.-, 80.-, 82.-, 84.-, 86.-, 88.-, 90.-, 92.-, 94.-, 96.-, 98.-, 100.-, 102.-, 104.-, 106.-, 108.-, 110.-, 112.-, 114.-, 116.-, 118.-, 120.-, 122.-, 124.-, 126.-, 128.-, 130.-, 132.-, 134.-, 136.-, 138.-, 140.-, 142.-, 144.-, 146.-, 148.-, 150.-, 152.-, 154.-, 156.-, 158.-, 160.-, 162.-, 164.-, 166.-, 168.-, 170.-, 172.-, 174.-, 176.-, 178.-, 180.-, 182.-, 184.-, 186.-, 188.-, 190.-, 192.-, 194.-, 196.-, 198.-, 200.-, 202.-, 204.-, 206.-, 208.-, 210.-, 212.-, 214.-, 216.-, 218.-, 220.-, 222.-, 224.-, 226.-, 228.-, 230.-, 232.-, 234.-, 236.-, 238.-, 240.-, 242.-, 244.-, 246.-, 248.-, 250.-, 252.-, 254.-, 256.-, 258.-, 260.-, 262.-, 264.-, 266.-, 268.-, 270.-, 272.-, 274.-, 276.-, 278.-, 280.-, 282.-, 284.-, 286.-, 288.-, 290



Sonntags den 25. Juni 1927

**Jahresschau 1927**  
Dresden

Das Papier

Die 34 Ausstellungshallen sind geöffnet von 9-16 Uhr.

Von 9-16 Uhr in vollem Betrieb: die Papiererzeugung — die Druckereien — die Papierverarbeitung — die Kartonagenfabrikation — die Buchbinderei — die Wasserzeichenherstellung — die alte deutsche Papiermühle — die chinesische Papiermacherei.

Tägliche Führungen.

Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.

Bis in die Nacht geöffnet: Die Lesehalle im Haus der Presse mit Zeitungen aus aller Welt und die Lichtspiele.

**Veranstaltungen:**

**Mittwoch:** 7 bis 10 Uhr Gastspiel des Dirigenten Edwin Lindner.  
8 Uhr Herbert Eulenberg liest eigene Werke. Vorprogramm: Lichtspiele. Eintritt M. 1.— zusätzl. Ausstellungseintritt. Und in der Kartenausgabe der Jahresschau.

**Donnerstag:** 7 bis 10 Uhr Gastspiel des Dirigenten Edwin Lindner.

**Sonnabend:** 7 bis 10 Uhr Konzert des Dresdner Gesangvereins Tauchnitzer. Leitung: Max Straski.

**Täglich:** 4 bis 6 Uhr Konzerte auf dem Konzertplatz (Graupenstrasse). Leitung: Musik- und 7 bis 10 Uhr Konzertfeierlichkeiten. Leitung: Musikkonzert.

Lichtspiele: bis 6 Uhr Vorführung v. Fach- u. Werbefilmen 16, 7 und 19 Uhr: „Der schwarze Zyklon“.

Programm des sprechenden Turmes: Neueste Melodien (Dagdag W. T. B.) — Vokalistenkonzerte. Sonntag, 26. 6., 19 Uhr. Vortrag: Redakteur Hans-Christoph Kargel: „Presse und Heimat“. Donnerstag, 23. 6., 19 Uhr, Konzert mit Werken von Paul Graener.

Haben Sie sich schon von der Leistungsfähigkeit des neuen

**Mampe-Schnell-Büfets**

Überzeugt? / Eingänge Seestraße

Täglich von 9 Uhr morgens an geöffnet  
Betrieb nach Aschinger Art

**Die Rosen blühen!**

Täglich:  
**Gr. Konzert** des Zoo-Orchesters  
Leitung: Eugen Donath  
Montag und Freitag:  
**Elite-Konzert** Leitung: Edwin Lindner.  
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags: 7 bis 9 Uhr  
**Früh-Konzert**

**Das echte Kulmbacher Bierhaus Alt-Gaßmeyer**

Dresden, nur Schloßstraße 21

Die führende Bayrische Biersuppe. — Direkte Bierkeller-Kühlung. — Keine Eis-Biere. — Beste Küche billig! — 1 großes Glas Echtes nur 42 Pf. Telefon 20 755. [1250] Bes. H. Weisse.

**Gasthof Altkräib**

Am Dresden ist es wohl allen bekannt, Das schöne Kräib am Elbstrand. Ein Wieslauf nach hier ist für jedermann. Das Herrliche, was es nur geben kann. Im Gasthofsgarten, unter schattigen Linden, kann man Erholung und Labung finden. Und im Saal, der nebenan gleich liegt, tanzt jung und alt und ist vergnügt. [1001]

**Ritterfaal Röththal?**

Ab Sonntags 14 Uhr: **Garten-Freikonzert mit Ball** [1004]

**Jahresschau 1927**  
Dresden

Das Papier

Die 34 Ausstellungshallen sind geöffnet von 9-16 Uhr.

Von 9-16 Uhr in vollem Betrieb: die Papiererzeugung — die Druckereien — die Papierverarbeitung — die Kartonagenfabrikation — die Buchbinderei — die Wasserzeichenherstellung — die alte deutsche Papiermühle — die chinesische Papiermacherei.

Tägliche Führungen.

Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.

Bis in die Nacht geöffnet: Die Lesehalle im Haus der Presse mit Zeitungen aus aller Welt und die Lichtspiele.

**Veranstaltungen:**

**Mittwoch:** 7 bis 10 Uhr Gastspiel des Dirigenten Edwin Lindner.  
8 Uhr Herbert Eulenberg liest eigene Werke. Vorprogramm: Lichtspiele. Eintritt M. 1.— zusätzl. Ausstellungseintritt. Und in der Kartenausgabe der Jahresschau.

**Donnerstag:** 7 bis 10 Uhr Gastspiel des Dirigenten Edwin Lindner.

**Sonnabend:** 7 bis 10 Uhr Konzert des Dresdner Gesangvereins Tauchnitzer. Leitung: Max Straski.

**Täglich:** 4 bis 6 Uhr Konzerte auf dem Konzertplatz (Graupenstrasse). Leitung: Musik- und 7 bis 10 Uhr Konzertfeierlichkeiten. Leitung: Musikkonzert.

Lichtspiele: bis 6 Uhr Vorführung v. Fach- u. Werbefilmen 16, 7 und 19 Uhr: „Der schwarze Zyklon“.

Programm des sprechenden Turmes: Neueste Melodien (Dagdag W. T. B.) — Vokalistenkonzerte. Sonntag, 26. 6., 19 Uhr. Vortrag: Redakteur Hans-Christoph Kargel: „Presse und Heimat“. Donnerstag, 23. 6., 19 Uhr, Konzert mit Werken von Paul Graener.

**Capitol**  
Telephon 19001

Montag den 27. Juni

40 650 820

Erstaufführung

# Der goldene Schmetterling

mit

**Lily Damita**Curt Bois \* Nils Asther \* Jack Trevor  
Manuskript: Adolf Lantz und Jane BessRegie: Michael Kertesz  
Orchesterleitung: W. Wilke

F. P. S. Film der Phoebus Film A. G.

**Reisebürotheater** Für Jugendliche verboten!  
**Reisebürotheater** Für Jugendliche verboten!  
**Reisebürotheater** Für Jugendliche verboten!  
**Reisebürotheater** Für Jugendliche verboten!

**Das Absteigequartier** bargetellt vom Personal des Berliner Reisebürotheaters

**Reisebürotheater** Eröffnung Freitag den 1. Juli [1251]

**Café Süd Höhe** Wiener Kaffeehaus eröffnet! Kuchen 20 Pf.

Café Süd Höhe liegt in Dresden-Mockritz, Süd Höhe 29, Ecke Mühlmeisterstraße, ist bequem zu erreichen von den Linien 5, 6 u. 9 und bietet herrlichen Ausblick auf Dresden, die Loschwitzer Berge u. die Sächs. Schweiz

# Dresdner Volkshaus

Sonntags den 25. Juni: Empfang des Arbeiter-Gesangvereins Eibau durch Arbeiter-Gesangverein Liederhalle

Als Guest der 30. Ucrainischen Flotte, auf einer Welttournee befindliche ukrainische Volkschor, Männerchor und gemischter Chor ukrainische Nationaltänze

Sonntags den 26. Juni: Konzertveranstaltung

Ukrainischer Volkschor

Wahlung 7 Uhr — Karte 40 Pf.

Satzfreien Befund erwartet

Die Geschäftsleitung



Palmen Grotte  
Bier- u. Speiselhaus  
Dresden, Schloßstr. 23  
Musiksaal unter Bier-  
Reichhaltige Mittags- u.  
Abendspeisefakette [1252]

Inh. Gustav Hanke.

Gärtnerschen

von 10 bis 22 Uhr. Inhaber

Herrn abziehen

B. F. Neumann &amp; Co.

Dresden-Pl. [1253]

Verlangen Sie ausdrücklich

Friedrichs

Dresdner

Tafelsort

Beeren meine

18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 9

# Jahrmarkts-

ist mein Geschäft von  
11-6 Uhr geöffnet

# Siegfried

Dresden-A.

Jedes  
Angebot  
ein  
Schlager

Inhaber: Carl Kaiser

# Sonntag

In allen Abteilungen  
extra billige Angebote

# Schlesinger

Johannstraße 6-8



## Konsumentverein Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden  
Einschreibegabe 50 Pf.

# Möbel

Wohnungsseinrichtungen & Einzelmöbel  
kauft man immer am vorteilhaftesten bei  
**Julius Ronneberger** Schelfstraße 6  
Gegründet 1872  
Große Auswahl in Klubmöbeln

## In die Welte-Mühle

am herrlichen Zschonergrund  
Dresden-Kemnitz

Strassenbahnlinie 19, Haltestelle Merkauer Straße, Fahrpreis 20 Pf.

Sonntag nachm. Garten-Freikonzert

## Tanz-Schusterhaus

**PREISTANZ**  
Es werden preiswert Tänze und Weine  
Eintritt 10 Pf. — Sessel 10 Minuten — Sessel 1. Wert 1.00

## Alaunplatz!

Vom 25. bis 26. Juni 1927 (mit)

Groß. Volksfest!

**Schuster-**  
Haus  
Napoleonstr. 26  
Sachsenring 10  
O. Schneiders  
Schuhgeschäft Dresden 15  
Int. Drosendorff

## Alaunplatz! Vom 25. bis 26. Juni 1927 (mit) Groß. Volksfest!

### Gasthof Coschütz

Autobahn B 8 bis Achterdiekweg, Linden 1, 15, 22.  
Angenehmer Familienverkehr!  
Staubfreier Garten!

Werten Vereinen Cartes und Seal, auch Sonnen-

tag und Sommerfesten, bestens empfohlen

1000

Gasthof Schönborn

Sonntag den 26. Juni ab 5 Uhr

**Der Millenniumsball**

Mit ausgiebigen Getränken und kleinen Speisen

Die Summen von Schönborn zu Hause

Wahl. Schuster und Weine

1000

**Restaur. Hermann Hutzlob**

Strassen, Sachsenring 15, Tel. 1071

Bestens bewertet durch Kritiker und Konsumenten

1000

Gasthof Schönborn

Strassen, Sachsenring 15, Tel. 1071

Bestens bewertet durch Kritiker und Konsumenten

1000

Wahl. Schuster und Weine

1000

Wahl. Schuster und Weine